

## II.

### B e i t r å g e

zur

Genealogie und Geschichte  
der

erloschenen Grafen von Sternberg  
in Westfalen.

Von

E. F. Mooyer in Minden.

---

---

Wie L. v. Ledebur durch eine im Jahre 1238 ausgestellte Urkunde ermittelt hat (vgl. dessen Aufsatz: «die Grafen von Sternberg in Westfalen,» Bd. VII., S. 69—82 dieser Zeitschrift), daß die Grafen von Sternberg von Heinrich, einem Sohne Volkwin's (III.), Grafen von Waldeck aus dem schwälenbergischen Hause, abstammen, so bin auch ich durch die untenstehende Urkunde vom 25. Februar 1260 (Nr. III.), woraus dies noch deutlicher hervorgeht, und womit ich die Urkunde vom Jahre 1252 (Grupen Orig. Pyrmont. et Swalenberg. p. 133), sowie diejenige des mindenschen Bischofs Volkwin (†. 4. Mai 1293) vom 8. Aug. 1284 (Nr. IX.) zu vergleichen bitte, zu demselben Resultate gekommen. Da ich nun seit einigen Jahren Nachrichten über die Grafen v. Sternberg gesammelt<sup>1)</sup>,

---

<sup>1)</sup> Eine von mir in Betreff derselben an den Hrn. Justizbürgermeister Anze zu Salzuflen, welcher in der Sitzung der Mitglieder

mir auch mehrere, bis jetzt nicht gedruckte und zum Theil unbekannt gebliebene, Urkunden abschriftlich zu verschaffen gewußt habe, so sehe ich mich durch letztere in den Stand gesetzt, einige Nachträge und Berichtigungen zu dem obenerwähnten Aufsatz zu geben, wodurch sich ein ganz anderer Stammbaum herausgestellt hat. Um Verwechslungen vorzubeugen, habe ich geglaubt, die einzelnen, namhaft zu machenden, Glieder des gedachten Grafengeschlechts durch Zahlen von einander unterscheiden zu müssen.

### I. Heinrich I.

Der Vater Heinrichs I., Grafen v. Sternberg, ist Volkwin III., Graf v. Waldeck und Schwalenberg. Derselbe ist mir zuerst am 24. Febr. (in festo Matthaei) 1214. urkundlich aufgestossen, indem er damals zum Seelenheile seines verstorbenen Vaters Heinrichs II. (1185—1209, †. 20. Sept., zufolge der ungedruckten Nekrologien des Klosters Marienmünster und des Kollegiatstifts Busdorf in Paderborn) dem Benedictiner-Mönchkloster Marienmünster bei Schwalenberg einen Hof in Rölszen bei Steinheim (curiam in Rotlovesen) schenkte<sup>2)</sup>. Bis 1249 kommt Volkwin III. in Urkunden vor, wird aber im Jahre 1250, wahrscheinlich am 14. Janr. oder 6. Febr. (nach dem ungedruckten Nekrologium von Marienmünster), gestorben sein, denn in diesem Jahre stellt sein Sohn Wede-

---

der paderbornischen Abtheilung des Vereins für Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens am 17. Sept. 1827 (vgl. Wigand's Archiv Bd II., Hft. IV., 404) Notizen über das ausgestorbene Geschlecht der Grafen v. Sternberg vortrug, gerichtete Anfrage, ist ohne Antwort geblieben.

2) Ungedruckte Urkunde in einem vidimirten Kopian von Marienmünster p. 22.

kind VI. (†. 28. Sept. 1264) eine Urkunde aus, worin dieser seiner Mutter Trmgard<sup>3)</sup> und seiner Brüder Günther (zuletzt Bischof von Paderborn, wo er 1310 resignierte und am 25. Mai starb), Adolf (1246—1300, tot 1305) und Albert (1246—1315), nicht aber seines Vaters gedenkt, welche Annahme dadurch unterstellt wird, daß sein Sohn Heinrich sich seit 1252 Graf (v. Sternberg) schreibt.

Heinrich I. nun, seiner Stellung in den Urkunden nach, der erstgeborene Sohn Volkwin's, scheint seinen Namen von seinem oben angeführten gleichnamigen Großvater erhalten zu haben.

Nächst der nun abgedruckten Urkunde vom 17. Sept. 1243 (Bd. VII., 78. dieser Blätter), von welcher ich früherhin selbst eine Abschrift genommen hatte (vgl. zu ihrem Inhalte noch die Urkunde vom Jahre 1227 in Möser's Osnabrückischer Geschichte III., 283. und in dessen Werken VIII., 199.), ist die unten folgende (Nr. I.) vom Jahre 1245, die älteste, und zugleich erste, welche von unserm Heinrich I. ausgestellt worden ist. Derselbe nennt sich darin nur edler Herr v. Sternberg, doch ist mir dabei aufgefallen, daß er sich auf dem anhangenden Siegel Graf v. Sternberg schreibt<sup>4)</sup>.

<sup>3)</sup> Sie erscheint bereits 1239 als Volkwin's Frau, im Jahre 1255 als dessen Wittwe, war noch am 12. März (die Gregorii pape) und 6. Juli (octaua Apostolorum Petri et Pauli) 1274 vgl. das oben angeführte Kopiar p. 66, 68) am Leben, ging aber später am 22. März, nach dem Nekrologium von Marienmünster, mit Tode ab.

<sup>4)</sup> Vermuthlich hat Kindlinger den Inhalt dieser Urkunde gekannt, denn dieses Heinrich's geschicht in einer, in seiner Handschriften-Sammlung, Codices in Folio. Nr. VI., p. 105. enthaltenen, Urkunden-Anzeige Erwähnung. — Die von L. v. Ledebur angezogenen Urkunden, worin der Grafen v. Sternberg gedacht wird, berühre ich hier nicht weiter.

Als Gegenstück zu der Urkunde vom Jahre 1252 (Bd. VII., 78.) erfolgt unten (Nr. II.) eine andere aus demselben Jahre, wovon sich die auf Pergament geschriebene Urschrift im Archive zu Arolsen befindet.

Im Lippischen Wochenblatte vom Jahre 1842 (Spalte 971 — 978) hat der Bauconducteur Alfred Park zu Lippespringe einige Nachrichten über die Burg Sternberg geliefert, und darin einiger Urkunden gedacht, ohne letztere jedoch vollständig oder auch nur ihrem wesentlichen Inhalte nach mitzutheilen. So erwähnt derselbe (Spalte 974) einer am 11. Novbr. 1251 (nicht 1254) in deutscher Sprache ausgestellten Urkunde, welche so anhebt: Wy her Hinreck ein edel greve tom Sternberghe etc., wobei ich die Vermuthung nicht unterdrücken kann, daß ihm, statt der wahrscheinlich in lateinischer Sprache abgefaßten Urschrift, nur eine deutsche Uebersetzung derselben vorgelegen haben wird, ob schon deutsche Urkunden aus jener Zeit, im nördlichen Deutschland freilich höchst spärlich, vorhanden sind, wenn hier überhaupt nicht etwa die von Gruppen (Orig. Germaniae III., 109, 116.) angeführte und mit 1251 datirte Urkunde gemeint sein sollte, überdies da Eingang und Schluß ganz übereinstimmend angegeben werden. Diese Urkunde ist aber sicherlich um nahe an hundert Jahre in der Zeit herabzusetzen, wohin sie der Sprache wie der darin genannten Söhne des Ausstellers wegen besser paßt<sup>5)</sup>.

<sup>5)</sup> Wenn der Lippe-detmoldische Archivar Falkmann in einem lebenswerten Aufsatz über die Verbreitung von Wenden im Lippischen Lande, abgedruckt im Lippischen Magazin (Jahrg. 1842, Nr. 41, Sp. 747 f.), sagt, es sei die Urkunde vom Jahre 1251, an deren Rechtheit (oder wenigstens an der Richtigkeit der Jahreszahl) der verstorbene Clostermeyer zweifelte, noch im Originale vorhanden, trage deutlich das Datum 1251, und sei eine der merkwürdigsten des Detmolder Archivs, dann möchte sie nach

Um 3. Mai 1259 kommt Heinrich I. als Bürge in einer von den Grafen v. Woldenberg zu Braunschweig erlassenen Urkunde vor (Harenberg Histor. dipl. eccles. Gandershem. p. 192).

Wie oben erwähnt wurde, ist die Urkunde vom 25. Febr. 1260 (Nr. III.) dadurch besonders wichtig, daß Heinrich I., Graf v. Sternberg, und Wedekind VI., Graf v. Schwalenberg, darin als Brüder aufgeführt stehen, wodurch die Abstammung Heinrichs von Volkwin III., Grafen v. Waldeck und Schwalenberg erwiesen wird; denn daß unter jenen beiden Brüdern die gleichnamigen Söhne Adolfs I., Grafen v. Waldeck (1218 — 1270

diesem Ausspruch dem dreizehnten Jahrhunderte zu vindiziren sein. — Daß in derselben ein Ritter Gottschalk de Wend vorkommt, wie mir ein solcher in Urkunden aus den Jahren 1248 (ungedr. im obenerwähnten Kopiar von Marienfeld f. 144a; vgl. Lipp. Magazin Sp. 750), 1261 (v. Ledebur diplom. Geschichte von Blotho 129.), 1269 (Niesert Beiträge I. Abth. II., 262), 1270 (Scheidt Nachrichten vom Adel 17; Clostermeier Krit. Beleuchtung d. von Seiten d. Landstände von Ritterschaft u. Städten d. Fürstenthums Lippe 2c. S. 20.), 1272 (Kindlinger sche Hdschr.-Samml. Cod. in Fol. VI, 15.) 1276 (v. Ledebur Archiv XIII. Hf. IV, 353) und 1279 (das. 351; Kindlinger Hdschr.-Samml. Cod. in Fol. VI, 104; Kopiar von Marienfeld f. 127b.) aufgestossen ist, dürfte, wenn nicht andere Umstände dafür sprechen, für sich allein nicht entscheidend sein, da ein Knappe desselben Namens 1335 (Kindlinger sche Hdschr.-Samml. CII, 79.), 1338 (Clostermeier Krit. Beleucht. Beilage 11.) und 1344 (Bd. VII., 82. dieser Zeitschrift) nachgewiesen steht, welcher in einer Urk. vom J. 1354 als Ritter erscheint (Kindlinger sche Hdschr.-Samml. Cod. in Fol. VI, 102; Kopiar v. Marienfeld f. 102a.), wie denn auch ein anderer Gottschalk de Wend 1366 u. 1380 als Pfarrer in Stromberg namhaft gemacht wird (v. Ledebur Archiv IV, Hft. I, 49.). — Ein Gottschalk Wend starb am 23. Octbr. (Dorow Denkmäler II, 222.). —

†. wohl am 3. Octbr.), gemeint sein sollten, ist nicht anzunehmen, da Heinrich, welcher 1267 vor seinem Vater Adolf I. starb, sich nie Graf, sondern nur Junker v. Waldbeck schrieb, wogegen dessen Bruder Wedekind damals (1260) Propst in Fribular war. Andere Grafen obiges Namens aus dem schwalenbergischen Stamme kommen als Brüder in jener Zeit nicht vor.

Am 13. Mai 1265<sup>6)</sup> war Heinrich in Hannover anwesend, wie sich aus der dort ausgestellten Urkunde der Herzöge von Braunschweig ergibt (Nr. IV).

Die von Heinrich am 22. Sept. 1266 ausgestellte Urkunde, deren v. Ledebur gedenkt (Bd. VII, 71. Num. 13), erfolgt unten (Nr. V).

Aus demselben Jahre lasse ich eine, bis jetzt nicht weiter bekannt gewordene Urkunde, welche unsren Heinrich zum Aussteller hat, aus der Urschrift folgen (Nr. VI); auch eine andere vom 8. Januar 1279 (Nr. VII), die ihm, nicht aber seinem Sohne Hoyer I., zuzuschreiben sein wird.

Der Name von Heinrichs I. Gemahlin ist bis jetzt nicht erforscht, da aber sein ältester Sohn Hoyer hieß, und dieser Name in dem Geschlechte der Grafen v. Woldenberg vorherrschend war, Heinrich auch, wie wir gesehen haben, in einer Urkunde jener Grafen (1259) vorkommt, und Knaben, wenn nicht nach dem Vater oder dem Großvater väterlicher Seits, doch gemeiniglich nach dem Vater oder dem Bruder der Mutter benannt zu werden pflegten, so dürfte die Abkunft von Heinrichs Gattin vielleicht aus dem Geschlechte der Grafen v. Woldenberg<sup>7)</sup> herzuleiten

<sup>6)</sup> Die in Schaten Annal. Paderb. enthaltene Urkunde vom 3. 1265 findet sich auch in Lünig's Deutschem Reichs-Archive XIX, 910 und in Scheidts Origg. Guelf. IV, 209 abgedruckt.

<sup>7)</sup> Die Geschichte und Genealogie der Grafen v. Woldenberg

sein. Da indessen Heinrichs jüngster Sohn Simon hieß, letzterem auch eine Schwester Namens Odilia, wie wir unten sehen werden, zugeschrieben wird, so leiten uns beide Namen auf das tecklenburgische Grafengeschlecht, worin ein Simon uns von 1170 bis 1203<sup>8)</sup> entgegentritt, dessen Gattin Odilia hieß, die von 1180 bis 1198 vorkommt.

## 2. Hoyer I.

Die von Hoyer I. am 30. Oktb. 1281 erlassene Urkunde (Gruppen Origg. Pyrm. et Swalenb. 134) zeigt in einer Abschrift bei Kindlinger (Hdsch.-Sammel. LXXII, 85) folgende Abweichungen. S. 135. 3. 1. v. o. Sifrido. 3. 8. temporibus. 3. 9. patentes statt presentes. 3. 12. hinter Coloniensis noch si. 3. 15. fecimus. 3. 22. sigillo. 3. 25. rodenbergh in crastino.

Hoyer hatte die Schirmvogtei über die Alt- und Neustadt Herford von seinen Vorfahren als Lehn des Kölnischen Erzstifts erhalten; er verkaufte dieselbe jedoch im Jahre 1281 an Siegfried v. Westerburg, welcher seit 1275 Erzbischof von Köln war und am 7. April 1297 starb (das. 83; Gruppen Origg. Pyrm. et Swalenb. 130; vgl. v. Ledebur Gesch. von Blotho 135). Letzterer verlieh von

---

ist noch nicht gehörig aufgehellt. Harenberg (p. 193, 423 vgl. 1525, 1717) gibt uns zwar Stammtafeln ihres Geschlechts, doch sind letztere zum Theil lückenhaft; um nichts besser sind die von Eueckfeld, Heineccius (Heineke, Hynck?) u. a. gefertigen; mehr leistete Delius in seiner Geschichte der Harzburg, und besonders Buchholz in seiner Geschichte von Bockenem (gr. 8. Hildesheim, 1843).

<sup>8)</sup> Simon würde noch 1204 urkundlich nachzuweisen sein, wenn die Rechtheit der in diesem Jahre ausgestellten Urkunde, worin derselbe angetroffen wird, feststände (Apologia des Erz-Stifts Cöllen wider Bürgermeister ic. Urk. p. 9; vgl. Schaten I, 661).

der Zeit ab das Richter- und Gografen-Amt in Herford und auf dem Hægeloh<sup>9)</sup> bei Biemsen im Amte Schötmar nicht wieder erblich, sondern besetzte dasselbe mit einem Beamten auf Lebenszeit (Vaterländische Blätter. Jahrg. II. [4. Detmold 1844] No. 15. Sp. 232. vgl. No. 13. Sp. 193. fg.)

Des Hoyers wird, nebst seiner Frau Agnes, welche darin abgekürzt Guze (wofür sonst Nese zu stehen pflegt) heißt, unterm 10. Jun. 1282 gedacht (Bd. IV, 79. dieser Zeitschrift).

Im Jahre 1283 stellte er eine Urkunde aus (Nr. VIII), welche ich nach dem, auf einem schmalen Pergamentstreifen ausgefertigten, im schaumburgischen Archive zu Bückeburg hinterliegenden, Originale, dessen daran befindlich gewesenes Siegel abgefallen ist, mittheile. Da der Vorname des Ausstellers fast unleserlich war, der zweite Buchstabe aber ein o zu sein scheint, Hoyer sich damals auch schon Graf nannte, so habe ich geglaubt, sie ihm, nicht aber seinem Bruder Heinrich II., zuschreiben zu müssen, überdies, weil Nachkommen (heredes) Heinrichs II. nicht bekannt sind.

In demselben Jahre soll Hoyer, vorbehaltlich der Wiederlöse, die Vogtei des Hofes zu Wulferingdorf für 30 Mark Pfennige dem Kloster Möllenbeck verkauft haben (Paulus Geschichte des Möllenbecker Klosters 37); es hat jedoch dies Ereigniß, wie die betreffenden Urkunden ergeben (Nr. IX und X), erst am 8. Aug. 1284 stattgefunden.

In dieselbe Zeit wird auch wohl eine andere, unten folgende (Nr. XI), aber undatirte Urkunde gehören, welche von Hoyer I. ausgestellt sein wird.

Hoyer's Frau Agnes kommt 1281 und 1282 vor.

<sup>9)</sup> Am 17. Septb. 1827 verlas der Justizbürgermeister Anhe aus Salzuffeln in Paderborn eine Abhandlung über den Hegenlo.

Wenn sie wirklich eine Edle von der Lippe gewesen sein sollte, dann möchte ich sie am liebsten für eine Tochter Bernhards IV. des Jüngeren († 3. Mai 1275) halten, weil dessen Gemahlin, von der obige Agnes ihren Namen erhalten hätte, eben so hieß. Möller (Alte Nachrichten von Lippstadt 1784 S. 46) schreibt diesem Bernhard zwei Töchter zu, nämlich Elisabeth, deren von 1275 bis 1289 urkundlich Erwähnung geschieht, und Sophie, welche die Gemahlin Heinrichs, Grafen v. Sternberg, gewesen sein soll, dieser Heinrich aber müßte unser Heinrich II. sein. — Oder wäre Agnes etwa die Schwester Bernhards IV. gewesen?

### 3. Heinrich II.

Seiner geschieht, wie v. Ledebur bemerkt hat, in den Jahren 1266 und 1299 Erwähnung. Auf ihn beziehe ich die Urkunde vom 6. Januar 1289 (Nr. XII), obschon statt Sterenberg im Originale Merenberg steht. Wenck hat eine Geschichte der hessischen Dynasten v. Merenberg<sup>10)</sup> geschrieben (Hessische Landesgeschichte III, 276—327; vgl. v. Rommel Geschichte von Hessen I, 328 u. Anm. 268), weiß aber (S. 297) einen 1289 lebenden Heinrich v. Merenberg (im Originale steht nur H. als Anfangsbuchstabe des Vornamens, und durch Hartrad ist diese Abkürzung schwerlich zu vervollständigen, welcher Name sonst in dem Geschlecht durchaus vorherrschend ist) in der Stammtafel jener Dynasten nicht unterzubringen. — Zu der Vermuthung,

<sup>10)</sup> Vergl. auch v. Rommel I. Anm. 261; Schmidt Gesch. des Großherzogthums Hessen I, 311. Wilke Ticemannus Cod. 115; v. Guden Cod. dipl. Mogunt. I, 305; II, 16; Kremer Origg. Nass. II, 209; Kindlinger Münster. Beitr. III, 298; Hennes Gesch. der Grafen von Nassau I, 176; Archiv für Hessische Gesch. I. Hf. III, 410; u. a.

daß nur durch einen Irrthum des Absässers oder Abschreibers der Urkunde das fehlerhafte Merenberg in derselben aufgenommen sei, bestimmen mich folgende Gründe: 1. weil die Urkunde in Herford ausgestellt worden ist, wo die Grafen v. Sternberg in mehrfachen Beziehungen zu der dortigen Abtei standen; 2. weil der Inhalt der Urkunde nur herfordische Angelegenheiten betrifft; und 3. weil der Zeuge zwischen Personen aufgeführt steht, die der Nähe ihrer Besitzungen wegen mehrmals dort anwesend erscheinen.

#### 4. Simon I.

Daß Simon I. bereits 1251 vorkommen sollte, scheint mir aus den Worten cum consensu uxoris et heredum in der allegirten Urkunde vom Jahre 1252 gefolgert zu sein, da seiner so frühzeitig sonst nicht namentlich gedacht wird. Eher möchte ich obige Worte auf Heinrich II. beziehen, der älter als Simon I. gewesen sein wird, wie derselbe späterhin in Urkunden auch vor seinem Bruder Simon aufgeführt steht. Ich glaube sogar, daß er, nach Anleitung der Urkunde vom 22. Sept. 1266 (Nr. V), damals noch nicht geboren war, vorausgesetzt, daß die Nennung seines Namens deshalb nicht etwa unterblieben sei, weil er noch unmündig war. Möchte aber die Urkunde vom Jahre 1251 (Gruppen III, 116) jene Annahme hervorgerufen haben, dann kann ich meine oben ausgesprochene Meinung, daß ich jene um hundert Jahre zu früh datirt halte, nur wiederholen.

Früher als 1299 ist mir Simon urkundlich nicht aufgestoßen (vgl. auch Kindlinger'sche Hdschr.-SammL Cod. in Fol. VI, 105).

Daß er verheirathet gewesen sei und eine Tochter aus dem Lippischen Hause zur Frau gehabt haben soll, welche Anna hieß (v. Spilcker Beitr. II, 243), dürfte noch näher nachzuweisen sein. Diese Anna müßte, wenn dieselbe

die Gemahlin Simons war, eine Tochter Bernhards IV. des Jüngeren, und eine Schwester Simons I. Edlen von der Lippe († nach dem 11. April 1344) gewesen sein. welche als solche bisher nicht bekannt war; auch hätten in diesem Falle Hoyer I. und Simon I. zwei Schwestern zu Gemahlinnen gehabt. Kinder scheinen übrigens aus der Ehe nicht hervorgegangen zu sein, wenigstens kann Simon I. nicht wohl der Großvater Simons II. gewesen sein (v. Spilcker II, 243), wie wir unten sehen werden. Die von v. Ledebur angenommene Vormundschaft eines Edlen von der Lippe über Simons I. Kinder beziehe ich auf Heinrichs III. Kinder.

Wir würden den drei Brüdern Hoyer I., Heinrich II. und Simon I. auch eine Schwester Namens Oda, welche an Otto, Grafen v. Delmenhorst und Wardenburg (1272 † 1301), einem Sohne Johans, Grafen v. Oldenburg (1243 † vor 1272 oder 1287), und der Richeza, Gräfin von der Hove (1258—1278), verheirathet gewesen sein soll (v. Halem Geschichte des Herzogthums Oldenburg I. Stammtafel II; Nieberding Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster I. Hf. II, 219, 225; vgl. Hamelmann Oldenburgisches Chronicum 125), zuzuschreiben haben, wenn wir die Quelle wüssten, woraus diese Nachricht geschöpft worden ist. Es steht zwar fest, daß Otto's Gemahlin im Jahre 1284 Oda hieß (Vogt Monum. ined. Brem. I, 51), nicht aber, daß sie eine Gräfin v. Sternberg war, doch würde obige Angabe dadurch einige Wahrscheinlichkeit mehr erhalten, wenn es sich bestätigen sollte, daß ihre Mutter die Tochter Simons und der Oda v. Ecklenburg war, in welchem Falle sie ihren Namen von ihrer Großmutter erhalten haben würde.

### 5. Heinrich III.

Aus der Ehe Hoyers I. waren zwei Kinder entspro-

sen, nämlich Heinrich III. und Sophie, von welcher letzteren weiter kein urkundliches Zeugniß als aus dem Jahre 1281 vorliegt.

Auf Heinrich III. möchte ich die Urkunde vom 14. April 1290 beziehen (Bd. VII, 79 Nr. 3), weil der darin ohne Vornamen erwähnte Sternberger nobilis dominus de Sterrenberge benannt, nicht aber mit dem Titel eines Grafen geehrt wird, wenn jene Urkunde nicht Heinrich II. zuzuschreiben sein sollte. Dasselbe gilt von den Urkunden vom 9. Sept. 1296 (Nr. XIII) und vom Jahre 1305 (Nr. XIV).

Die guterhaltene Urschrift der Urkunde<sup>11)</sup> vom 29. März 1306 (Bd. VII, 80. Nr. 6) hinterliegt im Königl. Geh. Staatsarchive zu Berlin (Kasten 248 Nr. 20). An derselben hängt an Zwirnsfäden das große, runde Siegel des Ausstellers in braunem Wachs, welches den Stern mit acht spitzigen Strahlen und acht Rosen zwischen letzteren zeigt. Die Umschrift lautet: **SIGILLVM HEINRICI COMITIS DE STERENBERGE**, wogegen das Siegel der Gräfin leider abgefallen war. Meine, am 13. Jun. 1843 vom Originale genommene Abschrift gibt folgende unbedeutende Abweichungen von dem Abdrucke. S. 80 Z. 12 v. u. presentes. Z. 6. numeratis traditis. Z. 5. Eynctorp. S. 81 Z. 11 v. o. dictis Slauis. Z. 13. burchardo dicto Cruse.

Eine, bis jetzt ungedruckt gewesene, Urkunde Heinrichs III. vom 8. Septb. 1312 (vgl. Paulus 29) theile ich (Nr. XV) nach einer Abschrift aus dem mehrerwähnten Kopiar möllenbeckischer Urkunden mit (Direct. f. 262 b.), da mir die Urschrift, welche sich im Archive des minden-

<sup>11)</sup> Eine Abschrift hat Kindlinger in seiner Hdschr.-Samml. LI, 315; eine Anzeige steht in dessen Cod. in Fol. VI, 104.

schen Domkapitels (unter Nr. 46 laut des Repertors) befindet, nicht vorlag.

Heinrich III. muß vor 1317 gestorben sein, da in diesem Jahre Simon I. Edler von der Lippe als Vormund seiner Kinder erscheint, denn der Inhalt einer am 25. Januar 1317 von Mathilde II., Äbtissin von Möllenbeck, ausgestellten Urkunde wird von letzterem folgendermaßen bestätigt: Nos Simon nobilis Dominus Lipppensis existens Provisor ac Defensor Domini in Sternberge. Datum etc. (Wenck III. Urk. 184). Da Heinrichs Gemahlin Tutta v. Tecklenburg im Jahre 1318 noch lebte, so hätte, der Regel nach, weil Heinrich keinen Bruder hatte, der Bruder der Tutta, nämlich Otto, Graf von Tecklenburg († 1328), Vormund werden müssen; vielleicht lebte aber 1317 noch Heinrichs Mutter Agnes von der Lippe, welche es bewirkt haben möchte, daß ihrem nächsten Verwandten Simon I. Edlen von der Lippe,<sup>12)</sup> die Vormundschaft übertragen wurde. Dieser letztere konnte sich derselben auch besser unterziehen, wie jener, da seine Besitzungen an die des verstorbenen Grafen v. Sternberg grenzten. Noch deutlicher ergibt sich obiges aus der Urkunde vom 8. Januar 1318 (Nr. XVI).

Über Heinrichs III. Kinder Hoyer II., Elisabeth und Tutta I. sind weiter, als angegeben, keine Nachrichten bekannt, nur daß Tutta wohl 1318 nicht mehr am Leben war; seine Tochter Agnes trat in das Nonnenstift Möllenbeck ein, wo sie von 1325 bis 1348 urkundlich als Äbtissin erscheint, ohne daß es bis jetzt hat festgestellt werden können, daß sie gerade die 45ste Äbtissin gewesen sei,

<sup>12)</sup> Oder sollte Simon II. gemeint sein, welcher in diesem Falle Heinrichs III., Grafen v. Sternberg, Schwester Sophie zur Gemahlin gehabt haben könnte?

da die bisher bekannt gewordenen Verzeichnisse dieser letzteren (Paullini Hist. virgin. collegii Visbeccensis 118; Kuchenbecker Analecta Hassiaca Coll. X, 262; Paulus 20 u. a.) sämmtlich, wenigstens was die Reihefolge betrifft, falsch und unrichtig sind, denn in ihnen werden die Aebtissinnen, mit wenigen Ausnahmen, so auf einanderfolgend aufgeführt, wie sich deren Sterbetage in dem möllenbeckischen Nekrologium in den verschiedenen Monatstagen finden; es sind sogar manche aufgenommen worden, die erweislich nicht Aebtissinnen in Möllenbeck waren, so wie in dem Todtenbuche und in den Verzeichnissen einige fehlen, welche wirklich Aebtissinnen in Möllenbeck waren.

Obiger Agnes wird, ohne Nennung ihres Namens, in einer am 4. Januar 1326 ausgestellten Urkunde gedacht (Wenck III, 190; eine Abschrift findet sich in dem erwähnten Director. p. 129 a.; eine andere in Culemanns Collectan. III, Nr. 26. im Manuskripte Nr. 198 zu Hannover; eine dritte besitze ich nach einer im fünfzehnten Jahrhundert auf Papier gefertigten Kopie in deutscher Sprache); so auch in einer vom Jahre 1342 (das. III, 203). Einige, bisher ungedruckt gebliebene Urkunden lasse ich unten folgen. Der Abdruck derjenigen vom 27. Jul. 1325 (Nr. XVII) erfolgt nach der Abschrift im möllenbeckischen Urkundenkopiar (Direct. f. 403; vgl. Paulus 42).

Nach einer Abschrift in demselben Kopiar (Direct. 441 a; vgl. Paulus 71) ist die Urkunde vom 26. April 1334 (Nr. XVIII) mitgetheilt.

Der Abdruck der Urkunde vom 26. Mai 1335 (Nr. XIX) erfolgt aus der auf Pergament gefertigten Urschrift, dagegen derjenige der Urkunde vom 14. Febr. 1340 (Nr. XXI) aus dem möllenbeckischen Kopiar, worin sich zwei Abschriften finden (Direct. 63 a. und 351 b.; vgl. Paulus 35), doch ist der der Urkunde vom 24. März 1342 (Nr. XXII) dem Originale entnommen. Die Urkunde vom

7. April 1342 (Nr. XXIII) ist nach den Abschriften in dem obigen Kopiar abgedruckt (Direct. 387 b.; 395 a. und 397 a.; vgl. Paulus 71); ebenso die zweite von demselben Tage (Nr. XXIV), so wie diejenige vom 25. März 1343 (Nr. XXV). Demselben Kopiar ist die Urkunde vom 10. Novb. 1344 (Nr. XXVI) entlehnt, ebenso diejenige vom 25. Mai 1346 (Nr. XXVIII), und die vom 31. Mai 1346 (Nr. XXIX); nicht minder diejenige vom 20. Dezember 1347 (Nr. XXXI) und die beiden vom 25. Febr. 1348 (Nr. XXXIII und XXXIV). Der Abdruck der Urkunde vom 20. April 1348 (Nr. XXXV) erfolgt aus der Urschrift, derjenige der Urkunden vom 31. Okt. 1348 (Nr. XXXVI), und vom 22. Aug. 1350 (Nr. XXXVII), in welcher letzteren der Agnes als verstorben gedacht wird, aus dem erwähnten Urkundenkopiar. Ich lasse dann noch eine andere vom 31. Okt. 1372 folgen (Nr. XLVIII), da sich diese auf diejenige vom 6. April 1346 (Nr. XXVII) bezieht.

## 6. Heinrich IV.

Er war im Jahre 1307 noch nicht geboren, befand sich 1318 noch unter Vormundschaft, soll sich aber bereits im Jahre 1330 mit Heilwig, einer Tochter Rudolfs I., Edlen v. Diepholz (1300 — 1350) verheirathet haben (Mathes Geschicht der Grafschaften Hoya und Diepholz II, 136; Nieberding I. Hf. III, 272 und Hf IV, 362), wie er dieser denn auch am 14. Februar desselben Jahres diejenigen Güter verschreibt, welche seine Mutter, die also damals verstorben sein musste, zur Leibzucht gehabt hatte (v. Hodenberg Diepholzer Urkundenbuch 16; vgl. Westphäl. Prov. Bl. II. Hf. IV, 82). Er nennt sich damals: Wi iunchere henrich greue tho sterenberghe.

Fünf Jahre später, am 4. Oktb. 1335, ist er bereits Vater von vier Kindern, wie aus einer damals ausgestellten Urkunde (Nr. XX) erhellt, aus welcher nicht blos eine Be-

richtigung, sondern auch eine Vermehrung der Stammtafel sich ergibt.

Ohne Nennung des Vornamens geschieht Heinrichs IV. auch Erwähnung in einer Urkunde vom Jahre 1342 (v. Hodenberg 27). Am 6. April 1346 treffen wir ihn als Aussteller einer Urkunde (Nr. XXVII), so wie seiner auch in einer anderen vom 31. Mai 1346 (Nr. XXIX) gedacht wird. Zuletzt kommt er am 11. Novb. 1351 vor (Gruppen III, 109, 116), wenn die damals ausgestellte Urkunde, wie ich vermuthe, in jenes Jahr, nicht aber in das von 1251, zu setzen sein möchte. Bald nachher, wenigstens vor 1353 (vgl. Nr. XXXVIII), muß er gestorben sein, und hinterließ vier Kinder, nämlich Heinrich V., Simon II., Tutta und Adelheid.

Heinrich IV. scheint zweimal verheirathet gewesen zu sein, und seine 1335 genannte Gemahlin Heilwig dürfte dem Lippischen Hause entsprossen sein, weil sich auf ihrem Siegel, neben dem achtstrahligen Stern, anscheinend drei Rosen befinden, die im Wappen der Edlen v. Diepholz nicht sichtbar sind, wenn jene nicht etwa drei Rauten darstellen sollen, welche später als Ecksteine vorkommen (vgl. Nieberding I. Hf. III, 356). Bestärkt wird man in der Vermuthung, daß eine Gemahlin Heinrichs IV. aus dem Lippischen Hause war, dadurch, daß sein Sohn Heinrich V. die Brüder Otto I. († 12. Novb. 1361) und Bernhard V. († 1365), Edle von der Lippe, in einer am 27. Jul. 1353 erlassenen Urkunde (Nr. XXXVIII) seine Oheime nennt, in einer andern aber vom 3. März 1344 (Bd. VII, 82), wenn dieselbe nicht etwa auf unsern Heinrich IV. zu beziehen sein möchte, den Simon, Edlen von der Lippe (wohl Simon I. † nach 11. April 1344). Eine Tochter Simons I. kann jene Gemahlin indessen nicht gewesen sein (Gruppen III, 237), doch wüßte ich sie bis jetzt auch nicht im Lippischen Geschlechte unterzubringen.

gen, wenn sie nicht etwa eine Tochter Simons II. († 22. Sept. 1334) oder Bernhards V. war, welcher letztere eine Tochter dieses Namens hatte, deren 1359 (Kindlinger-sche Hdschr.-Sammil. XI, 117), 1364 (das. 37), 1365 (v. Spilder II. Urk. 341) und 1366 (Gruppen III, 254) Erwähnung geschieht.

### 7. Heinrich V.

Aus der angezogenen Urkunde, wenn dieselbe in das Jahr 1351 zu setzen ist, ergibt sich, daß Heinrich V. damals, nach der früheren Erwähnung von 1335, zuerst vor kommt, und aus der von ihm ausgestellten Urkunde vom 27. Jul. 1353 (Nr. XXXVIII) erhellt, daß sein gleichnamiger Vater um jene Zeit nicht mehr am Leben war (deme God ghenade).

Durch Urkunden vom 4. Jul. 1357 (Nr. XXXIX, XL und XLI) lernen wir die Namen seiner Frau und seiner Kinder kennen. Heinrich wird auch in einer Urkunde vom 9. Sept. desselben Jahres angetroffen (Nr. XLII), und am 24. Jun. 1368 finden wir ihn als Aussteller einer solchen (Nr. XLV), dagegen kommt er am 1. Aug. 1370 in einer Urkunde seines Bruders Simon II. vor (Nr. XLVII).

Mit seinem Sohne Johann stellt er am 24. Jun. 1374 eine Urkunde aus (Nr. L); beider wird auch am 11. Novb. 1377 (Nr. LI) gedacht, wie sie auch am 6. Dezg. desselben Jahres eine Urkunde erlassen (Nr. LII).

Heinrich V. war noch 1385 am Leben (Wend II, 459), doch muß sein Tod bald nachher erfolgt sein.

Seine Gemahlin Adelheid scheint eine Tochter Adolfs VII., Grafen v. Schaumburg († 5. Jun. 1354), gewesen zu sein, da sein Sohn Johann den Otto I., Grafen v. Schaumburg, obigen Adolfs Sohn, in den Jahren 1369 und 1391 seinen Oheim nennt. Wenn nun,

wie ich vermuthe, der Name *Taleke*<sup>13)</sup> gleichbedeutend mit Adelheid ist, dann war Heinrich V. mit derselben seit 1348 vermählt (v. Hodenberg 32), doch fällt mir an der Urkunde aus diesem Jahre auf, daß Heinrich darin Graf genannt wird, woraus hervorgehen dürfte, daß die Urkunde vom 11. Novb. 1351 um einige Jahre zurück zu datiren, indem Heinrich IV. hiernach im Jahre 1348 nicht mehr am Leben gewesen sein dürfte.

### S. Simon II.

Heinrichs IV. zweiter Sohn erscheint zuerst 1335, dann 1351 (?), und 1357, ferner um 1358, auch 1361 (v. Westphalen Monum. ined. IV, 3494) und 1362. In dem letzteren Jahre wird er noch Junker genannt, muß aber schon vorher in den geistlichen Stand getreten sein, da seiner 1357 als Domherr in Bremen gedacht wird. Im Jahre 1370 war er Domdechant in Paderborn. und dort vermutlich der Nachfolger Friedrichs, Grafen v. Rietberg, der mir urkundlich zuletzt im Jahre 1364 als Domdechant aufgestossen ist (Kindlinger sche Hdschr.-Samml. Cod. in Fol. VI, 16, 84). Simon wird als Domdechant ferner angetroffen in Urkunden aus den Jahren 1371 (das. VI, 11), 1374 (das. 52, 57; Gruppen Origg. Pyrm. 190;

13) Der Name *Taleke* findet sich mehrfach, z. B: 1351 in einer ungedr. rintelnschen Urkunde; 1394 (Wigand Archiv IV, Hs. II, 228, 229); 1474 eine Tyleke van Hensendorpe (vatérland. Blätter, des lippischen Magazins neunter Jahrgang 1843 Nr. 32. Sp. 501), als vor (Frau) Tale 1384 (Vaterl. Archiv des hist. Vereins für Niedersachsen. 1844. Hs. I, 43; v. Hodenberg 157); 1324 Tale v. Bentheim (Tung Hist. 282. Cod. 125; v. Raet v. Bögelkamp Gesch. der Grafschaft Bentheim I, 130, welcher den Namen für identisch mit *Atalia* nimmt) u. f.

Schäten III, 278) und 1375 (das. 58, 59, 79, vgl. 66). Am 11. Novb. 1377 stellt er die bereits erwähnte Urkunde aus (Nr. LI), und im Jahre 1380 wurde er zum Bischof von Paderborn gewählt, wo er am 25. Jan. 1389 mit Tode abging. Ein ungedrucktes Necrologium des paderbornischen Klosters Willebadessen hat seinen Sterbetag unterm 26. Januar.

Von Simons Schwester Futta sind weiter als angeführt (1335) keine Nachrichten bekannt, dagegen wird Adelheid Äbtissin in Fischbeck geworden sein.

Eine chronologisch = richtige Reihesfolge der Äbtissinnen dieses im Jahre 954 gegründeten Nonnenklosters existirt noch nicht, doch habe ich mit der Aufstellung einer solchen aus den mir zugänglich gewesenen Archivalien einen Versuch gemacht, den ich späterhin vielleicht veröffentlichten werde. Hier nach erscheint Lutgard II., Gräfin v. Hallermund, zuerst am 9. April 1373 als Äbtissin von Fischbeck, und in demselben Jahre tritt schon Adelheid III., Gräfin v. Sternberg, als deren Nachfolgerin auf, bekleidete diese Würde noch 1387, im Jahre 1391 jedoch nicht mehr. In folgenden Urkunden wird der Adelheid gedacht. Zuerst am 13. Novb. 1373 (Nr. XLIX). In dem Spezial-Archiv des Klosters Kemnade findet sich unter Nr. 53 eine Original-Urkunde, welche auch dem Kindlinger bekannt gewesen zu sein scheint (vgl. dessen Hdschr.-Sammel. CII, 61), und deren Inhalt ich hier (nach dem Repertor jenes Archivs), in Ermangelung einer Abschrift, mittheile: Vor dem Abte Bodo<sup>14)</sup> von Corvey erschienen zu Höxter (Huxer) die Äbtissin Alheid zu Fischbeck, und Elisabeth Schulze, Klosterfrau zu Kemnade, auf der einen, und der Propst Hermann<sup>15)</sup> für sich und das Stift Kemnade, auf der

<sup>14)</sup> Bodo, Graf v. Pyrmont, Abt seit 1371, starb 1395.

<sup>15)</sup> Hermann Hake war noch 1381 Propst, dagegen erscheint

andern Seite, wegen Mißhelligkeiten in Betreff eines auf 100 lösliche Mark und Zinsen zu 10 Mark Goldes, die der Rath zu Hameln jährlich zahlen muß, lautenden Briefes, welche von den Schulzen durch ein Testament gegeben war. Es wurden darauf, durch Mitwirkung ihrer Freunde, die obschwebenden Zwistigkeiten dahin geschlichtet, daß die Frau Alheid und ihre (Kloster-?) Schwester jährlich den Zins haben, davon aber 2 Mark jede für sich abziehen, und die übrigen 6 Mark von Jahr zu Jahr so lange auf die Schuld des Testaments abtragen sollen, bis letztere getilgt ist. Ferner wurde festgelegt, daß sie dem Propste Hermann ohne Verzug 30 Mark auszahlen, und in einem Briefe eine Rekognition darüber abgeben sollten, daß sie dasjenige Dokument, welches die Gabe (ghyst) des Testaments enthält, nicht haben, noch gesehen haben, auch nichts davon wissen, und daß die Schuld, so viel ihnen bekannt sei, nicht mehr als 30 Mark betrage. Darin werden als Zeugen genannt (Hir bi vnd over is ghewesen de edele ersamighen wesen lude): Junker Hermann, Graf v. Everstein, Herbord,<sup>16)</sup> Propst zu Egesdorf (Esekestorpe), Hermann,<sup>17)</sup> Abt zu Helmershausen, Syverd (Siegfried v. Homburg?), Propst zu Corvei, Wilhelm, Propst zu dem Rode, Kord, Kirchherr zu St. Kylian, Kord, Kapellan unserer lieben Frauen zu Fischbeck, Heinrich von dem Hagen und Depmar von Stochusen, Knappen, Johann Roleves, Bürger zu Huxer u. a. (Datum anno domini M. CCC. LXX nono vigilia Andreae apostoli).

---

1382 Heinrich v. Stochem als Stiftsverweser (vgl. Kindlinger CII, 63).

<sup>16)</sup> Derselbe kommt noch 1383 vor.

<sup>17)</sup> Hermann II. v. Hardenberg wird von 1340 bis 1392 als Abt in Urkunden namhaft gemacht.

Ferner erscheint der Name der Adelheid in einer am 22. Januar 1383 von Otto I., Grafen v. Schumburg, ausgestellten Urkunde (Nr. LIII). Am 1. Aug. desselben Jahres ist sie Ausstellerin einer anderen (Nr. LV), dagegen geschieht ihrer Erwähnung in einer vom 22. Januar 1387 (Nr. LVI) wie auch eine vom 25. Jul. 1387 Zeugniß von ihren Handlungen gibt (Nr. LVII).

Ihr Todestag ist noch nicht festzustellen, da das älteste Necrologium dieses Stifts (handschriftlich in der Herzogl. Braunschweig. Bibliothek zu Wolfenbüttel) als Sterbetage von fischbeckischen Aebtissinnen des Namens Adelheid den 27. Febr.; 6. Oktb. und 18. Dez. bezeichnet, und in diesem Stifte bis zum Jahre 1398 allein vier Aebtissinnen desselben Namens angetroffen werden. — Vermuthlich war Adelheid, ehe sie Aebtissin wurde, und zwar seit etwa 1346 oder 1347, Priorin in Fischbeck, da wenigstens in Urkunden vom 25. Jul. 1347 (Nr. XXX) und 23. Janr. 1348 (Nr. XXXII) eine Adelheid als Priorin aufgeführt steht.

Einer Urkunde vom 8. Mai 1348 (v. Hodenberg 31) zufolge, scheint es fast, als habe Heinrich V., außer Simon II., noch Brüder gehabt, doch müßten diese nach 1335 geboren und jung verstorben sein, da solcher sonst nicht gedacht wird.

## 9. Johann.

Johann, Heinrichs V. Sohn, kommt, wie aus den Urkunden erhellt, in den Jahren 1357, 1364, 1368, 1370, 1374 und 1377 vor.

Am 25. Mai 1369 stellt er eine solche aus (Nr. XLVI); am 7. Febr. eine andere (Nr. LIV); und am 6. Janr. 1391 bittet er den kölnischen Erzbischof Friedrich III., seinen Neheim Otto I., Grafen v. Schaumburg, mit allen denjenigen Gütern zu belehnen, welche er selbst vom Erzstifte

zu Lehn trage (Nr. LVIII), nachdem er an demselben Tage dem Otto seine Herrschaft abgetreten hatte (Nr. LIX).

Zu seiner Zeit soll die Burg Sternberg am 20. Mai 1396 in der Fehde zwischen Adolf IX., Grafen v. Schaumburg (regierte seit 1404 und starb 1426 oder 1427), und Adolf, Grafen v. Ravensberg († 8. Jul. 1437), von letzterem eingenommen, nach Verlauf eines Jahres jedoch gegen Erlegung von 1500 Gulden zurückgegeben worden sein (Meibaum Ser. rer. German. I, 520; vgl. Weddigen Beschreibung der Grafschaft Ravensberg I, 15).

Dass Johann verheirathet gewesen, geht aus den bis jetzt bekannt gewordenen Urkunden nicht hervor, gleichwohl soll noch eine unvollständig erhaltene Eheberedung zwischen ihm und der Elisabeth, einer Tochter Simons, Edlen von der Lippe, vorhanden sein (Lippisches Magazin 1842 Sp. 975). Diese Elisabeth könnte in diesem Falle, meines Erachtens, nur die gleichnamige Tochter Simons III. († 1410) sein (Möller Jahrg. II, 1786 S. 51), deren 1376 gedacht wird (das. 168; Gruppen Orig. Germ. III, 220, 253; Lünig Deutsches Reichs-Archiv XXII, 469). Kinder hat Johann übrigens nicht hinterlassen. — Sein Tod, und mit ihm das Erlöschen dieses Grafengeschlechts im Mannsstamme erfolgte zwischen 1402 und 1405.

In Betreff Sternbergs sind noch zu vergleichen die Urkunden aus den Jahren 1401 (Möller II, 51), 1405 (v. Spilcker II, Urk. 433) und 1445 (Paulus 140, 141). Aus den Urschriften lasse ich noch zwei Urkunden vom 23. Febr. 1429 (Nr. LX) und vom 4. Sept. 1431 (Nr. LXI) folgen, welche zu einigen aus früheren Jahren in Beziehung stehen.

---

Zu anderen Geschlechtern, welche den Namen Sternberg führten, gehören folgende.

Heinrich, Graf v. Sternberg, der 1212 vorkommt (v. Schultes Neue diplomat. Beiträge I, 354; dessen kleine hist. Schriften II, 367), und welcher dem fränkischen Geschlechte dieses Namens beizuzählen sein dürfte, aus dem noch manche andere bekannt sind (vgl. dessen diplomat. Gesch. des gräflichen Hauses Henneberg I, 194, 252, 504; Kuchenbecker Analecta Hassiaca Coll. XII, 344). Zu eben diesem Geschlechte gehörte wohl:

H. (Heinrich?) v. Sternberg, welcher 1270 als Archidiacon in Würzburg angeführt wird (Würdtwein Dioecesis Mogunt. I, 157, 158); vielleicht auch derjenige

Heinrich v. Sternberg, der in den Jahren 1275 und 1279 als Dompropst in Bamberg namhaft gemacht wird (Ussermann Episcopatus Bamberg. 260; Cod. Prob. 176, 178), und am 31. Janr. eines unbekannten Jahres starb. Im Nekrologium des bambergischen Domstifts findet sich an dem gedachten Tage die Einzeichnung: Heinricus prepositus dictus de sternberg fr. nr. ob. vnde dantur tal. de bonis in Wisen; est juxta staffelstein (Siebenter Bericht über das Bestehen und Wirken des hist. Vereins zu Bamberg 107). Dagegen soll

Berthold v. Sternberg, nach dem Jahre 1254 zum Domdechanten in Würzburg ernannt, und als solcher 1270 erwähnt (Würdtwein Dioec. Mog. I, 156, 157), welcher 1267 Bischof derselbst wurde, und am 14. Novb. 1287 mit Tode abging (Ussermann Episc. Wirceb. 95; Eudeswig Geschichtschreiber des Bisthums Würzburg 368, 580, 593, 961; Sinapius Schlesische Curiositäten I, 922; Mencken Ser. rer. Germ. II, 294; Francke Beschreib. von Würzburg 116; Brevis noticia monast. Ebracens. 22), aus Kärnthen stammen; doch gehört wieder zum fränkischen Geschlechte der in einer Urkunde des Grafen Berthold v. Henneberg vom Jahre 1319 als

Heinrich genannt Hunt v. Sternberg, und der

darin ebenfalls erwähnte Otto v. Sternberg (das. Cod. 71; Kuchenbecker I, 143). Ein anderer

Heinrich v. Sternberg wurde 1324 zum Bischof von Bamberg erwählt, starb aber schon am 5. April 1328 (Uffermann) Episc. Bamb. 170; Ludwig Ser. Bamb. I, 10, 192; Ersch u. Gruber allgem. Encyclopädie VII, 289). Ebenso wenig gehört zu unserm Dynastengeschlechte der Knappe

Everholt van Sterninberch, welcher mit seiner Frau Gertrud, zufolge einer Mittheilung von L. v. Ledebur, im Jahre 1333 in einer Urkunde vorkommt, woran das anhangende Siegel in einem Schilde zwar den achtstrahligen Stern zeigt, und zur Umschrift die Worte hat: S. EBERHOLDI. DE STERNINB'G. — Ein

Dietrich v. Sternenberg wird in einer Urkunde vom Jahre 1356 angetroffen (Kindlinger Samml. merkwürdiger Urkunden I, 106).

Die Urkunde vom Jahre 1377, worin des Alberts v. Sternberg gedacht wird, findet sich auch in Le Mire's Opera diplom. II, 1246.

Wegen der rheinischen Sternburg (Sternenberg) verweise ich auf Dahl's Panorama 116—122, und auf Klein's Moselthal 120; wegen des böhmischen Geschlechts v. Sternberg auf Gebhardi's Genealogische Gesch. der erblichen Reichstände in Deutschland. Bd. III, 54 und 413 bis 415. Das Wappen dieses letzteren, zu welchem der bekannte Held der Mongolen-Schlacht bei Olmütz (1241) Jaroslaw v. Sternberg gehörte (v. Hormayr die goldene Chronik von Hohen schwangau II, 62, 63), zeigt drei goldene Sterne im blauen Schilde (Gebhardi III, 414 u. Kupftaf. I, Nr. 13.).

# Stammtafel der Grafen von Sternberg.

**Heinrich I.** 1238 † 1282 (?)

Edler Herr von Sternberg 1243, 1245, 1246, 1249.  
Graf 1252, 1257, 1259, 1260, 1265, 1266, 1277, 1279.  
Gem. N. N. (1252).

Hoyer I. † 28. Oktb.

**Heinrich II.**

Simon I.

(Dba?)

Edler Herr 1252, 1266, 1277, 1279, 1281. 1266, (1289), 1299.

1299.

1284.

Graf 1282, 1283, 1284, 1299.

Gem. Agnes 1281, 1282.

Gem. Otto, Graf v. Oldenburg  
1252 + 1301.

**Heinrich III.**

Sophie

Edler Herr 1281, (1290), 1303.

1281.

Graf 1306, 1307, 1312, † vor 1317.

Gem. Jutta, Gräfin v. Ecklenburg  
1306, 1307, 1312, 1318.

Jutta

1306, 1307, wohl tott 1318.

Agnes

1306, 1307, 1318.

Abtissin in Möllenbeck

1325, 1334, 1335, 1340, 1342, 1343,  
1344, 1346, 1347, 1348  
† 21. Aug. 1349 oder 1350.

Hoyer II.

1307, 1312, 1318.

**Heinrich IV.**

1318, 1340, 1335, 1344, 1346 (1351)

† vor 1353.

Elisabeth

1318.

Gem. 1. Heilwig, Edle v. Diepholz 1330.  
2. Heilwig, (Edle v. d. Lippe) 1335.

**Heinrich V.**

1335, (1344?), (1351), 1353, 1357, 1364, 1368,  
1370, 1374, 1376, 1377, 1385, tott 1391.

Gem. (Teleke) Adelheid,  
Gräfin v. Schaumburg 1357 (1348).

Simon II.

1335, (1351), 1357, 1358, 1361, 1362.

Domherr in Bremen 1357.

Jutta

1335.

Domdechant in Paderborn 1370, 1371,  
1374, 1375, 1377.

Bischof 1380 † 25. Janr. 1389.

Adelheid

1335.

Priorin in Fischbeck (?) 1347, 1348.  
Abtissin 1373, 1379, 1383, 1387.

Johann

Edler Herr 1357, 1364, 1368, 1369, 1370, 1374,  
1377, 1383.

Graf 1383, 1388, 1391, 1402, † vor 1405.

Adolf

1357.

# Stammtafel der Grafen von Sternberg.

Heinrich I. 1238 † 1282 (?)

Edler Herr von Sternberg 1243, 1245, 1246, 1249.

Graf 1252, 1257, 1259, 1260, 1265, 1266, 1277, 1279.

Gem. N. N. (1252).



er I. † 28. Oktb.  
252, 1266, 1277, 1279, 1281. 1266, (1289), 1299.  
82, 1283, 1284, 1299.  
Agnes 1281, 1282.

Heinrich II.  
1266, (1289), 1299.

Simon I.  
1299.

(Oda?)  
1284.

Gem. Otto, Graf v. Oldenburg  
1252 + 1301.

ich III.  
, (1290), 1303.  
1312, † vor 1317.  
in v. Tecklenburg  
1312, 1318.

Sophie  
1281.

Hoyer II.  
1307, 1312, 1318.

Heinrich IV.  
1318, 1340, 1335, 1344, 1346 (1351)  
† vor 1353.

Elisabeth  
1318.

# U r k u n d e n.

## I.

1245.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis.  
Fidelium uniuersitati quibus presentes apices claruerint. Heinricus vir nobilis de sterrenberg in perpetuum. Propagatur salubriter in posteros rerum cognitio gestarum. cum uenit auctoritas et robur firmitatis a testimonio litterarum. Cum itaque Arnoldus miles de paderborne. curiam in musne cum pertinentijs eiusdem quam a nobis feodali iure tenuerat. acceptis a cenobio campi beate Marie lxxx marcis. distraxisset. ipsumque quod a nobis habuerat. cum suis ipse pariter heredibus resignasset. nos nobis nostrisque parentibus in perpetuum prospicere cupientes. ipsius curie proprietatem iam dieto contulimus cenobio perpetualiter possidendam. Decimam quoque ipsius curtis. ac decimam de eggerine dorpe cum attinencijs. quam similiter cum heredibus idem arnoldus exfestuauit. eidem ecclesie ad certam assignauimus pensionem. videlicet ut libra cere ad capellam nostram singulis annis in die sancti Liborij presentetur. Que inquam pensio si tempore suo representata non fuerit. hanc negligentiam non aliter duximus emendandam. nisi. ut anno secundo bis tantum. id est due libre soluantur. Nos igitur in huius dispositione testamenti dictum potius quam hominem successorem habere uolentes. factum hoc salutare propter euidentiorem declaracionem sub testimonio domini Engelberti episcopi osnaburgensis. ordinauimus. presentem paginam ipsius episcopi ac nostro communiendo sigillis. Acta sunt hec. anno gratie. M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. xlv. Indictione. iij. Testes autem sunt. Conradus capellanus. Swithardus. Arnoldus de Wiebelethe. Jordanis de callendorp. milites. Helmericus monachus. heinricus et Richertus conuersi. Et alij quam plures.

Aus der Urkchrift im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin (Kasten 191, Nro. 12.).

Die Schrift ist eine starke Klosterminuskel mit verlängerter Eingangsformel. An der gut erhaltenen Pergamenturkunde hängen das große elliptische Siegel des Bischofs Engelbert von Osnabrück,

den Bischof sitzend darstellend, mit dem Bischofsstab in der Rechten und einem offenen Buche in der Linken, in rothem Wachse, mit der Umschrift: † ENGELBERT' DEI GRA OSNABVRGENSIS EPISCOPVS., und das große runde des Ausstellers in grünlich-gelbem Wachse, den schwabenbergischen achtstrahligen Stern zeigend, mit der Umschrift: † SIGILLUM HENRICI COMITIS DE STERRENBE'. — Eine Abschrift findet sich im Urkundenkopiar des Klosters Marienfeld f. 142b.

Der Ritter Arnold v. Paderborn, dessen, außer anderen, auch in zwei ungedruckten Urkunden der vormaligen Benedictiner-Abtei Hardehausen im Paderbornischen vom 3. Janv. (Octaua S. Johannis Evangeliste) 1260 und vom 13. Novb. (dominica die post martini) 1278 Repertor. der Urk. des Klosters Hardehausen I, Nr. 89. u. II, Nr. 441.) Erwähnung geschieht, ist vielleicht ein Bruder des unterm 19. Febr. 1258 (das. I, Nr. 71.) namhaft gemachten Ritters Johann, welcher durch eine Schwester Baldwin's v. Russel, Bischofs von Osnabrück (1259 †. 13. Febr. 1264) der Vater des 1258 angeführten paderbornischen Domherrn Heinrich v. Paderborn war.

Der Ort Musne ist wohl nicht das Dorf Müschen unweit Baer im Osnabrückischen, sondern vermutlich Müszen bei Lage im Lippischen, in welcher Gegend das Cisterzienser-Mönchskloster Marienfeld bei Harsewinkel viele Besitzungen hatte. Nach dem ersten Orte schrieb sich wohl der 1268 (Nieser t. Beiträge zu einem Münsterschen Urkundenbuche I. Abth. II, 293) und in einer ungedruckten Urkunde des Klosters Marienfeld vom 1. Aug. 1275 (Kopiar dieses Klosters, cod. membr. in 4to, saec. XIV. et XV., f. 49 b.) angeführte Ritter Burchard, und der am 31. Oct. 1302 namhaft gemachte Engelbert (das. f. 56b.). Auf den zweiten Ort sind folgende Stellen aus einem Lehnregister des Klosters Marienfeld zu beziehen: Hec sunt bona pheodalia Monasterii Campi S. Marie: Hermannus Went tor Mussen et decimam pro media parte. Henricas dictus Went habebit bona tor Mussen et dimidiam decimam (vgl. Bd. II, 22. dieser Blätter). Beide Wendi lebten wohl in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts.

Eggerindorp scheint Eckendorf bei Heepen zu sein.

Engelbert, Graf v. Isenberg, war Bischof von Osnabrück von 1225 bis zum 2. Febr. 1226 und abermals von 1239 bis August 1259.

In Marienfeld herrschte Rudolf als Abt seit 1231, starb aber am 2. Mai, wahrscheinlich im Jahre 1256, da dessen Nachfolger Johann I. bereits am 23. Novb. 1256 urkundlich zum Vorschein kommt.

## II.

1252.

Vniuersis fidelibus hoc scriptum cognituris. Luttrudis abatissa de molenbeke in perpetuum.

Constat ergo vniuersitati fidelium, quod nos de nostri consensu capitulo proprietatem domus que dicitur Huntinctorpe pro sufficienti recompensatione contulimus Henrico comiti de sterrenberg. ut eam cenobio campi s. Marie conferendi liberam habeat facultatem. Testes sunt. Henricus sacersta. Rotcherus sacerdos, Gyselbertus nostri canonici. Huius rei factum ut stabile permaneat sigilli nostri appensione munimus. Acta sunt anno domini M<sup>o</sup>. CC<sup>o</sup>. L<sup>o</sup>. ij<sup>o</sup>.

(Ex copiar. Marienfeld. f. 144a.)

Das an der Urkchrift dieser Urkunde hangende spitzovale Siegel in gelbem Wachs stellt einen, mit einem Heiligschein umgebenen, Geistlichen dar, welcher einen Krumstab vor sich hält. Von der Umschrift ist zu lesen: SCS DIONISIVS MOLEN....

Eutrud, deren Todestag noch nicht ermittelt worden ist, muß nach dem Jahre 1240 Lebtissin in Möllenbeck geworden sein, bekleidete aber diese Würde im Jahre 1267 nicht mehr.

Huntinctorpe dürfte eher Hüntrup bei Lage als Hüntrup bei Blomberg im Lippischen sein.

### III.

1260. 25. Febr.

**Henricus Comes de Sternenberg et Wedekindus Comes de Swalenberg Fratres, cum ipsorum Haeredibus universis, Omnibus hanc litteram visuris notum esse cupimus, Nos venditionem Bonorum Coldenvelde et Meringhen ab Ecclesia Sanctae Mariae in Monasterio iuxta Swalenberg factam, quam venerabilis Pater Abbas et Conventus Insulae apud Mindam Emptionis Titulo compararunt, gratam ac ratam habere, et praedicta bona ab omni jure, quod habuimus, vel habere videbamur, sive Advocaciae, sive Petitionis nomine censeantur, libera dedisse ac penibus absoluta.**

In ejus rei testimonium praesens scriptum dedimus, Sigillorum nostrorum munimine roboratum. Hujus Facti testes sunt C. de Biga, Johannes de Donepe, Luderus de Werne, Johannes de Rottorp, Tidericus de Edessum, Castellani de Sternenberg, B. de Holthusen, B. de Ebñ. B. de Voltessen et Wernerus Diebernen, Castellani de Swalenberg, et alij quam plures.

Datum Anno Domini Millesimo ducentesimo sexagesimo, quinto Calendas Martij.

(Ex copia vidimata in Copiario Marienmünster. p. 45.)

**Coldenvelde** ist das Pfarrdorf Golenfeld bei Groß-Münzel unweit Wunstorf, und Meringen das nach Wechold bei Hoya eingefügte Dorf Mehringen oder Meringen.

Im Kloster Marienmünster lebte damals als Abt Heinrich I., welcher von 1259 bis 1288 urkundlich nachzuweisen ist, und bald nachher am 27. Janr. mit Tode abging.

Als Abt des Morizklosters auf dem Werder vor Minden wird Gerlag von 1252 bis 1279 in Urkunden angetroffen; er starb am 8. Febr. 1280.

E. (v. Bega) ist durch Konrad zu ergänzen. Statt: Werne liest die Urk. Nr. VI. vom Jahre 1266 Werle.

#### IV.

1265. 13. Mai.

Dei gracia Albertus et Johannes frutres dukes de Brunszwigh omnibus presentem literam visuris seu eciam audituris. salutem et sincere voluntatis affectum Vniuersis et singulis notum esse cupimus et tenore presentium protestamur quod nos liberaliter de communi consensu et vnanimi voluntate dedimus proprietatem trium mansorum qui siti sunt in marschlachem domino Gerlago abbati et conuentui suo monasterij sancti Mauricij in Insula apud Mindam. recipientes in restaurum et ex commutatione a dicto domino Abbe sancti mauricij et conuentu suo tres alias mansos Quorum duo siti sunt in villa Redessen tercarius in villa Velzede. vt eorum mansorum proprietas libera nobis permaneat et ab heredibus nostris perpetuo possidenda ipsos quidem mansos datos a nobis sic ecclesie sancti mauritij tenuerant a nobis domini comites holtzacie et de Scowenberch vasalli nostri quos ab ipsis comitibus ad instanciam et preces prefati abbatis in scriptis suis patentibus receperimus resignatos Verum quidam miles Godefridus nomine Loginck predictos mansos antea resignauerat dominis Johanni et Gerhardo comitibus de Scowenborgh vt ipsa resignatione recepta donatio nostra eo securior et firmitior permaneret. Ut autem hoc quod factum est a nobis euidens sit et stabile perseveret presentem

nostram literam super eo dari fecimus sigillorum nostrorum munimine roboratam Huius itaque rei testes sunt Comes hinricus de Sterneberg Comes ludolfus de Wunestorpe luthardus de meynerhen (Meinersen) Heinricus de homborch prepositus Heinricus de sancto Blasio in Brunswigh Geuehardus de Bortuelde Jordanis notarius noster Richardus Vulpes Johannes Westualus lippoldus et Hartbertus de mandeslo et alij quam plures. Datum hanouere Anno gracie M<sup>o</sup>. cclxv In die beati Seruacij.

Albert, Herzog von Braunschweig, starb am 14. Aug. 1279 und dessen Bruder Johann I. im Jahre 1277.

Merschlachem ist Lachem, dem Stifte Fischbeck an der Weser gegenüber; Reddessen wird Redderse bei Gehrden unweit Hanover sein; Velzede ist Welsede bei hess. Oldendorf.

Johann I., Graf v. Schaumburg, starb am 20. April 1263, und dessen Bruder Gerhard I. am 21. Dez. um 1285.

Ludolf, Graf v. Wunstorf und Limmer, welcher eine Tochter Wedekind's III., Edlen von dem Berge (1224—1269 †. 13. Oct.) zur Frau hatte, erscheint in Urkunden von 1222—1281, war aber 1290 nicht mehr am Leben. — Heinrich, Edler v. Homburg, kommt vom 1229 bis 1296 in Urkunden vor.

Das Original der Urkunde befindet sich im Archive des mindenschen Morizklosters unter Nr. 19b.; der Abdruck ist nach einem Kopiar jenes Klosters (Liber copialis monasterii Ss. Mauricii et Simeonis f. 61a.) gemacht.

## V.

1266. 22. Sept.

Henricus nobilia de Sterenberg omnibus in perpetuum Notum esse cupimus universis quod nos Hoyerus et Henricus filii nostri Henrico militi dicto Vincken uxori et pueris suis ac hereditariis successoribus suis aduocatiam villicationis in Modehorst obligaverint in pignore pro quinquaginta marcis legalis monete et talium denariorum qui solvuntur in moneta Hervordensi Quam vero redimere voluerint infra festum Nativitatis beate Marie virginis et sancti Archangeli Michaelis cum denariis supradictis. Ut autem hec rata permeneant sigilli nostri munimine dedimus roburata Actum et datum anno domini M. CCLXj. in die beati mauritii

stantibus hiis Reynhardo Gogrevio, Johanne de Quernhem, Henrico de Volmerinchusen, Henrico de Stenbeke, Gerhardo de Sannichusen, Ludolpho de Ubbinctorp, Jordano de Sunlicke, Richardo de Snathorst militibus Johanne de Hethe judice Volquino cretel Joseph Coberto de Rockenkusen, Johanne de Oldenhervorde, Henricus et Gerlacius fratres de Volmerinchusen, Adolfus et alii quam plures.

(L. S.)

(Ex copia in Culemanni Cod. dipl. Ravensberg. Tom. III. Nr. 14; cod. ms. in arch. reg. Hanover.)

Der Ritter Heinrich genannt Wincke dürfte Heinrich II. sein, welcher am 21. Sept. 1298 gestorben sein soll; dessen Frau Adelheid wird 1284 namhaft gemacht. — Modehorst ist der zu Niederordenberg unweit Schildesche gehörige Bauerhof Müdehorst. — In Betreff des Ritters Reinhard de Gogreve und des Knappen Johann v. Oldenhervorde verweise ich auf Bd. IV. 79 u. V. 61 dieser Blätter.

## VI.

1266.

**H**enricus dei gracia Comes in Sterenberg Vniuersis presentem paginam inspecturis. Eternam in domino Salutem Notum esse cupimus. tam posterris quam modernis. quod Luderus dictus de Werle et Albertus dictus de Glisse Milites. omne ius quod in bonis Colenhoe et vechelage. habere poterant in manus nostras libere de heredum suorum consensu resignauerunt et nos diuine remunerationis intuitu omne ius quod nobis et heredibus nostris in dictis bonis competebat. ipsorum heredum nostrorum bona et beniuola accedente uoluntate. ecclesie beate. Marie. virginis in Leueren reliquimus et donauimus in proprium quiete et pacifice perpetuo possidendum. Ut autem hoc nulli uertatur in dubium. presentem exinde paginam conscribi et sigilli nostri ualido munimine fecimus roborarj. Huius rei testes sunt Conradus de Beche. Johannes de donoppe Milites Johannes de Beche Bernardus de Werle Johannes de Molenbeke et Her-

mannus filius suus famuli et Alii quam plures.  
Datum Sterenberg Anno dominj M<sup>o</sup>cc<sup>o</sup>Ix<sup>o</sup>. vj<sup>o</sup>.

Mit dem großen runden, etwas beschädigten Siegel des Ausstellers in weißem Wachs, auf einem gegitterten Grunde einen Stern mit acht langen spitzen Strahlen darstellend, und der Umschrift:  
† Sigillum Henrici COMITIS DE STERENBE.

Das Original hinterliegt im Archive des Stifts Lübeck, Nr. 77.

Colenhoue wird wohl nicht identisch mit dem, im Dorfe Bensen (Bennedessem) unweit hess. Oldendorf gelegenen Hofe Kulhof, wie ein solcher in der Ueberschrift einer ungedruckten Originalurkunde des Klosters Möllenbeck vom 18. März 1293 aufgeführt wird, sein; eher möchte es in dem adligen Gute Koldenhof im Kirchspiele Hunteburg, welches im vorigen Jahrhundert der Familie v. Drosté gehörte, zu suchen sein. — Vechelage ist das zu Ahlswede im Kreise Büttelbecke gelegene Dorf Behlage. — Die Äbtissin, welche damals dem Eisterzienser-Nonnenkloster Lübeck vorstand, war vielleicht Mathilde I., deren urkundlich von 1227 bis 1249 gedacht wird, denn Mathilde II. kommt erst 1304 vor. — Ob Johann I., welcher 1252 als Propst in Lübeck genannt wird, oder ob Burchard, der seit 1272 in Urkunden aufgeführt wird und 1303 starb, damals lebten, bleibt noch zu ermitteln.

## VII.

### 1279. 8. Janr.

Ego. H. comes dictis de sterrenberg. Vniuersis christi fidelibus hoc scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod in aduocatia quam dominus bernhardus dictus de gesmelle, a nobis de curia in gerdene sita recepit iure feodali secundum assercionem proborum virorum, et nostre diserecionis consideracionem nichil iuris habere recognoscimus ac fatemur. Vnde donationem huius aduocatie penitus reuocamus, Ne in periculum anime nostre et grauamen ecclesie in monte extra muros Heruordenses, videamur processisse. Monentes, ac rogantes dominum Bernhardum supradictum de gesmelle, quatenus intuitu diuine remuneracionis, et sentencia ultimi iudicij in scripta de redditibus prediche aduocatiae, cum nichil iuris a me nec ab aliquo jneat ausu temerario aliquid presumat usurpare. (Huius reuocationis testes. T. prior. G. supprior Conuentus in Heruordia, et. G. plebanus de monte. necnon.... Miles dictus go-

grauius exstiterunt. Datum anno domini. M<sup>o</sup>. cc<sup>o</sup>. lxx<sup>o</sup>. viij<sup>o</sup>. Dominica qua cantatur ..(in).. excuso trono. —

Das Original, welches durch Nässe sehr gelitten hat, ist auf Pergament ausgefertigt, und hinterliegt im Urkunden-Archiv des Stifts auf dem Berge bei Herford unter Nr. 12. Das Siegel ist abgefallen.

Der Ritter Bernhard v. Gesmold, der Sohn des 1264 vorkommenden, aber 1273 bereits verstorbenen, Ritters Eudolf, war mit einer Sophie verheirathet, und erscheint, unter anderen, urkundlich 1264 (Schatten II, 106; ed. Monast. II, 77; Samey Cod. 45; vgl. Sudendorf Geschichte der Herren von Dinklage I, 13; Weddigen Beschreibung d. Grafschaft Ravensberg I, 10.), 1273 (Rindlinger sche Hdschr.-Samml. Codices in 4to, Nr. IV, 15b. u. 41a.) und 1277 (Eulemann Monum. II, 614, Hdschr. in Hanover). Vielleicht lebte er noch am 14. Febr. 1310, da es in einem mindenschen Lehnsprotokolle von jenem Tage heißt: Item ber. de gesmele curiam in wedinguelde. II domos in uuelo. I casam in linke. — Gerden ist das gleichnamige Dorf bei Melle im Osnabrückischen. — Der fehlende Vorname des Ritters v. Gogreve ist wohl Reiner (vgl. Bd. V, 63.).

## VIII.

### 1283.

H.....us dei gracia Comes de Sterrenberge  
Omnibus presencia uisuris in domino salutem. Notum esse cupimus vniuersis quod nos bona voluntate cum consensu heredum nostrorum concessimus ac pro certa argenti summa vendidimus preposito abbatisse et Conuentuj Monasterij sancti Jacobi in Rintelten tale jus perpetue possidendum Quod siluis lignis et nemoribus nostri dominij ad sua commoda et utilitates absque nostra nostrorum heredum ac quorumcunque interest aliorum contradictione vti possunt Et omne ius pertinens ad ortos agros et casas quos nunc in nostro dominio possident et in futurum possidendi fuerint absque interdictione perpetue obtinebunt. Datum Sterrenberge Anno domini M<sup>o</sup>. cc<sup>o</sup>. lxxxiii<sup>o</sup>. nostro sub sigillo.

Es wird diese sicherlich diejenige Urkunde sein, deren Gruppen in seinen Origg. German. III, 109, 116, gedenkt. — Als Abtissin in Rinteln kommt 1275 eine Mat hilde, seit 1296 eine Elisabeth vor; der dortige Propst Richard erscheint von 1282 bis 1289.

## IX.

1284. 8. Aug.

Nos Hoyerus nobilis dictus de Sterenberge omnibus ad quos presens scriptum pervenerit, notum facimus quod de consensu uxoris nostre et heredum nostrorum advocatiam curtis in Wlferinchtorpe cum hominibus et aliis attinentiis videlicet omni usufructu qui exinde provenerit mediante consilio et auxilio Venerabilis patris ac domini nostri Volquini Mindensis Episcopi pro triginta marcis Mindensis et Hamelensis usualis et legalis monete vendidimus ecclesie Mullenbicensi tali adiecta conditione ut cum dictam aduocatiā proprijs denarijs ex (et) non alienis reemere possimus ad nostram iurisdictionem sine qualicunque contradictione libera redeat et absoluta, subjungentes etiam quod homines nobis specialiter pertinentes in eisdem bonis residentes a nobis et officialibus nostris ab omni exactione et seruitio duobus annis et non ultra liberi residebunt, illis vero transactis nobis servient sicut ante consueuerunt. Huius rei testes sunt supradictus venerabilis pater ec dominus noster Volquinus Mindensis Episcopus. Artusius plebanus in Lubrike Magister Jacobus dicti Episcopi notarius, Ernestus ac hermanus Mullenbicenses canonici Johannes de smerleke canonicus hamelensis Item henricus de Rottorpe Burghardus de helbiken Lodewicus de Westendorpe hermannus de Mullenbiken milites Conradus villicus Rodolphus de Velthem fredericus de Biscopinchtorpe famuli qui huic ordinationi rogati intererant et vocati. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant presentem paginam appensione sigillorum venerabilis domine Mechtildis Mullenbicensis abbatisse Adolfi et Alberti nobilium de Sualenberg nostri et vxoris nostre supradicte ecclesie tradidimus roboratam. Acta sunt hec Mullenbiken anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> Lxxx<sup>o</sup> iii<sup>o</sup> In die Ciriaci martiris VI Ydus Augusti.

An der Urkchrift hängen die beschädigten Siegel des Bischofs Volkwin und der Grafen Adolf und Albert v. Schwalenberg; die übrigen sind abgefallen.

Diese Urkunde findet sich in einem Kopiar m öllen westfälischer Urkunden, Handschrift des Gymnasii zu Rinteln, auf Papier in 4to, unter

dem Titel: Directorium super bona in Molenbecke, worin sie f. 447b., aber f. 77b. mit 1283, enthalten ist, und wonach, unter Vergleichung eines Auszuges aus der Urkchrift, welchen ich dem verstorbenen Präsidenten v. Spilker zu Arnsen verdanke, der Abdruck erfolgt ist. Auch findet sich eine Abschrift in einem, dem verstorbenen Kriminal-Director Dr. Gehrken zu Paderborn zugehörigen, Manuskripte des Historikers Coßmann.

Wulferinchtorpe soll, nach einer Notiz in dem ebengedachten Kopiar, dort gelegen gewesen sein, wo sich jetzt der Ort Bege im Lippischen findet; gleichwohl möchte ich dies in Zweifel ziehen, weil Glieder eines Geschlechts v. Bege, welches wohl aus diesem Ort seine Herkunft ableitet, bereits früher urkundlich auftreten, z. B. ein Dietrich schon 1241 (Niesert Beiträge zu einem Münsterschen Urkundenbuche I. Abth. II, 183.); ein Ritter Konrad 1242 (1244? ungedr. Urk. des Damenstifts Levern, Nr. 49b. des Repertoires) und 1260 (Urk. Nr. III. oben).

Bolkwin, Bischof von Minden, welcher seit Dezbr. 1276 regierte und am 4. Mai 1293 verschied, war der väterliche Oheim Hoyers. — Mathilde II. erscheint von 1284 bis 1320 als Lebtissin von Möllenbeck, und starb am 4. Janv. vor 1325 (vgl. Bd. III, 105 dieser Blätter). Sie war die Schwester des Vaters unsers Hoyers. — Artus wurde nach dem Jahre 1278 Kirchherr in Lübbecke, erscheint als solcher noch 1286, bekleidete diese Stelle im Jahre 1302 jedoch nicht mehr. — Der Magister Jacob, bischöflicher Notar, mindenscher Domherr, Domkantor und Archidiakon zu Pattensen, gehörte zum Geschlechte von Stemwede und entschlief am 27. Sept. 1316.

---

## X.

1284. 8. Aug.

Volquinus dei gracia Mindensis ecclesie Episcopus Vniuersis hoc presens scriptum visuris notum facimus presentibus publice protestando quod hoyerus cognatus noster nobilis de Sterenberge advocatiam curtis in Wlferinchtorpe cum hominiis et alijs omnibus attinentijs videlicet enim vsufructa qui exinde prouenerit mediante consilio et auxilio nostro pro triginta marcis Mindensis et hamelensis visualis et legalis monete vendidit Ecclesie Mulenbicensi tali adiecta conditione ut cum dictam aduocatiam proprijs denarijs et non alienis reemere potuerit ad suam iurisdictionem sine qualibet contradictione libera rediet et absoluta Subiungendo etiam quod homines sibi specialiter pertinentes in eisdem bonis residentes ab eo et suis officialibus ab omni exactione et seruitio duobus annis libere resi-

debunt. Illis vero transactis eidem seruient sicut antea consueuerunt Vt autem ecclesia supradicta securitate gaudeat plenissime presentem paginam conscribi fecimus quam in testimonium et indeficiens monumentum sibi contulimus sigillj nostri munimine roboratum. Acta sunt hec Mullenbiche Anno domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> Lxxx<sup>o</sup> iiiii<sup>o</sup>. In die Ciriaci martiris VI<sup>o</sup> jds Augusti.

Das Siegel ist abgefallen.

Diese Urkunde ist nach einer Abschrift des Originals mitgetheilt; eine doppelte Kopie findet sich in dem angeführten mollenbeckerischen Urkundenkopiar (s. 448b., aber 78a mit 1283).

## XI.

s. a. et d.

H. comes in sterrenberch omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in eo qui est salus. Notum facimus omnibus hanc paginam visuris quod nos jus quod habuimus de area Gerroldi et habemus. beato dyonisio in Mullenbiche liberum omni contradictione dimittimus et absolutum. ne hoc factum a posteriori nostris infringatur munimine sigilli nostri dignum duximus roborandum. testes huius sunt henricus custos. rotgerus. tidericus. de hilbiche. johannes de houde. johannet de rottorp.

Mit dem großen runden, beschädigten Siegel des Grafen in weißem Wachs, den achtstrahligen Stern zeigend, mit der Umschrift: + S... RRENBE...

Die Mittheilung ist aus der Urschrift erfolgt.

## XII.

1289. 1. Janr.

Syfridus dei gratia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus. sacri Imperij per ytaliam archicancellarius vniuersis presentes litteras visuris vel audituris Salutem in domino. Ad nostram peruenit audientiam quod nonnulli quibusdam liberis Ministerialibus et Ceroensualibus Ecclesie Heruordensis questionem status opponunt, et nituntur eosdem sibi vendicare in seruos, cum ipsi liberi ministeriales, seu

Cerocensuales predicti ex conditione sui status, se non seruos sed potius liberos asseuerent. Cum igitur tam hij quam illi ad fundandam suam intentionem hinc inde vt dicitur se ad probandum vicissim petant admitti, Hij quidem conditionem libertatis. alij vero contrarium offerentes se legitime probaturos, Et ob id a quibusdam sit in dubium reuocatum, cuius partis probacio in hoc easu sit tamquam potior admittenda, et per consequens in jure alij preferenda, per dilectam in christo . . abbatissam Ecclesie Heruordensis eo quod prefata questio ipsius Ecclesie statum specialiter tangere videbatur, nobis fuit humiliter supplicatum. vt pro decisione questionis et dubitationis predice, quid Juris existeret in hac parte per.. maiores et peritiores, vna cum communitate presentium secundum terre consuetudinem mandaremus coram nobis sententialiter diffiniri. Nos itaque ad quos ex officij nostri debito pertinere dinoscitur lites restringere potius quam augere. Nobilibus . . Ecclesie ministerialibus et alijs quam pluribus fide-dignis in nostra presentia constitutis iniunximus viua voce, vt se in partem traherent. ac matura deliberatione prehabita, quid in easu premisso iuris existeret diffinirent et coram nobis iuxta terre consuetudinem. in publicum promulgarent, Qui ad nostrum mandatum in partem communiter se trahentes de vnanimi et concordi deliberatione omnium predictorum, questionem predictam diffinierunt sententialiter in hunc modum, Quod si libero Ministeriali vel Cerocensuali Ecclesie cuiuscunque questio status ab aliquo moueatur et idem liber Ministerialis vel Cerocensualis per suos conliberos comministeriales vel concerocensuales quorum integra sit opinio, qui Husgenoten vulgariter appellantur, suam conditio-nem legitimam velit et valeat comprobare, quod ipsius probationi est standum, et tamquam potior intentioni partis alterius preferenda, Probationem illius qui questionem status opposuit minime admittendo, Quam diffinitionem siue sententiam ab omnibus presentibus communiter sine contradictione receptam vtpote rationi et equitati consentaneam approbantes, litteris nostris presentibus sigillum nostrum duximus apponendum in testimonium premissorum. Actum et Datum in Ecclesia Heruordensi predicta. anno domini M<sup>o</sup>.cc<sup>o</sup>. Lxxxmo Nono In die Circumcisionis

domini. Presentibus testibus infrascriptis, videlicet dilecto in christo Wicboldo Scolastico Coloniensi adolfo et alberto Nobilibus de Sualenberg Henrico domino de Homburg.. Burgrauio de Stromberg. H. domino de Merenberg. H. de Euersten. Godefrido de Sumberen. Erenfrido de Bredenole et alijs quam pluribus sicedignis.

Das Siegel ist abgefallen.

Das Original befindet sich im Archiv der Abtei Herford unter Nr. 61. Die Worte: dilecto in christo Wicboldo Scolastico Coloniensi sind in der Urkchrift durchgestrichen. Auf der Kehrseite der Urkunde steht man: De libertate Cerocensualium, und De liberis, ministerialibus et Cerocensualibus.

Ein Abdruck dieser von mir aus der Urkchrift mitgetheilten Urkunde soll bereits von dem vormaligen mindestens, nachherigen hannoverschen Schultrector Büнемann in den Hannoverschen Anzeigen von 1750 Nr. 22 geliefert worden sein (vgl. Wenck III, 297.), doch dürfte jener sicherlich nicht ganz genau sein, weshalb der Wiederabdruck, überdies da jene Anzeigen nur in den Händen einiger Wenigen sich finden, entschuldigt werden wird.

Dem Aussteller Siegfried, Erzbischof von Köln, folgte der bereits 1280 als Domscholaster angeführte Wicbold, Edler v. Holte, aus dem osnabrückischen Geschlechte dieses Namens, im Mai 1297, welcher aber am 25. März 1304 mit Tode abging. — Als Nebtissin in Herford lebte damals entweder Mathilde II., welche von 1279 bis 1288, oder Trmgard, Gräfin v. Wittgenstein, die von 1290 bis 1323 urkundlich angetroffen wird (vgl. Bd. IV, S. 106—108.) — Der ausgelassene Name des Burggrafen v. Stromberg möchte wohl durch Heinrich zu ergänzen, und darunter Heinrich II. zu verstehen sein, der in Urkunden aus den Jahren 1263 bis 1293 aufgeführt wird, im Jahre 1297 indessen nicht mehr am Leben war. — Heinrich II., Graf v. Everstein, kommt von 1288 bis 1324 vor.

### XIII.

1296. 9. Septbr.

Alradus dei gracia .. abbas de monasterio iuxta svalenberg ordinis Sancti benedicti paderbornensis dyocesis. Vniuersis hec visuris et audituris salutem in domino. Notum facimus vniuersis et singulis quod domus in oderdissen pertinens ecclesie nostre sita in parrochia Laghe. comiti de Sterrenberge ratione aduocacie. singulis annis x et viij<sup>o</sup>. solidos tantummodo consueuit soluere. nec aliquid amplius petitum fuerat aut exactum. vnde et sigillum

IX. 1.

6

nostrum presenti litere apponi fecimus in testimonium veritatis. Datum. v. ydus septenbris. Anno domini M<sup>o</sup>. cc<sup>o</sup>. lxxxx<sup>o</sup>. vj<sup>o</sup>. . . .

Aus einem Urkundenkopiar des Klosters Marienfeld (4to. membr. saec. XIV. u. XV.) f. 143b.

Ulrad wurde nach dem Jahre 1287 Abt von Marienmünster, erscheint als solcher in Urkunden von 1290 bis 1298 und starb am 2. Febr. vor 1300. — Oderdissen, auch 1307 so genannt (Kindlinger Münster. Beitr. III, 288), ist Dörfern bei Lage im Lippischen.

#### XIV.

##### 1305.

Nos Otto dei gracia Paderbornensis ecclesie episcopus, Vniuersis presens scriptum visuris et audituris Notum esse cupimus et recognoscimus per hoc scriptum quod ob graciam et deuocationem quam ad ordinem cysterciensem hospitalitatis beneficium et austerioris uite disciplina nos habere compellunt. Damus et coneedimus viris Religiosis.. Abbatii et conuentui de Campo Sancte marie ordinis eysterciensis monasteriensis diocesis de beneplacito et consensu capituli nostri Paderbornensis proprietatem decime in Eynctorpe in parrochia Sancti Johannis apud opidum Lemego sitam quam de manu nostra in feodo hucusque tenuerat vir nobilis Comes de sterrenberg ipsis viris Religiosis ipsam iam dictam decimam cum agris pascuis pratis nemoribus cultis et incultis, et vniuersis et singulis suis attinenciis pleno iure perpetuo possidendam. Et ne forte predicta nostra donacio et concessio in posterrum quocunque casu a nostris successoribus queat infirmari. sepedictis Religiosis hanc nostram literam in testimonium tradidimus nostri ac capituli nostri Paderbornensis Sigillorum munimine roboratam. Datum anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. V<sup>o</sup>. feria tercia ante dominicam annunciacionum . . .

Ex copiar. Marienfeld. f. 130 a.

Otto, Graf v. Nierberg, wurde 1277 Bischof von Paderborn und entschlief am 23. Oct. 1307. — Lutbert wurde 1285 Abt von Marienfeld, legte seine Würde am 4. Jun. 1324 nieder und starb am 14. Janv. 1329. — Eynctorpe ist Entrup bei Lemgo.

## XV.

1312. 8. Septbr.

Ne per lapsus temporis obliuioni tradantur, quae  
 fiunt in tempore, perutile est, ea literarum testimonio  
 et testibus perhennari. Igitur nos Hinricus Dei  
 gratia Comes de Sterenberge omnibus praesentia  
 visuris vel audituris, notum esse cupimus ac recog-  
 noscimus publice protestando, quod nos unanimi  
 consensu et libera voluntate uxoris nostrae Juttae et  
 filij nostri Hogeri ac coeterum nostrorum cohaere-  
 dum contulimus Hermanno et Conrado fratribus  
 dictis de Domhave, et vxori suae Alheidi, et Joh-  
 anni patruo eorundem, nec non eorum veris haere-  
 dibus advocatiam curiae dictae Domhoff pertinen-  
 tem cum omnibus pertinentijs et proventibus pleno  
 iure haereditario possidendam hac vero conditione  
 interposita, quod praedicti fratres Hermannus et  
 Conradus, ac Johannes patruus fratrum praedictorum  
 causa petitionis amicitiae admiserunt videlicet  
 quod nos et nostri haeredes eandem advocatiam ree-  
 mere possumus omni anno infra festum Martini et  
 festum purificationis Mariae pro centum marcis pro-  
 priorum denariorum videlicet sexaginta marcas dat-  
 vorum Hervordensium denariorum, et quadraginta  
 marcas Bremensis argenti, et hoc exclusa aliqua mala  
 arte, insuper est adiectum, quod nos nec nostri  
 haeredes in eandem advocatiam nihil iuris reqvirere  
 possumus nec debemus, donee fratribus praedictis  
 Hermanno et Con. et eorum patruo Johanni ac  
 eorum iustis haeredibus fuerit memorata pecunia to-  
 taliter persoluta. Ut autem istud ratum et inconvol-  
 sum permaneat, praesens scriptum inde confectum  
 nostri ac nostrae uxoris sigilli munimine ad majorem  
 cautelam in testimonium fecimus communiri. Testes  
 huius rei sunt Henricus de Ickenhusen, Jordanus  
 de Callendorpe, Jordanus de Hetzinchdorpe  
 milites, Henricus de Callendorpe, Hermannus  
 de Ickenhusen, Conradus, Hermannus et Joh-  
 annes fratres dicti de Molenbeke, Hardrardus de  
 Rottorpe, Thidericus Dudenhusen, Wigandus  
 de Sedorpe et alij quam plures fide digni. Acta sunt  
 haec anno domini Mcccxxii. In nativitate sanctae Ma-  
 riae virginis gloriosae. VI. Idus septembbris.

6 \*

Der Domhof zu Möllenbeck gehörte zum Dommeier-Amte da-  
selbst (vgl. Bd. II, 20). — Die Brüder Hermann und Kon-  
rad genannt v. Domhof sind höchstwahrscheinlich dieselben, welche  
sonst Dommeier heißen, und welche namentlich, zusammen mit  
ihrem Oheim Johann und dem Sohne Hermann's mit Na-  
men Johann, in einer ungedruckten möllenbeckischen Urkunde  
vom Jahre 1318 angetroffen werden (vgl. Paulus 70). Her-  
mann erscheint auch in zwei ungedruckten möllenbeckischen Ur-  
kunden aus den Jahren 1312 und 1313. — Jordan v. Kall-  
dorf ist wohl der Sohn des gleichnamigen, in den Jahren 1245  
(Nr. I.), 1252 (Bd. VII, 79; Kindlinger sche Hdscr.-Sammel.  
Cod. in Fol. VI, 105) und 1257 (Würdwein Subs. dipl. VI,  
441) namhaft gemachten Ritters. Er wird 1306 (Weidemann  
Gesch. des Klosters Loccum, 140), 1307 (Kindlinger Münst.  
Beitr. III, 289; dessen Cod. in Fol. VI, 104; Kopiar von Ma-  
riensfeld f. 128b.) und 1318 (Nr. XVI.) angetroffen. — Hein-  
rich v. Kalldorf kommt auch 1318 (Nr. XVI.) und 1338  
(Clostermeier Krit. Beleucht. Ann. S. 41. zu §. 14. Nr. 2.)  
vor. — Hardrad v. Rottorf wird urkundlich angeführt 1295  
(ungedr. möllenbeckische Urk.), 1300 (ungedr. oberkirchen-  
sche Urk.), 1304 (ungedr. schaumburgische Urk.), 1310 (ungedr.  
möllenbeckische Urk.), 1311 (Kindlinger Cod. in Fol. VI,  
15.) und 1313 (ungedr. möllenbeckische Urk.), wird aber von  
demjenigen verschieden sein, der 1333 (desgl.) und 1338 (Westfäl-  
ische Prov. Bl. I. Hs. IV. Cod. p. 56) vorkommt. — Dietrich  
v. Dudenhausen steht 1303 (ungedr. oberkirchen sche Urk.)  
und 1312 (ungedr. möllenbeckische Urk.) angeführt.

## XVI.

## 1318. 8. Janr.

Nos Symon vir nobilis dominus de lippia.  
verus et legitimus tutor qui wlgariter voremunde  
nuncupatur cometie in Sterrenberge electus et  
deputatus. Omnibus christi fidelibus ad quos presens  
scriptum peruererit tam presentibns quam futuris.  
salutem in eo qui neminem wlt periire. et perhennem  
noticiam rei geste. Ad memoriam igitur singulorum  
vniuersaliter ac vniuersorum singulariter cupimus  
peruenire tenore presencium publice protestando.  
quod nos de pleno consensu. expressa ratihabitatione.  
ac libera uoluntate Nobilis domine domine Jutte  
reliete quondam nobilis viri Henrici comitis in  
sterrenberge auunculi nostri felicis recordacionis.  
ac omnium heredum suorum legitimorum ac uerorum  
videlicet Hoyeri er Henrici filiorum et filiarum  
Agnetis scilicet et Lysen. aduocaciam curtis in

wendelschen houe site in parochia dorenberge  
 ac mansorum ad dictam curtem pertinencium a re-  
 troactis temporibus ad cometiam in sterrenberge  
 pertinentem cum omni iure et proprietate quod eis-  
 dem in eadem aduocatia competebat. dedimus et  
 assignauimus ac presentibus assignamus. Honestis  
 viris dominis Decano. totique capitulo ecclesie sancte  
 marie in billeuelde paderbornensis dioecesis in  
 concambium et permutationem eiusdam domus in  
 grauestorpe site in parochia scotemere et ca-  
 saram ad ipsam domum pertinencium cum omni  
 iure et proprietate quod dictis decano et capitulo  
 ecclesie supradicte in bonis pretaxatis competere ui-  
 debatur. volentes Decanum. capitulum et ecclesiam  
 Billeuelensem supradictam. dicta aduocacia cur-  
 tis et bonorum predictorum vti et gaudere perpetuo  
 pacifice et quiete. et ne in posterum capitulum. et  
 ecclesiam sepefata super tali concambio seu per-  
 mutatione aliquid dampnum. errorem. uel calumpniam  
 oporteat sustinere. ad maiorem certitudinem et firmi-  
 tatem. firmari fecimus iudicium quod in wigo vrie-  
 dinch appellatur in territorio nostri dominij in villa  
 scotemere sub tylia iuxta cimiterium. Anno do-  
 minice incarnationis M<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xvij<sup>o</sup>. proxima dominica  
 die post epyphaniom domini. Hora quasi nona. se-  
 dente pro tribunali theoderico dicto Lurewolt  
 iudice seu comite officio iudicis qui vriegreue dicitur  
 fungente. coram quo iohanni de slon Bernhardo  
 de lodere canoniciis ecclesie supradicte. dictam ad-  
 uocaciam curtis et bonorum predictorum ad manus  
 decani. capitulo et ecclesie sue pretaxate assignauimus  
 et resignauimus per Henricum dictum spedel fa-  
 mulum in dicta comecia in sterrenberge tune  
 temporis officialem. ac renunciauimus omni iuri ac  
 proprietati quod dicte domine Jutte ac ueris suis  
 heredibus supradictis nostris consanguineis compete-  
 bat in eadem. Recipientes nichilominus a sepefatis  
 iohanne de slon ac Bernhardo de lodere eccle-  
 sie supradicte canoniciis. ex parte decani tociusque  
 capitulo billeuelensis. in concambium et permu-  
 tationem coram iudice seu comite prenotato domum  
 in grauestorpe cum easis ad ipsam pertinentibus  
 supradictam. Interpositis sentenciis et requisitis. diffi-  
 nitis et determinatis cum sollempnitatibus et con-  
 suetudinibus coram tali iudicio et iudice ad huius-

modi negocium. necessariis. debit is. et consuetis. Ne  
igitur acta tam sollempniter uiolari a quoquam ua-  
leant in posterum vel infringi. Nos in predictorum.  
concambij. permutationis. assignationis. resignationis.  
renunciationis. ac generaliter omnium premissorum  
testimonium eidens et munimen. presens scriptum.  
sigillis. videlicet nostro. nec non nobilis domine Jutte  
supradicte duximus roborandum. ad petitionem no-  
strorum consanguineorum. videlicet Hoyeri et Hen-  
rici. Agnetis. et Lysen prefatorum. et nos Jutta  
nobilis relicta quondam Nobilis vivi Henrici comi-  
tis in sterrenberge in testimonium consensus.  
bone uoluntatis. concambij seu permutationis. assig-  
nationis. resignationis. renunciationis. ac omnium  
premissorum sigillum nostrum ad petitionem filiorum  
et filiarum nostrarum cum adhuc propriis sigillis ca-  
reant apposuimus huic scripto. et Nos theodericus  
iudex seu uriegreue predictus recognoscimus et pro-  
testamur omnia et singula coram nobis acta prout  
superius sunt expressa. videntibus. audientibus. et  
astantibus. Discretis viris et honestis infrascriptis.  
echardo de demh. Henrico de iggenhusen.  
alexandro top. militibus. Johanne top. Johanne  
de aschen. Henrico de kallendorpe. franco ne  
et hermanno de demh. Johanne bars. Jordano de kallendorpe. Hermanno de molen-  
dino. franco ne de Bissendorpe. wernero sag-  
gittario. Bernhardo de Houedessen. et alijs  
quam plurimis fide dignis. Datum et actum anno  
domini M<sup>o</sup>. ccc<sup>o</sup>. xviij<sup>o</sup>. die. loco. et hora. supradictis.

Das schön geschriebene, wohl erhaltene Original hinterliegt im Archiv  
des Collegiatstifts an der Marienkirche zu Bielefeld unter Nr. 24.  
Es hangen daran zwei Siegel in weißem Wachs. Dasjenige des  
Ausstellers ist groß und rund, aber etwas beschädigt, so daß von  
der Umschrift nur noch zu lesen ist: † S. (Sim)ONIS N(obilis).  
VIR(i). . . <sup>domini de</sup> . . . (Li)PPIA. Das zweite Siegel in Schild-  
form ist genau so, wie es v. Ledebur (Bd. VII, 73.) beschreibt.

Über Wendelschehof vgl. Bd. I, 197. — Graestorpe ist  
Graestrup bei Schötmar. — Bernhard v. Ledere gehörte zu  
einem Geschlechte, welches dem Orte Laer bei Iburg im Osnab-  
rückischen entstammte.

## XVII.

1325. 27. Juli.

In nomine domini amen. Ne noverea oblivio memoriae suis votis locum habeat, humana p<sup>rae</sup>vidit ratio temporalibus gestis quibuslibet solemnis celebratis in testimonium seqvalibus per certa subvenire remedia scripturarum. Noscat igitur tam p<sup>rae</sup>sens aetas, quam successura posteritas, quod nos Agnes Abbatissa, Mechilidis decana, Lisa thesauraria, totumque collegium dominarum et dominorum in Molenbeke, Recognoscimus in his scriptis lucide protestantes, quod Johannes de Rottorpe canonicus, Bertradis p<sup>rae</sup>posita, Elizabeth de Vlegten canonica eiusdem coenobij comparaverunt et emerunt dimidiam partem decimae in villa et extra villam Stenberg cum omni iure, prouentu ac usufructu a Lodewico dicto Gomes famulo cum consensu et libera voluntate Bertradis conthoralis suae legitimae omniumque suorum verorum haeredum pro sexaginta marcis Bremensis argenti, de quibus nostrum collegium decem marcas exsolvit perpetuis temporibus vitae suae absque aliquo impedimento possidendum forma tali, quod sextam partem annuae de dicta dimidietate decimae provenientem inter collegium dominarum et dominorum unicuique suam partem debet distribui et dispergi singulis annis, prout mos exposcit corporalis, reliquam autem partem cum omni prouentu idem Johannes, Bertradis et Elizabeth temporibus vitae suae debent tollere seu levare annis singulis et in festivitatibus beati Dyonisij patroni nostri dictis vesperis nobis omnibus in signum benevolentiae unum quartale vini quolibet anno debent porrigerre seu ministrare. Condicte etiam est, quod si dictum Johannem obire contigerit, vel e converso unam de conscriptis extunc duae personae viventes p<sup>rae</sup>elibatam partem decimae debent simul sortire, quoisque in unam vitam decidat, quicunque ex eisdem personis fuerit temporibus vitae suae totam dimidietatem decimae quemadmodum dictae tres personae cum omni utilitate habuerunt libere possidere debet et quiete. Adiectum est etiam inter caetera, quod q<sup>uo</sup>dum p<sup>rae</sup>taxatae tres personae a materia carnis dissoluti fuerint, vel debitum carnis

persolverint, extunc in communem consolationem et nutum dominarum et dominorum nostri collegij, qui vigilijs et missis celebrando interfuerint, sed nulla necessitate ingruente, sed frivole obmittentes exceptis multifata pars decimae ob salubre remedium animarum subscriptarum trium personarum, quia pro eo in substantiam nostrae Ecclesiae comparaverunt a die depositionis singulis annis quenpiam commemorationem secundum institutionem canonicam peragendam debet cedi et revolvi. In cuius facti testimonium nos Agnes Abbatissa nostrum sigillum apposimus huic scripto, nos vero Mechildis decana, Lisa custos, totumque collegium dominarum praesentia sigillo nostri capituli fecimus stabilire. Ad maiorem vero cautionem, ne dictus Johannes presbiter, Bertradic et Elizabeth prius scriptae in posterum serupulo ignorantiae ledantur nos Agnes Abbatissa, decana, custos totumque collegium dominarum et dominorum posuimus et statuimus eisdem quatuor fideiussores, videlicet Hermannum, Reinherum, Rotgerum, fratres dieti de Rottorp famulos et Conradum de Helbeke famulum, qui omnem defectum vel impedimentum seu impetitionem, quae circa praemissa contingere poterit vel evenerit, promiserunt et promittunt fide data convincata manu per praesentes quancunque moniti fuerint infra eandem septimanam, in qua monitio eis fuerit promulgata, ab eisdem plenaliter recompensare, refundere et restaurare. Nos vero Hermannus, Reinherus et Rotgerus de Rottorp, et Conradus de Helbeke famuli in testimonium praemissorum praesentia nostris sigillis duximus et fecimus roborandum. Datum et actum in proximo sabbato post festum beati Jacobi Apostoli, Anno domini MCCCXXV.

Mathilde erscheint 1298 als Schatzmeisterin zu Möllenbeck, wurde dann Dechantin, wird als solche urkundlich von 1312 bis 1325 namhaft gemacht, und starb am 15. Jun. vor 1335. — Die Schatzmeisterin und Küsterin Eise ist wohl diejenige Elisabeth, welche von 1335 bis 1348 als Dechantin vorkommt (vgl. Westfälische Prov. Blätter II, Hf. IV, 16, 17.). — In Betreff des Johann v. Rottorf verweise ich auf Bd. II, 95; in Betreff der Bertrade v. Rottorf eben dort S. 97; und was Elisabeth v. Flechten anlangt, auf S. 63 dieser Blätter. — Stenberg ist Steinbergen bei Ninteln.

## XVIII.

1334. 26. April.

Nos Agnes dei gratia Abbatissa, et Lisa decana, totumque capitulum Ecclesiae Molenbeccensis, universis hanc literam inspecturis seu audituris cupimus esse notum, quod cum dilecta nostra domina Gosta praeposita quandam pecuniae summam de suis, in qvaedam bona, qvae ab Ecclesia nostra procedunt, in pheodo reposuerit, videlicet novem marcas in vnum mansum in Uptorpe Bremensis argenti, et viginti octo marcas Hervordenses in unam curiam in Hattelen, convenimus super eo inter nos unanimiter bona voluntate, quod ipsam dominam Gostam praepositam in eisdem bonis suae vitae temporibus nec occupare nec impedire debebimus neque volumus ullo modo sed omni nostra impeditione remota eadem possidebunt pacifice et qvieta, imo post obitum eius novem marcae Bremensis praefatae, et quatuordecim marcae Hervordenses de viginti octo prae-nominatis in usum nostrae redibunt Ecclesiae, residuae vero quatuordecim ad dominam Mechtildin de Eckersten canonicam nostram devolventur, si supervixerit, et si in collegio nostro manserit. Si autem ipsa Mechtildis priusquam domina Gosta obierit, vel si a collegio nostro abstracta fuerit modo qualicunque, extunc tota summa illarum viginti octo marcarum post obitum iam dictae dominae Gostae ad usum Ecclesiae nostrae revertetur. In cuius rei testimonium Ecclesiae nostrae duximus praesentibus sigillum evidenter apponendum. Datum anno domini MCCCXXXIII. In crastino Marci Evangelistae.

Die m ö l l e n b e c k i s c h e Pröpstin Gosta gehörte zum Geschlecht v. Wend (vgl. Bd. II, 18.). — Uptorpe ist Uchtorf im Lippischen. — Hattelen ist ein in der Nähe von Möllenbeck gelegen gewesenes Dorf, woran die Erinnerung durch den noch heute bestehenden Hatteler - Weg und durch die Hatteler - Brücke bewahrt wird (vgl. Paulus 27.). — Wegen der Mathilde v. Exten (Eckersten) verweise ich auf Bd. II, 30.

## XIX.

1335. 26. Mai.

Nos Agnes abbatissa ecclesie secularis in molenbeke. Gosta preposita, lisa decana, elizabet

custos, totusque conuentus, presenti littera sigillo capituli nostri sigillata, recognoscimus ac protestamur euidenter quod alheydis blankeninch, et alheydis filia sororis sue elizabet bone memorie dicta tynderinch, domum quandam cui adheret mansus sitam in y messen cum omnibus suis attinentiis, animarum ipsarum pro salute, nobis et ecclesie nostre resignauerunt humiliter ac deuote sub tali quidem condicione. videlicet, quod singulis annis quamdiu quilibet illarum vixerit, ipsis, de structura reddere debemus, nouem modios siliginis et moltum auene, tres pullos et tres vncias ouorum quinque solidos graues vsualium denariorum heruordensis et lemoensis (lemegouensis?) monete. Item earum eciam memoriam ipsis (ipsis) adhuc viuentibus ad presens incipimus, omni anno in die beati benedicti abbatis (21. März) vigiliis et missa animarum fideliter et iugiter peragendam. Quibus uero defunctis, cuilibet persone nostre ecclesie, prefixo termino sex graues denarios de supradictis bonis in perpetuam consolationem eciam erogentur. In huius rei maius testimonium et ut hec rata permaneant, nos agnes abbatissa iam dicta sigillum nostrum eciam apposuimus huic scripto. Datum et actum vij<sup>o</sup> kal. junii anno domini. M<sup>o</sup>. ccc<sup>o</sup>. xxxv<sup>o</sup>. presentibus Johanne dicto de heyde. Godefrido dicto dommeger Johanne dicto de Rottorpe, et Eifrido dicto de bardelleue ebdomedariis nostris et aliis quam pluribus sive dignis.

Von der Umschrift des an der Urkunde hangenden elliptischen Siegels in weissem Wachse erkennt man noch: ... AGNETIS. ABB ... MOLENBE ...; das Siegel des Kapitels ist abgefallen. Zwei Abschriften dieser Urkunde stehen in dem mehrerwähnten Kopiar (Direct. 18a. u. 209b.; vgl. auch Kuchenbecker Anal. Hass. X, 318. u. Paulus 68.).

Was die Adelheid Blankening anlangt, so wird derselben in dem Necrologium des Klosters Möllenbeck unterm 11. Mai als Alheidis de blankena Custos in Molenbeke gedacht, vorausgesetzt, daß beide eine und dieselbe Person bezeichnen, wenngleich mir eine Küsterin dieses Namens in Urkunden nirgends aufgestossen ist, weshalb ich vermuthe, daß der Name Blankena irrig statt Blankeninch steht. Anderen Fälls könnte sie der osmanischen Dynastensfamilie v. Blankena beizuzählen sein, doch ist mir dies aus manchen Gründen nicht wahrscheinlich, auch habe ich unter den Gliedern dieses Geschlechts eine Adelheid durchaus nicht antreffen können (vgl. noch Bd. II, 26. dieser Zeitschrift). — Der nicht mehr vorhandene Ort Y messen lag bei

Barenholz im Lippischen (vgl. Paulus 31.). — Wegen des Wochenherrn Johann (Jordan?) von der Heide (de Merica) vgl. Bd. II, 71; wegen Gottfried Dommeier Bd. II, 20. u. III, 108; wegen Siegfried (nicht Eifried) v. Bardeleben daselbst 60.

Uebrigens wird unsere Agnes auch in Culemann's handschriftlichem Verzeichnisse der gesammten Geistlichkeit des vormaligen Bisthums Minden (Manuscript im Staats-Archiv zu Hannover) in den Jahren 1335, 1342 und 1348 aufgeführt.

## XX.

1335. 4. Octbr.

Wijtlich si al den de dusseen bref set und horet, dat wi Henrich en edele man und Greve to Sterenberghe. berichtet sin redeslike van den.. Abbate und den convente van Sente marienveld e van den graven orden des stichtes to Münstere und van anderen ghemenen ridderen und knapen dat unse Alderen ol dat reght. dat se hadden. in den hus to Mitten dorpe to Oerdissem, in den kerspele tor Laghe, des stichtes to Paterborne also van der Grasscop to sterenberghe ghelaten hebben aldinges, dat wi und unse reghten erven. dar nich reghtes tone hebben, dar umme vortyge wi in dusse breve, mit vulbort. der edelen Heylwiche, unser rechten vrouwen.. unde Henriks Symonis Jutten Alheyde unser kindere went wi do anderens nene kindere hadden, ansprake. de wi deme vorsprokene Abbete. und deme convente in deme gode hebbet ghedan. und bekendet dat wi. unde vnsen erven in denselven gode nenerleye reght hebbet noch hebben moghen hir na van voghedie weghene. noch genegherleyge wis. und nich mer anspreken moghen. und de Abbet unde dat convent to sente Marienveld e. dat selve hus to Oerdissem voghet vryg und mit aler slachter nut. und thohoringe. vredeslike. und ewelike son besitten. Over dessen dinghen hevet ghewesen to tughe.. her herman Gogreve use scrivere her Conrat van Beghe en riddere, herman van yggenhusen und Jordan van hensincstorpe knapen. Dat dusse Nede stede und vast bliven, des hebbe wi. und use vorsprokene vrouwe vor vns unde vor vns vornomeden kindere, dusse bref mit unsen ingheseghelen gheven beingheseghelt. Dusse bref de is gegheven in sente francisckes daghe in deme viften derteghesten jare boven. dusent. unde drehundert jar na godes bort.

Mit zwei runden in weißem Wachs gedruckten Siegeln, von denen das erste einen Helm mit dem achtstrahligen Stern zeigt und die Umschrift hat: . . . HEN'CI COMIS DE STERENBERG.; das zweite zeigt, neben dem in einem Herzschilde angebrachten achtstrahligen Stern, anscheinend drei Rosen, und hat die Umschrift: †. SECRETVM \* HEYLEWIS.

Eine Wbschrift der Urkunde vom 4. Oct. 1335 findet sich in der Kindlingerischen Hdschr.-SammL. XLIII, 175. — In Marienfeld war Nikolaus seit 1322 Abt. Derselbe entsagte späterhin seiner Würde und starb am 17. April 1344. Einer Nachricht zufolge wäre derselbe bereits 1318 Abt gewesen (das. Cod. in Fol. VI, 92.), doch ist mir derselbe erst 1323 in einer Urkunde aufgestossen (das. LXXV, 31.).

## XXI.

1540. 14. Febr.

Wy Herman Rotger vnd Reinhard brodere geheten van Rottorp bekennet vnd betuget openbarliken vor allen luden, de dessen bref seet vnd lesen horet, dat vns vnd vnse rechten anerven de edele frowe van dem Sterneberge ein Ebbedisse to Molenbeke hevet belehnet to einem rechten lehne mit veer hoven mit aller schlachternut, de Wigant van Zedorpe hevet to sinem live, also de ligget in Ackere vnd in torven, in watere vnd in weiden to vnssem live eweliken to besittende vmmre also dane schulde vnd tynß, also Wigant van Zedorpe daaraf gegeven en hevet, mit dessem vnderschede, wehre dat sake, dat dosse vorbenomde frowe ein ebbedische to Molenbeke weder erwerven mochte vndt wederkregen den eghedom vnd de voghedy van den edelen herren van dem Sterneberge, vnd van hern frederike dem Wende deme Ridder, over dosse vorbenomden veer hove binnen einer tydt de hier beschreven iß van nu to paschen vort aver twe jahr also dat de edele van dem Sterneberge vnd herr frederik vorgenompt dar nenerlege ansprake mer an hedden, so schole vorbenomden broder van Rottorp vnd al vnser rechten anerven weder aflatzen van dossen veer hoven also dat wy dar nummermehr nenerleige ansprake scholen en hebben. Wortmer erworce so de voghedy binnen dossen tyd nicht weder, also hier gespraken iß, so schole wy vorbenomden broder van Rottorp Herman Reinhard vnd Rotger vnd all vnser rechten anerven besitten vastliken vnd eweliken in einem rechten lehne an dossen veer hoven, dewyle wy leven sunder hinder vnbeworen vmmre also dane gulde vndt tynß, also Wigant van Zedorpe daaraf gege-

ven hevet. So einer betuchnisse alle duffer vorgeschrevenen sake, so hebbe wy broder dre vorgenompt mit vulbord all vnser rechten anerven vnse Ingsegel gehangen to dossem brese. Ma Godes bordt dusent iahr drehundert in dem ver- tegesten iahre des hilligen dages Valentini des Martelers.

Wigand v. Sedorf, dem ausgegangenen, zwischen Lachem und Fühlen am linken Weserufer gelegen gewesenen Dorfe, dessen noch 1699 gedacht wird (Treuer Münchhausensche Geschlechts-historie. Anh. 419.), und woran noch die Sedorfer Eichen erinnern, entstammend, war Knappe, und erscheint urkundlich in den Jahren 1312 (Nr. XV.), 1326, 1333 (ungedr. möllenbeckische Urk.), 1338 (ungedr. oberkirchensche Urk.), und, wenn es nicht etwa ein gleichnamiger Sohn sein möchte, noch 1379 und 1380 (ungedr. möllenbeckische Urk.). — In einem handschriftlichen Verzeichnisse der Güter und Einkünfte des paderbornerischen Klosters Abdinghof (Cod. Membr. in 4to) aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (im Archive der paderborner Abtheilung unseres Vereins) findet sich p. 5. folgendes: Item Wilkinus de holte miles. Nunc Hartbertus ipsius filius miles Curiam in Sedorp; und von einer Hand des 15. Jahrhunderts: Item Hen- rick borstolde twe houe landes to zedorpe.

## XXII.

1342. 24. März.

Wi borghart hinrich Joh an brodere fint gheheten van helbeke knapen Wi kennet in desseme breue vor allen de one set oder horet vnde betughet openbare Dat wi mit willen vnde wlbort al vser rechten aneruen, hebbet vorkost enen rechten kop voren agnesen ener ebbedessen, voren go- sten der prouesten, vor lySEN der dekeninnen, voren Riecke- schen der kosterninnen. vnde menliken den vrouwen vnde den heren in deme stichto molenbeke, ene houe to tutten- huseN, vnde ene houe to Molenbeke, mit aller slachten nut in holte in velde in watere, in wende (weide), vnde wat dar to horet, vor drittich mark bremisches sulueres, vnde heft dat stichto van molenbeke vs vorsprokenen van helbeke desse ghe- nade weder ghegheuen, dat wi de houe moghen weder kopen bin- nen twintich iare. vor dat sulue gelt In wich eine iare binnen dessen twintich iaren dat wi ofte vse rechten aneruen de houe wolden weder kopen, dat scolde wi deme stichto fundighen in den twelf nachten to winachten, dar na alto hant in den achte daghen to paschen dat ghelyc to beredende deghere vnde al ane Genigerhande hinder vnde vorten, Were dat sake dat wi van

helbeke vse rechten aneruen de houe nicht weder ne  
kosten binnen twintich iaren so meren de houe mit aller slach-  
tenuit ledigh vnde los ane wederkop, des stichtes van mo-  
len beke eweliken vnde iummer to besittende ane hinder vnde  
wendersprake vser van helbeke vnde vnser rechten aneruen  
So ener betughinge vnde ener vestinghe desses kopes so hebbe  
wi vorsprokenen brodere van helbeke vse inghesegely vor  
vns vnde vse rechten aneruen hebbet ghehanget to desseme  
breue De gheuen is na godes bort duffent iar drehundert iar  
in deme twe vnde vertigesten iare to paschen.

Abschriften dieser Urkunde finden sich im gedachten mollenbeckischen  
Kopiar (Direct. 21b., 23b., 238b., 432b.; vgl. Paulus 71.). —  
Die Küsterin Richeza bekleidete ihr Amt im Jahre 1358 nicht  
mehr. — Tuttenhausen ist ein nicht mehr vorhandenes, unweit  
Erten gelegen gewesenes Dorf (Paulus 28.). — Von den der  
Urkunde anhangenden Siegeln fehlt dasjenige des Heinrich  
v. Heidelbeck; die der Brüder Burckard und Johann sind  
in weißem Wachse und Schildform, aber etwas beschädigt.

## XXIII.

1342. 7. April.

Nos Agnes Abbatissa et Lisa decana Rickessa  
thesauraria, totumque capitulum Ecclesiae Mollen-  
beccensis, universis hanc literam inspecturis seu  
audituris, cupimus esse notum, quod cum dilecta  
nostra domina Gosta praeposita, qvandam pecuniae  
summam de suis in quaedam bona quae ab Ecclesia  
nostra procedunt in pheodo reposuerit, videlicet no-  
vem marcas in unam casam in Stemmen, et in  
reditus, qui vocantur hagen tinss, cum omnibus  
usu fructibus, et proventibus. Convenimus super eo  
inter nos unanimiter bona voluntate, quod ipsam do-  
minam Gostam psaepositam in eisdem bonis vide-  
licet in Stemmen et in Stocke suae vitae tempori-  
bus nec occupare, nec impedire debebimus nec vo-  
lumus ullo modo, sed omni nostra impetitione re-  
mota eadem possidebit pacifice et quiete, imo post  
obitum eius ad dominam Mechtildim de Ecker-  
sten concanonicam nostram devolventur predicti  
reditus, si supervixerit, et in collegio nostro manserit.  
Si autem ipsa Mechtildis prius quam domina  
Gosta obierit, vel si a collegio nostro abstracta fue-  
rit modo qualicunque extunc praedictos redditus ad

commodum. suum pacifice possidebit, post obitum iam dictae dominae Gostae ad usum Ecclesiae nostrae convertentur In cuius rei testimonium Ecclesiae nostrae duximus praesentibus sigillum evidentius apponendum. Datum anno domini MCCCXLII. In octava paschae.

Stemmen ist Stemmen bei Barenholz; Stocke das Dorf Stöcken zwischen Möllenbeck und Langenholzhausen (vgl. Paulus 49.). Der erwähnte Hagenzins bestand in 7 Schillingen und 4 Stiegen Eier weniger zwei (das. 50.).

## XXIV.

1342. 7. April.

Wy Borchard hinrik Johan brodere sind geheiten van Heilbeke knapen bekennet in dessem open brefe, vnd betuget openbare, dat wy mit willen vnd vulbort all vnser rechten anerven hebbet vorloft einen rechten kop voren Agnesen einer Ebbedischen, voren Gosten der prowestinnen, voren lyßen der dekeninnen, voren Ricksessen der kosterinnen vnd meinlichen den frowen vnd den herrn in dem stichte to Molenbeke einen koten to Stemmen vnd den hagentinß to stocke mit aller schlachtenut, also wy hebbet in tynse vnd in gulde vor negen March hervordescher penninge, vnd binnen twelf iahren nicht weder to kopende. Bortmehr dar na hebbet se vns de gnade weder gegeven in welkeme iahre na den twelf iahren, dat wi dat gud wolden weder kopen, dat scholde wy deme stichte fundigen in den twelf nachten to wynachten, darna altohand in den achtedagen to paschen dat geld to beredende mit vnsen reden penninge, vnd nummer van vnser wegene. dat wy dit lovet an truwen mit samender hand alle dre vast to holdende ane ieniger hande eghinge vnd hinder. Over dossem deghedingen hebbet gewesen vnd sind tuge herr Johan van Rottorpe ein prowest to Rintelen, herr Bernd, herman, Reinhard brodere van Rottorpe, Ludolf vnd Johan brodere van Eckersten vnd gude lude noch. So einer betuiginge, so hebbe wy vor-sprokenen brodere vnse Ingesege gehangen to dossem brefe. de gegeven iß na godes bord dusent iahr, drehundert iahr, in dem twe vnd vertigesten iahre, achte daghe nah paschen.

Die Abschriften finden sich Direct. 26a., 386b. u. 394b.; vgl. Paulus 71.

## XXV.

1343. 25. März.

Nos infrascripti Johannes Dom meyer meaque  
 uxor legitima, meique veri haeredes, Conradus  
 Dom meyer meaque mater et soror, meique alij  
 veri haeredes Werengardis Dom meyer, meaeque  
 filiae, aliique mei veri haeredes coram omnibus praes-  
 entia visuris et audituris protestamur manifeste, quod  
 vere et juste atque plane matura deliberatione et  
 unanimi consensu pro quindereim marcis Bremensis  
 argenti nobis penitus solutis vendidimus honorabili  
 dominae dominac Agnetae Abbatissae totique con-  
 ventui ecclesiae in Molenbeke quendam mansum  
 in Vpdorpe cum advocatia et cum omni usufructu  
 tam in pascuis, quam in rivis et in sylvis perpetuo  
 iure possidendum. Et nos omnes prae notati ab eo-  
 dem manso et eius iure quolibet et utilitate omnino  
 cessamus dimittentes et transferentes eum in usum  
 et possessionem plenam ipsius Ecclesiae iam praedi-  
 tae, volentes ei ipsius mansi et advocatiae veram  
 et firmam warandiam praestare, imo facere promitti-  
 mus quando et ubilibet fuerimus requisiti. Nimur  
 huiusmodi mansum honesta domina Gosta Wendes  
 praeposita sua propria pecunia pro animae suae sa-  
 lute et memoriali a nobis comparavit. Huius rei et  
 facti testes sunt et prae sentes fuerunt discreti viri  
 dominus Iohannes de Rottorpe, dominus Sifridus de Bardeleve, dominus Bernhardus, domi-  
 nus Ecbertus canonici prae fatae ecclesiae, Rein-  
 hardus de Rottorpe miles, Ludolfus et Johanes dicti de Eckersten, Borchardus, Henricus,  
 Johannes fratres dicti de Helbeke et alij plures  
 fide digni. Praeterea nos Johannes et Conradus  
 prae fati dicti Dom meiger pro nobis et omnibus  
 nobiscum prae memoratis in testimonium evidens  
 prae missae venditionis nostra sigilla duximus prae-  
 sentibus apponenda. Datum anno domini MCCC  
 XLIII in Annuntiatione beatae virginis Mariae.

Diese Kopie steht im Direct. 441b.; vgl. Paulus 72. — Bern-  
 hard wird Bernhard v. Schmarie (Smeringen bei Münster)  
 sein, welcher noch 1361 am Leben war (Bd. II, 85. dieser Blät-  
 ter); Ecbert ist Egbert Gos (das. II, 36.).

## XXVI.

1344. 10. Novbr.

Reverendo in christo patri ac domino suo dilecto,  
 domino Lodewico Mindensis Ecclesiae Episeopo,  
 Agnes nobilis Abbatissa saecularis Ecclesiae in  
 Molenbeke orationes suas in christo devotas. Prae-  
 bendum in dicto monasterio Molenbeke cum Eccle-  
 sia parochiali in Silixen dictae praebendae annexa  
 nobis vacantem per obitum quondam domini Johannis  
 de Rottorpe canonici in dicto monasterio  
 Molenbeke praebendati. Discreto viro domino  
 Gifrido (Sifrido) de Bardeleve contulimus propter  
 Deum vestrae paternitati eundem praesentamus  
 in his scriptis una cum ipso et pro ipso quam intime  
 supplicando, quatenus eundem de curia (cura?) animarum  
 dicatorum beneficiorum investire digneremur  
 divinae remunerationis ob respectum. Datum Molen-  
 beke nostro sub sigillo, Anno domini MCCCXLIII.  
 In profesto beati Martini Episcopi.

Im Direct. 414a.; vgl. Kuchenbecker XII, 316. — Ludwig, Herzog von Braunschweig, wurde 1324 Bischof von Minden und starb am 28. Aug. 1346. — Silixen liegt bei Uchtorf im Lippischen, ist aber von Selzen, welches ehemals Selexen hieß, im Kirchspiele Berkel bei Herzen zu unterscheiden.

## XXVII.

1346. 6. April.

Wi her henrik van der gnade godes greue to Ster-  
 renberghe, bekennet vnde betughet openbare an dessen breue,  
 dat wi van vsem belenden kappellane hern hermanne dem  
 gogreuen kercheren to bosincuelde hebbet vntfanghen  
 achteyn mark heruordescher peninghe, dar wi ome hebbet vor  
 ghewiset vser dochtere hus dat wi to heruorde hebbet dat  
 he dar scal alle jar vtboren achteyn scillingh geldes heruordes-  
 cher peninghe eder we dessen bref heft, al de wile dat wi de  
 achteyn mark vnder os hebbet ane allen hinder vser rechten  
 eruen, wolde wi auer dat hus dar he den tyns an heft, an-  
 der seden eder vorkopen, dat moghe wi don des wi eder vse  
 eruen, ene an to wissen tyns wisen na siner vrunde rade als  
 de is eder dem de dessen bref heft dem scole wi don dat  
 fulue dat wi hern hermanne don scolen, wolde wi oc de  
 achteyn mark hern hermanne weder gheuen, dat scolde wi

jo den to sunte mychaleles daghe, vp dat de tyns nicht ghehindert en worde, est he en anders war wisede, wan wi de achtern mark vt gheuen, so scal dat hus vse ledich vnde los wesen ane tyns, vp eyne betughinghe al desser dingh so hebbe wi vse jnghesegel vor os vnde vor al vse rechten eruen ghehanghen to dessen breue De ghegeuen is na godes bort drutternhundert jar an dem ses vnde uertyghesten jare des godensdaghes vor dem fundaghe to palmen . . .

Das Original der Urkunde hinterliegt im Archive der Abtei Herford unter 1. Nr. 228a. und hat durch Rässe etwas gelitten. Auf der Rückseite liest man: Compositio de domo et area apud curiam domini Ludewici inter capitulum et ebdomedarios. necnon cunegundim filiam Johannis gograuij militis. quoad eius vsufructum. — Das an der Urkunde hangende runde Siegel des Ausstellers in weißem Wachs liegt abgefallen bei, zeigt einen Helm zwischen zwei Hörnern, dazwischen den achtstrahligen Stern, und hat zur Umschrift: S. DNI: HINRICI: COMITIS: DE: STERENBERGE.

## XXVIII.

1346. 25. Mai.

Nos Agnes Dei gratia Abbatissa Ecclesiae Molencensis, totumque capitulum dominarum ac dominorum Ecclesiae ibidem, coram omnibus praesentia visuris seu audituris protestamur manifeste, quod unanimi voluntate et consensu dimisimus, et in praesentibus dimittimus proprietatem super quandam curiam in Othberge, et super quatuor mansis ad eam pertinentibus, et super tribus casis ibidem in villa ad altare quoddam in Ecclesia nostra ad honorem beati Johannis Evangelistae dedicatum, cum quibus vero bonis iam praedictis fratres de Rottorpae nostri fideles idem altare dotarunt pie et pure propter Deum. Nihilominus pro huiusmodi dimissione proprietatis decem marcas Hervordenses medianibus precibus fratrum iam dictorum recepimus, quas in usum nostrae Ecclesiae duximus convertendas. In cuius rei testimonium nos Agnes praedicta sigillum nostrum una cum sigillo nostri capituli praesentibus duximus apponendum. Datum et actum in ascensione domini Anno domini MCCCXLVI.

Im Direct. 318a.; vgl. Paulus 68. — Othberge ist das im Registro Sarrachonis erwähnte Autburga in pago Osterburg, hieß später Othbergen, ist indessen längst verschwunden, und lag

zwischen Möllenbeck und der Ellerburg (vgl. Paulus 30.).  
— Wegen des in der Urkunde gedachten Altars verweise ich auf  
Bd. II, 88.

## XXIX.

1346. 31. Mai.

It schallen weten alle de ghenne, de dessen breff seet  
eder lesen horst, dat ik Lüdinger van Dudenhusen ein  
borchman Greven Hinrikes van Sternberge to dem  
bosincfelde, vnd Gißle min echte hussfrowe, Thiderik  
vnd Conrad, Drudeken vnsre kinder bekennet vnd betuget,  
dat wy komen sind mit vullen willen vnd mit ganher vor-  
dracht al vnser rechten Erven an ein geheget richte der Ebbe-  
dischen Agnesen van Molenbeke dat geheget to lehrechte  
mit achten vnd mit vorspraken, vnd mit ordelen, vnd mit  
oren stichtes denstluden, also et van rechte scolde vnd beken-  
net vnd betuget an dem iegenwordigen richte, de ansprake de  
wy gedan hadde oppe den hoff to dem poggenhagen,  
vndt oppe des haves tegeden, vnd oppe alle des hoves tobe-  
horinge an welkerleye wîs wy de gedaen hadde eder hebbet  
der vortige wy vor dessem hegeden richte vnd alles rechtes  
vnd aller ansprake an dossem vorbenomden gud, dat love ik  
Lüdinger vnde vortmer min wiff vnd alle vnsre kindere  
lovet dat mede stede vnd vast vnbrecklichen to holdende, vnd  
oppe eine groter betuginge desser vorbenomden rede, so hebbe ik  
Lüdinger min Ingsegel an dossen breff mit Ingsegel  
Johannes van Bornholt, in ander wîs geheten van  
der Rosen, de to den tiden ein richter was alle desser vor-  
geschrevenen stücke, de he hag vnd horde also ein genedich  
richter. Alle desser vorbenomden stücke hebbet gedegedinges  
lude gewesen Greve Hinrick van Sternberge, Her-  
man van Rottorpe, Johan van Molenbeke, Her-  
man de Wend, Herman van Callendorpe, Ewert  
Boße borchmanne des vorbenomden Greve Hinrikes, vnd  
Ludolff van Eckersten, Ludolf Post, Johan Dom-  
meger, Arnold van Bornholte, Herman Rechgede  
vnd ander lude genoch. Vnd oppe dat alle dessse sake destie  
faster sta vnd blive eweliken vndt iummermehr, so hebbe wy  
Greve Hinrick van Sternberge, vnd Herman van  
Rottorpe ein knape dor bede willen Lüdingers vnd siner  
echten frowen vnd orer kinder ok vnsre Ingsegel an dessen  
breff gehangen. Vnd ik Johan van Bornholt ein rich-  
tere vorbenompt hebbe min Ingsegel gehangen an dussen  
breff to einer bekantnisse aller dusser stücke. Doße breff is ge-

geven nah Godes bord dusent iahr, drehundert iahr, an dem  
seß vnd vertigesten iahre des gudendages vor pincsten.

Der Knappe Ludinger v. Dudenhusen erscheint schon 1333 (un-  
gedruckte m öllenbeckische Urk.), lebte noch 1380, starb aber noch  
in demselben oder in dem folgenden Jahre (desgl.). — Bosincfelde  
ist der Ort Bösingfeld im Lippischen; Poggenhagen liegt  
im Schaumburgischen bei Oehlbergen. — Der erwähnte Johann  
v. Barenholz genannt von der Rosen veröffentlichte am  
10. Dez. 1351 ein Weisthum der Dienstmannen des Stifts Möl-  
lenbeck (Anze Gegenbeleuchtung als Antwort auf die von dem  
Fürstlich Lippischen Archivrath E. G. Cloßermeyer, in den  
Druck gegebene, Kritische Beleuchtung ic. Beilage Nr. II.).

## XXX.

1347. 25. Juli.

Reuerende ac honeste domine. Domine Abba-  
tisse dej gracia nomine Luckardi. alhedi priorisse  
sanetimonialium. ceterisque deo deuotis sanctis Mo-  
nialibus Monasterij sanctj Johannis baptiste in vis-  
bek e Ordinis sanctj Augustinij Mindensis dyocesis ad  
Romanam Ecclesiam nullo medio pertinentis. Frater  
jordanus prior prouincialis per prouincias Thu-  
ringie et Saxonie. Ordinis fratrum heremitarum  
sanctj Augustinij prenotatj. Salutem et pacis conti-  
nuum in e . . . tum Splendor parue glorie deuotum  
fidelium merentibus eo copiosius illabitur quo salu-  
brius ad influxus theoreticos disponuntur. Qua propter  
vestre deuocionis affectum quem ad deum et ad  
nostrum ordinem geritis grata considerationis intuitu  
attendens vestrisque sanctis in domino desiderijs an-  
nuentes vos ad confraternitatem nostri ordinis recipio  
in dej nomine per presentes. concedens vobis plenam  
communionem. Omnium. Missarum. orationum. pre-  
dicationum. jejuniorum. abstinentiarum. castigatio-  
num. laborum. tollerantiarum. ceterorumque bonorum  
operum. que per fratres nostre prouincie et in ipsis  
operarj dignabitur gracia speciali septiformis. addi-  
ciens pro vestrarum animarum antidoto singularj.  
Ut cum de ergastulo carnis aliqua vestrum exuta  
fuerit. Id quod nostro prouinciali capitulo extiterit  
pronunciatum eadem pro eisdem fieri debeant suffra-  
gia. que pro animabus nostrorum fratrum defuncto-  
rum fieri consueverint juxta nostri ordinis salubria

jnstituta jn quorum Robur et memoriam sigillo confraternitatis nostre prouincie presentem duxj literam munieram. Datum anno dominj M<sup>o</sup>. ccc<sup>o</sup>. quadragesimo septimo. jn die beati jacobj apostolj. in loco nostro Hamelen.

Das Siegel ist abgefallen.

Aus der Urschrift im Archive des Stifts Fischbeck.

---

### XXXI.

1347. 20. Dezbr.

In omnipotentis nomine Amen. Nos Weren-gardis, nec non Heilewigis et Windelgardis filiae eiusdem dictae Dommeigers, universis et singulis, ad quos in perpetuum pervenerit praesens scriptum, cupimus esse notum, et tenore praesentium recognoscimus publice protestando, quod cum consensu et perfecta voluntate omnium haeredum nostrorum ac cohaeredum beneplacito et favore pro quatuordecim marcis Hervordensium denariorum nobis integre persolutis dominae Gosten praepositae et Mechildi de Eckersten canonicabus Ecclesiae in Molenbeke, et toti capitulo ibidem iusto venditionis titulo vendidimus nostram partem, scilicet tertiam partem curiae sitam in Othbergen cum mansis et agris ipsam tertiam partem tangentibus omnibus quoque suis iuribus pertinentijs, fructibus, utilitatibus, commoditatibus vniuersis perpetuo possidendum libere pacifice et perfecte. Veruntamen hanc gratiam nobis ex speciali amicitia contulerunt, quod nos in undecimo anno a data praesentium et non prius eadem bona reemere poterimus pro summa pecuniae memorata, vel pro septem marcis puri argenti, si pecunia esset alterata, ita tamen, si illam redemptionem in festo Martini paeintimaverimus manifeste et in festo paschae proxime sequenti praescriptam pecuniam persolverimus expedite, quibus ut praemittitur persolutis, dicta bona ad nos et haeredes nostras revertentur. Si vero redemptionem neglexerimus temporis praelibati extune praedicta venditio ultra ad sex annos perdurabit cum suis conditionibus praenarratis. Et sic simili modo atque continue semper in sexto anno perpetue et non prius eadem bona

reemere poterimus temporibus praenarratis cum conditionibus, ut superius est expressum. Promittimus insuper fide data de huiusmodi bonis ipsis firmam et iustum facere warandiam ubique sit eis oportunum, et illam praedictam curiam debet cum alijs haereditarijs qui habent aliae duae partes per bonum villicum investire. Et si nequivint concordare, extunc praedicta Gosta praeposita et Mechildis, vel capitulum in Molēnbeke eandem tertiam partem curiae cum bono villico ad optionem suam potuerit investire omnium aliorum haeredum contradictione procul penitus elongata. Praeterea nos Werengardis praedicta, nec non Heilwigis et Windelgardis filiae eiusdem dictae Dommeigers saepe dicta bona cum omnibus et singulis utilitatibus et libertatibus supradictis coram domina collatrice nostra videlicet domina Abbatissa Ecclesiae in Molēnbeke ore et manu benivole resignavimus, et praesentibus resignamus saepedictae dominae Gosten praepositae, nec non Mechildi de Eckersten et toti capitulo in Molēnbeke super his sententijs iudicilibus interrogatis et productis in iudicio fieri debit is et consuetis. Nos quoque Agnes Abbatissa praedicta in testimonium omnium praemissorum coram nobis in figura iudicij actorum ad petitionem ambarum partium praedictarum sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Testes huius rei sunt Alebrandus Post Henricus de Vppenbruke et Borchardus de Helbeke famuli, nec non Conradius et Johannes fratres de Rottorpe. Et quia nos omnes praedictae manumissioni et renunciationi, ut praemittitur, interfuius, vidimus et audivimus propter hoc duo sigilla tantum Conradi et Johannis fratrum de Rottorpe praedictorum, in quibus omnes contenti sumus, praesentibus sunt appensa. Datum et actum in vigilia Thomae apostoli, anno domini MCCCXLVII.

Im Direct. 322b.; vgl. Paulus 72. — Werengard, deren auch 1343 und 1344 gedacht wird (ungedr. mōllenbeckische Urk.), war die Wittwe Konrads Dommeier.

## XXXII.

1348. 23. Janr.

Nos Luckardis dei gracia Abbatissa Monasterii  
 Monialium in Visbeke. Adelheydis Priorissa, to-  
 tusque conuentus ibidem Recognoscimus Presentibus  
 .. Quod religiosa domina Ludgardis de scowen-  
 borich nostra monialis, neconon discreti viri lode-  
 wieus noster ebdomedarius et lodewieus de bar-  
 deleue. Presbiteri, et bartram mus dietus kran-  
 ketile Clericus de Hamelen, obtulerunt nostro  
 conuentui viginti talenta honouerensis monete. Ro-  
 gantes suppliciter et deuote, vt de hiis pro venera-  
 cione festi corporis christi, et pro memoria animarum  
 quas, eorum intencio desiderabat, curaremus Consola-  
 cacionem perpetuam ordinare. Nos igitur elemosi-  
 nam huiusmodi grato animo acceptantes, vnum man-  
 sum in lachem situm, nostro conuentui specialiter  
 pertinentem, at alias pro necessitate dieti conuentus  
 nostri ad vitam trium personarum obligatum, inde  
 redemimus et ad conventum nostrum reuocauimus  
 antedictum. Statuentes vt de fructibus et proventibus  
 eiusdem mansi, in vigilia corporis christi. Cuilibet  
 presbitero in nostra Ecclesia beneficiato, et cuilibet  
 moniali sex denarij visualis monete, et Campan-  
 nario quatuor denarij, annis singulis ministrentur.  
 Et prefati presbiteri cum conuentu, precedenti die  
 vigilias defunctorum, et in prefata vigilia, missam  
 pro animabus antedictis, et eorum qui nobis elemo-  
 sinam huiusmodi sunt largiti, cum eos mori contige-  
 rit, annis singulis decantabunt. Quicquid autem de  
 fructibus et proventibus mansi antedicti data consola-  
 cacione huiusmodi superfuerit hoc ad emendacionem  
 prebende serotine in refectorio pertinebit. Insper-  
 amministracionem et provisionem sepedicti mansi  
 senior presbiter inter ebdomedarios, et due moniales  
 a conuento deputande, habebunt, et ea que supra  
 scripta sunt fieri fideliter procurabunt. ~ In quorum  
 omnium testimonium et firmitatem perpetuam sigilla  
 nostra Abbatisse videlicet et conuentus presentibus  
 sunt appensa. Actum et datum Anno domini, M°. ccc°.  
 Quadragesimo octavo Decimo kalendas februarij. ~

Beide Siegel sind abgefallen.

Aus dem Originale im Archive des Stifts Gischede.

## XXXIII.

1348. 25. Febr.

Ick Ludolff post ein knape bekenne vnd betuge openbarliken vor allen luden, de dessen bref seet vnd lesen horet, bat de edle frowe ver Agnese van dem Sterneberge Ebbedisse to Molenbeke my vnd myne rechten anErven belenet hevet mit dem ganzen Ummete vam me Torne. Darin horet de ovore hoff to Molenbeke mit vis hoven, dar nu wissel an sith. Twe luttike hove to Molenbeke, vnd dre koten in dem dorpe. de hove to Tuttenuhusen. Unde de hove to obergern. Vnd eine hove to langenholthusen. Ein huß to Hedelinghusen. Einen koten to westerendorpe. Einen koten to Nodewelde. Einen koten to Tmessen. dat gudt to grisme. de ganze berghernhoff by reden. Eine kotsede to oldendorpe. de nige hage boven Molenbeke mit dem sunder. Einen kotten to ostendorpe. Vnd den helmbertes werder. Vnd de wish to Molenbeke. Hiervmme love ik vnd alle mine rechten Erven mit mich der edele Ebbedesch van Molenbeke vnd orem ganzen stichtie an truwen allesament, dat wy dat gudt, dat hier benompt iß, vnd if der mehr were eder nicht, nicht verkopen scholen noch verwesselen, also dat dat Ummet nicht vntleidet enwerde. Ok love wy on an truwen allesament, dat wy on de pacht deghere geven schollen na rechte eder na gnaden frundliken vnd mit leve. Dat wy alle holen, vnd mit nichete verbreken, des hebbe ik Ludolff post vor my vnd vor alle mine rechten Erven mien Ingessel an dossen bref gehangen in Sunte Walpurgis dage. Na Godes bord dusent iahr, drehundert iahr, in dem achten vnd vertigesten Jahre.

Im Direct. 40b., 43a., 54b., 112b., 163a., 244b., 344a., 345a., 458a.; vgl. Paulus 32, wo die zum Thurn-Umte gehörigen Güter verzeichnet stehen und nachgewiesen werden.

## XXXIV.

1348. 25. Febr.

Wy ver Agnese ein edele frowe van dem Sterneberge Ebbedische to Molenbeke bekennet openbarliken an desser schrift vor allen luden, de se seeth eder lesen horet, dat wy belehnet hebbet Ludolphe poste vnd sinen rechten Erven mit dem ganzen Ummete vam me Torne mit aller tobehoringe, vnd mit aller schlachternut, dat vns to rechte an-

gestorven is. vnd angefallen van dem schlechte vamme  
Torne. Vnd willet vortmer des lehnes by on blyven, also  
vnses stichtes vnd vnses Mannerecht is. Vortmer hier hebbet  
an vnd over gewesen herr Reinhard, Herman brodere  
van Rottorp, Conrad van Rottorp, Borchart  
van Helbecke knapen vnd ander lude genoch. Vnd dosse  
bress is gegeven to Sunte Walburgis dage mit vnseme  
gesegel besiegelet to einer grotteren betuginge. Na Godes  
bord dusent iahr, drehundert iahr, in dem achteden vnd ver-  
tigsten iahre.

Dasselbst 246 a.

### XXXV.

1348. 20. April.

Nos Agnes dei gratia abbatissa, lysa decana  
Totumque capitulum Ecclesie molenbecensis uni-  
uersis hanc literam inspecturis seu audituris cupimus  
esse notum, quod cum dilecta nostra Gosta prae-  
positissa quandam summam pecunie de suis propriis  
in quedam bona que ab ecclesia nostra in pheodo  
procedunt, reposuerit, videlicet in bona hodenhu-  
sen, que cum omni vsufructu sibi comparauit, a  
borchardo hinrico Johanne fratribus dietis de  
helbeke pro quadraginta et tribus marcis heruor-  
densium denariorum prot in aparta (aperta) litera  
eorundem fratrum de helbeke dilucide continetur.  
Ita conuenimus super eo inter nos concorditer et vna-  
nimiter bona voluntate, quod ipsam dominam Go-  
stam prepositissam in eisdem bonis seu vite tempo-  
ribus nec occupare nec impedire debebimus neque  
volumus vlo modo, sed omni nostra inpetitione et  
reclamatione remota, eadem bona possidebit pacifice  
et quiete Immo post obitum eius, viginti marce cum  
altera dimidia, in vsum nostre redibunt ecclesie, re-  
sidue vero viginti marce cum altera dimidia ad do-  
minam mechthildim de Eckersten concanoniam  
nostram deuoluentur, si superuixerit et si in  
collegio nostro manserit, si autem ipsa mechthildis  
prius quam domima gosta obierit, vel si a collegio  
nostro abstracta fuerit modo qualicunque, ex tunc  
tota summa illarum quadraginta trium marcarum post  
obitum iam dicte domine Goste ad ecclesie nostre

communem vsum revertetur. In cuius rei testimonium sigillum nostre Ecclesie duximus presentibus apponendum Datum anno domini. M<sup>o</sup>. ccc<sup>o</sup>. xlviij<sup>o</sup> in festo pasche.

Eine Abschrift steht im Direct. 468b.; vgl. Paulus 72. — Am Originale hängt ein in gelbem Wachse abgedrucktes Siegel mit der Umschrift: † S. CONVERSE DIONISII IN MOLENBEKE. — Hodenkusen wird Höhenhausen im Lippischen sein.

### XXXVI.

1348. 31. Oktbr.

Wy ver Agnese ein edel frowe van dem Sterenberge Ebbedische to Molenbeke bekennet an dosser schrift vor allen luden, de se seet eder lesen horet, dat wy Borchard Rovekesen redeliken vnd rechtlichen belehnet hebbet mit dem overenhave dar nu Rosengarde inne sit mit dessen vnderschede, dat wy eder herr Ecbert Goff vnse Ammetman ist wy nicht en weren, des Godt nicht en wille, denesuluen hoff scholen besetten vnd hebbent mit aller nud, vnd mit aller tobehoringe van der gift dosses bres, vort aver veer iahr, wanner aver de veer iahr vmmekomen sind, so schal desulve hoff weder vppen Borchard Rovekesen fallen ledig vnd loß sunder ienigerhande rechte bisprake vnser eder vnser nahkomelingen eder vnses stichtes. Of schal Alebran post, eder Bernhard post, eder Johan de grote, welker desser drier dessen breff hedde, densulven hoff bewaren to Borchardes hand, ist he buten landes wehre, vnd de hoff loß worde. Storve aver Borchard binnen den veer iahren er de hoff van vns loß worde, so scholde de hoff mit aller tobehoringe wesen des ganzen stichtes to Molenbeke herrn vnd frowen eweliken vnserer ver Agnesen sele vnd Borchardes seele iahrlikes daraff to begaende in einer iuwelikes iahrtid. Doch we ein Ebbedische iß to Molenbeke, de schal de besate dessulues haves hebbent vor de manschop. Vortmer wolde Borchard Rovekesen densulven hoff vorlopen binnen dosser thd, den scholde he nemende laten mehr vns Bern Agnese vmmme alsdane geld, also dar ein ander vmmme geven wolde. In einer betuchnisse alle dosser dinck hebbe wy uer Agnese vnse Ingeseigel an dosser breff gehangen in den dage der elfedusent mägede. Na Godes bord dusent iahr, drehundert iahr, in dem acht vnd vertigsten iahre.

Im Direct. 287b.

## XXXVII.

1350. 22. Aug.

Wy Lisa van dem berge van genade Godes Ebbedische vnd ein edel frowe, vnd prowestinne, dekenninne, vnd kosterinne, vnd dat mene Capittel frowen vnd heren des wertliken stichtes van Molenbeke bekennet vnd betuget, dat her Ecbert Gosh vnse concanonik heft oversen mit vns vnse noth vnd vnses stichtes, vnd heft gefundert mit vnser helpe vnd rade ein dyacon lehn to vnsem overesten Altare, des wy vnd vnse vorefahren an Godes denste hinder hebbet lange gehad, vnd of ein Altar an dat lichhuß vnses Munsteres, dar men oldinges io de Canonike vnses stichtes plegt to gravende, vnd heft dat gewiget laten vnd consecreret laten an ehre Sunte Marien der reinen Zunckfrowen, des hilgen cruce, der hilgen frowen Sunte Annen der hilgen driger köninge ehre, vnd der Elfen dusent megede vmmre trost vnd gnade willen siner seele, vnd der edelen frowen seele willen to genade Ebbedischen Agnesen van dem Sternberge vnd fines vader vnd Moder vndt broder vnd aller kersten seele. Alse we dat Altar heft to lehne, de schal io prester wesen vnd schal io ein unio (?) bliven vnd wesen dyacon alle dage to dem overesten altare ein minister ewelike iummermehr ane Ende vnd dit sulve lehn schal alle wege iummer verlehn den Ebbedische, wan id vorledeget vnd io einehme de rede prester sy, vnd ane vortoch binnen veerteinnachten nah der tydt dat id vaceret, wehre dat se dat vorsumede, des God nicht en wille, so scholde de collatio to der tyd fallen vppe de genne, de prowestinnen wehren dosses stichtes an den tyden, de scholde id io lehnen nah den condition de hier vorgeschreven staed. Wo dicke vnd vele vnd wo vaken dat geschud ewelike iummehr. vnd we of aldus wert belehnet mit dosssem lehne also hier vorgeschreven steit, vnd wo dicke vnd vaken, de schal io schweren ad Sancta Evangelia, dat he truwe vnd hold sy vnseme stichte, vnd dat he wil don an dosssem lehne canonicam residentiam. Vnd wanner eme wat wert geöffert, dat schal he truweliken congregeren ane ede by siner conscientien, also dat dit vorsprokene Altar roret an proveden eder an gelde, vnd schal dat antworden den veer wekenhern vnses Munsteres. Of schal de Altariste dosses Altars alle wege sine misse vthe hebben to prime, wanne ome God de genade gift, id en sy dan an den festen quatuor mobilia so en schal he nicht lesen misse dat offertorium en sy vthe to homisse, dat solve en schal he och est hier ein solempnis

funus iß, he en do id mit orlove des genes, des de weken  
 iß. Eschet se ene och dan tho misse de wekenherr, des en  
 schal he en noch en mag en nicht weigeren, iß he dar berede  
 to eder kan he sif bereden. Och en schal dosse dyacon vnd  
 altariste an der Juncfrowen vnd der Canonike praesentien  
 nicht rechtes spreken de rede vnd vore gemaket sind nah der  
 gift dosses brefes, se en willen eme dat geven mit goden  
 willen vnd leve, we och possessor werd alle wege dosses leh-  
 nes, de schal frundlichen leben mit Juncfrowen vnd herren,  
 vnd ne maken noch en hebben nene discordian mit en. So  
 dossen vorsprakenen lehne heft herr Ecbert vns bewiset  
 achtentich gode Mark Hervordes vnd Lemeger an guden bref-  
 sen, vnd we dosses lehnes possessors wert na herrn vorge-  
 nompt Ecberete, de id ok besitten wil vnd mag, de schal  
 alle iahre van sick ministreren eine mark Hervorder to twen  
 tiden, eine halve in octaua assumptionis sanctae Mariae  
 (21. Aug.) to iahrtid Ebbedischen Agnesen vorgenompt like  
 to delende Juncfrowen vnd herrn. de andere helfte schal men  
 albus ministreren vnd delen an dersulven wisen an Sunte  
 Annen dage, dar herrn Ecbert vorgenompt sine iahrtid an  
 heft gekoren. Och bekenne wy, dat wy Ebbedische Lise,  
 vnd wy Capitel van Molenbeke, vnd de nah vns kohmet,  
 de genade hebbet de gegeven, dat wy vnde we vnse Ebbe-  
 dische were herrn Ecberete vorgenompt hebbet gegeven twe  
 colation an dren levendigen liven. de erste herr Johan le-  
 derkote, de ander her Johan widensale kerckhere, de  
 driidde Fredericus konink scholemester was to Lemego,  
 dossen vorsprokenen dren schal de Ebbedische iß vnses stichtes  
 von twe lehn nah herrn Ecberetes dode alternativ also be-  
 schedelike, deß se de twe articula schweren willen, de hier  
 vorgeschrevan stat, vnd holden dit vorgeschrevene privilegium  
 in omni forma. Wanne se aver dot sien, so mag de  
 Ebbedye dit vorsproken lehn lehnem einem prester, weme se  
 wil nah dosses privilegium sprekene eder ein prowestinne est  
 id de Ebbedische vorbreke, dat hiervore beschreven steit. Alle  
 dossen vorgeschrevene stücke sate wy Capitel Ebbedische vorge-  
 schreven, vnd lavet se faste holdene vnder vnser Ebbedye In-  
 gesegel vnd Capitels. Datum anno domini MCCCL.  
 octava die dominica post assumptionem sanctae Ma-  
 riae virginis.

Daselbst 275a.; vgl. Paulus 43. — In Betreff der mollenbecki-  
 schen und herfordischen Lebtißin Elisabeth, Edle von dem  
 Berge, verweise ich auf Westfälische Prov.-Blätter II. Hft. IV.  
 S. 16—18.

## XXXVIII.

1353. 27. Juli.

Wy Henrich eyn Edele man Greve tho deme Ste-  
renberghe bekennet openbare in desseme breve, dat wy  
vnderrichted sind van dem edelen heren vnsen leven Demen  
hern Otten heren van der Lyppe vnde hern Bern-  
harder heren tho der Lyppe broderen und van anderen  
ridderen und knapen vor mids des openen breven de unse  
vader Greve Henrich deme God ghenade ghegheven hevet  
den gheystlichen luden deme Abbete und deme.. Convente tho  
funte Marienveld ute deme graven orden des stichtes  
van Münstere uppe dat gūd tho Middendorpe tho  
Dördissen beleghen in deme kerspele tho der Laghe des  
wy weder desulven gheystlichen lüden van des gudes weghene  
eyne Ansprake ghedaen hadden, hijr umme bekennen wy des  
dat wy noch unse erven nin recht an deme vorscrevenen gude  
ne hadden noogh ne hebbet, vnde wy vnde unse erven willen  
en de openen breve de unse vorscrevene vader en gegheven  
hevet stede und vast holden in al der wise, also de gescreven  
unde beseghelyd sind. In eyne tughnisse deßer stücke hebbe wy  
unse ingheseghel vor uns unde vor unse erven ghehanghen  
laten an dessen bref und hebbet ghebeden samentlikem mit  
deme vorscrevenen.. Abbete van funte Marienveld unse  
vorscrevenen Ome van der Lyppe want se hijr over und  
an ghewesen hebbet, dat se ere ingheseghele ghehanghen heb-  
ben laten an dessen bref. unde wy vorscrevenen heren her  
Otto vnd her Bernhard brodere bekennet dat wy over  
dessen deghedinghen ghewesen hebben und hebben umme bede  
willen beyder partye unse ingheseghele an dessen bref ghehan-  
ghen laten, dar mid uns ouer und an was her Conrad  
van Beghe Riddere herman van Molenbeke, her-  
man und frederich brodere Wende, Sweder van  
deme Busche, Herman van Callendorpe und Hen-  
rich van Hencinctorpe knapen und anderer guder lude  
ghenogh. Desse bref is ghegheven na godes bord drutteyn-  
hundert jar an deme dre und viftighesten jare des sunavendes  
na funte jacobus daghe.

Mit drei runden Siegeln in weißem Wachse.

Nach einer Abschrift in der Kindlingerischen Hdchr.-Samml. XLIII,  
175. Bernhard, anfänglich Domherr in Minden, wurde  
1344 Abt des Klosters Marienfeld, und ging am 3. März  
1357 mit Tode ab. — Der Knappe Hermann v. Kalldorſ

kommt urkundlich 1340 (Nr. XXVIII.), 1351 (Eulemann Mon. II., 2. in Hanover), um 1356 (Lodtmann Acta Osnabrug. I., 185.), 1357 (Nr. XL. u. XLII.; u. Repertor. der Urk. im Archive des Stifts auf dem Berge vor Herford Nr. 87.), 1359 (Direct. 400b.) und 1368 (Nr. XLV.) vor.

## XXXIX.

1357. 4. Jul.

Wy Her Henrik van der gnade Goddes Greue tho Sterenberghe, vrowe alheyt, vnde Symon vnse broder, Johan vnde alf vnse sone, vnde alle vnse rechten eruen, dot kündich al den ghenen, de dessen breeph seet, este hoeret lesien, vnde bekennet openbare, dat wy mit endrachtighen willen, vnde wl bord, sin ghekomen vor eyn gheheghet richte tho vflen in vnse Dorp, dat gherichte saet Henrik de ketelere de do to der tyt vnse richtere was, vnde hebbet vorcost erfliken vnde ewilken to besittende den Tegheden tho Erderdissen de beleghen is in deme ker spele tho Scothamere in deme Sticht tho Paderborne, de vnse rechte erue was, mit allen eghendumme vnde vryeheyt in Houden in hoeuen in husen in koten, mit aller slachten nut, mit aller thobehoringe vnde mit allen rechte, grotes vnde lut tikes, den Craftighen Herren.. Deme Dekene, vnde deme ghemenen Capitele der kerken vnser vrowen oppe der Nygenstat tho Byleuelde vor achtentich mark vnde hündert mark penninge also tho Heruorde vnde tho Byleuelde ghinge vnde gheue sin, de vns van on dar vore ghensliken betalet sin, vnde hebbet dar so ghensliken op vorteghen, dat wy noch vnse eruen de rede gheboren sin, vnde noch gheboren moghen werden ninerleyge recht mer enhebben an dessen vorbenomden Tegheden. vnde louet en entrhuwen wy vnde vnse eruen des fuluen Tegheden, des Eghendummes vnde vryeheyt rechte war scop tho donde, wanner, war, vnde wo dicke, se dat van vns eschet. oppe dat dit stede vnde vast bliue, so hebbe wy Greue Henrik vnde vrowe alheyt vorghenomd. vor vns vnde vor vnse kindere, vnde vor alle vnse rechten eruen dessen breeph gheuest mit vnsen yngeseghelen, vnde wy junchere Symon wenth wy sin des vorbenomden Greuen broder. vnde dit mit vnsen guden willen, vnde wl bord gheschen is, so hebbe wy tho ener Tuchnisse vnse yngeseghel mede ghehangen an dessen breeph, Hir an vnde over hebbet ghewesen

her alrat van den Busche, her Herman Naghel, riddere, Lubbert Top, Conrad van vuinghe, Herman van Callendorpe Henrik van Hensinctorpe iordens sone van Hensinctorpe, knapen, vnde anderer guder lude ghenoch. de dit gheseen vnde hort hebbet, Diffe breeph is ghegheuen na goddes bord, dusent jar, drehundert jar in deme seuen vnde viftighesten iare in deme hylghen daghe sunte Olrikes.

Nach der Urschrift im Geh. Staats- u. Kabinetsarchive zu Berlin, im Kasten 221. Nr. 29. — An derselben hangen an rothen Fäden drei kleine runde Siegel in grünlichem Wachs, wovon das erstere einen Helm zeigt, worauf anscheinend zwei, sich fast schließende, gebogene Ochsenhörner erscheinen, zwischen denen der Stern steht; die Umschrift ist: S. HINRICI COMITIS. DE. STERRENBERGE. Das zweite Siegel, blos einen Stern zeigend, hat zur Umschrift: X S I . . . ALHEYDIS. Die Umschrift des dritten, worauf das Wappen wie auf dem ersten erscheint, doch unter dem Helme noch auf einem schrägliegenden Schilde einen Stern hat, lautet: X S SIMONIS . . . STERENBERC . . .

## XL.

1357. 4. Juli.

Wy vor Alheynt Greuinne tho dem Sterenberghe bekennet in dessem breue, den kop, den vnse here vnde vnse echte man Greue Henrik van deme Sterenberghe vor kost heft, also den Tegheden tho Erderdissen mit alleme eghendumme, mit aller vryehent vnde mit aller finer tobeho ringe, den eraftighen herren. deme dekene. vnde deme gheme nen Capitele der kerken onser vrowen oppe der Nygenstat to byleuelde, dat dat mit vnsen guden willen vnde wl bord gheschen is. vnde hebbet dar op vorteghen vnde vortyget also ghansliken, dat wy noch vnse eruen de rede ghebornen sin, vnde noch ghebornen moghet werden nicht mer rechtes in des sen vorghenomden Tegheden enhebbet des hebbe wy vnse ynghefeghel to tughe an dessen breeph ghehangen, vnde hebbet ghebeden Conrade van vuingen de vnses herren ammecht man is to desser tid. Hermanne den Wenth vnde Hermanne van Callendorpe knapen de dit gheseen vnde hort hebbet, dat se ere ynghefeghele to tughe mede an dessen breeph ghehangen hebbet, vnde wy Conrad van vuingen, Herman de Went vnde Herman van Callendorpe knapen vorghenomd wente vns dit witlik is, vnde gheseen vnde hort hebbet, vnde an vnde ouer ghewesen hebben so

hebbt wy dessen breeph mede beuestent mit vnsen yngheseghe-  
len, vnde is ghegheuen na Goddes bord drütteynhundert jar  
in deme seuen vnde vistighesten jare in deme Hilghen daghe  
funte Olrikes.

An dem im Urkunden-Archive des Kollegiatstifts an der Marienkirche zu Bielefeld unter Nr. 88. hinterliegenden Originale auf Pergament hangen vier kleine Siegel in gelbem Wachse. Das erstere, an rothseidenen Fäden hangend, ist rund, zeigt blos den achtstrahligen Stern, und hat eine undeutliche Umschrift. Das zweite, ebenfalls rund, zeigt einen Widderkopf, und hat zur Umschrift: († S. C)ONRADI. DE. V(u)IN(g)HE. Das dritte, gleichfalls rund, zeigt drei Hüte, und hat zur Umschrift: † S. HERMANNI (de oder dicti) WENT. Das vierte endlich ist in Schildform und zeigt nur einen Helm mit Helmschmuck, die Umschrift lautet: † S. HERMANNI DE CALLEDCRP

## XLI.

1357. 4. Juli.

In Nomine domini Amen. Boldewinus dei gracia Paderbornensis Ecclesie Episcopus, salutem omnibus in perpetuum, Supplicauerunt nobis, Nobiles viri.. Henricus Comes de Sterenberghe, et Symon frater eius Bremensis Ecclesie Canonicus, quatenus Decimam dictam tho Erderissen, sitam in Parrochia Seothemere nostre dyocesis, ab Ecclesia nostra Tituli pheudi descendenter, Ecclesie Collegiate in Byleuelde, appropriare, incorporare, et in proprium dare, cum omni integritate, ac vniuersis suis iuribus et pertinencijs, ad prefatam Decimam spectantibus voluntarie dignaremur. Nos vero supplicacionibus huiusmodi humilibus et deuotis grato occurrentes consensu, cum decime debeant potius ad Ecclesiasticas quam ad laycos pertinere, interueniente in hoc consilio, voluntate, et consensu Honorabilium virorum.. Prepositi.. Decani, et Capituli nostri, omnium que illorum quorum consensus ad hoc de iure fuerat requirendus, predictam Decimam cum omnibus suis iuribus et pertinencijs in magnis et minutis appropria-  
mus, incorporamus, et in proprium damus prefate Ecclesie in Byleuelde, quantum ad jus possessio-  
nis, et quantum ad jus proprietatis, pleno iure, quiete

et pacifice perpetuo possidendam, nichil iuris nobis aut successoribus nostris, ad Ecclesie nostre Paderbornensis in dicta Decima et ipsius iuribus ac pertinentijs de cetero reseruantes.. Et in premissae appropriacionis seu incorporacionis Testimonium presentem literam desuper conscriptam dari fecimus, ad perpetuam rei memoriam nostri et.. Capituli nostri predicti sigillis patenter et publice roboratam .. Et .. Nos .. Prepositus .. Decanus .. et .. Capitulum Ecclesie Paderbornensis in Testimonium nostri consensus huic appropriacioni, interuenientis sigillum nostrum duximus presentibus apponendum, Actum et datum in die beati Odelrici Confessoris, Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo-septimo .. ~

An dem wohl erhaltenen Originale, welches im Urkunden-Archiv des obenerwähnten bielefeldischen Kollegiatstifts unter Nr. 90. hinterliegt, hängen an rothseidenen Fäden zwei Siegel in grünem Wachs. Das erste des paderbornischen Bischofs Baldwin, Edlen v. Steinfurt (1340 † 31. März 1361), ist in elliptischer Form, stellt den Bischof sitzend dar, zur Rechten in einem Schilde das paderbornische Kreuz, zur Linken den steinfurtischen Schwan. Die Umschrift lautet: SIGILLVM BALDWINI. DEI. GRATIA. PADERBORNENSIS. ECCE. EPI. Das zweite des Domkapitels ist groß und rund, und hat zur Umschrift: + SIGILLVM. ECCLESIE. PA(d)HERBORNENSIS.

## XLII.

1357. 9. Septbr.

If Henrik de ketelere eyn Ghesworen richter to vflen, do kündig al den ghenen de dessen breeph feet, este hoeret lesen, Dat vor mi ghekommen sin, de Edelen man Greue Henrik van Sterenberghe, vnde junchere Symon sin broder, vnde beden mi dar vmmme dat ik eyn richte sitten wolde, dat richte hebbe ik gheseten, vnde hebbe dat gheheghet, mit ordelen mit achten, vnde mit vorspraken also eyn recht is, Dar quamen vor mi dese vorbenomden herren Greue Henrik van Sterenberghe, vnde junchere Symon sin broder vnde vorteghen vnde leten op vor sic vnde vor vorn Alheyde dessen vorbenomden Greuen Henrikes echte vrouwen, de dar fuluen van sake weghene to der tid nicht komen enmochte, vnde vor alle ere rechten eruen, mit handen vnde mit munde, den Tegheden to Erderdissen den se vor-

ost hebbet, den erastighen herren.. deme .. defene. vnde deme  
ghemenen Capitele, der kerken vnser vrowen vppre der Nygenstat  
tho Boileuelde, mit allen eghendumme, mit aller vryehent,  
mit aller tobehöringe, vnde mit alle sime rechte, vnde hebbet  
dar vp so ghansliken vorteghen vnde so ewilken, dat se noch  
ere eruen de rede gheboren sin vnde noch gheboren moghet  
werden nicht mer rechtes enhebbet an dessen vorghenomden  
Zegheden. Hir an vnde ouer hebbet ghewesen her alrad  
van den Bussche, her Herman Naghel riddere, Lub-  
bert Top Gord van vuinghen, Herman Calle-  
dorpe, vnde Henrik van Hentsinctorpe jordens sone  
van Hontsinctorpe, knapen, vnde ander gode lude ghe-  
noch de dat seghen vnde horden Tu ener tuchnisse hebbe ik  
dessen breeph beuestent mit mime yngheseghele vnde is ghe-  
gheuen na goddes bord Drutteyn hundert jar in deme seuen  
vnde viftighesten jare des neysten daghes na vnser vrowen  
daghe der lateren.

An der Pergament-Urkunde in demselben Archive Nr. 89. hängt das  
schildförmige Siegel des Ausstellers in gelblich-grünem Wachs,  
einen Kessel darstellend, mit der Umschrift: † S. HINRICI. KETE-  
LERE.

---

### XLIII.

Um 1358.

Wy Albert Herzoge vonn Brunswich, hertogen  
Ernstes Sonne, des Olderen Albertt Herzogk von Sassen,  
Greue Otto van Benthem Greue Conraddt van  
dem Retberge, juncker Gerdt von Schouwenborch  
vormunders des Stiffk von Mindenn juncker Simon  
von Schouwenborch, juncker Simonn von der Lippe  
Greue Otto von Euerstene Greue Simon von dem  
Sterneberge Greue Otto Greue Henrich Greue Gerdtt  
vonn vonn Halremuntt Segget aldus vor Recht, nha  
Rade vnnser Ridder vnnnd anderer guder wiser luide de dobei  
weeren, heuett die von Mecklenborge Gruenn Clauwese  
von Beckenborch gesatt datt slott th Boikenborch vnd  
heuett he eme dorinne gewohenett mitt aller thobehöringe vor  
einn benombtt geldtt, vnd heuett he em datt verbreueett mitt  
loffte in truwen vnd mitt geschwornenn Eden mitt hände  
vnnnd mitt munde, mitt vpgerichtedenn vingerenn vnd Ge-  
staueden Edenn vp de hilligenn geschworenn, in dene wiß  
datt he em dattth Allentt tho dem bestenn vnnnd tho gute  
keren fall, vnnnd em dat Slott helpen fall hegen vnnnd be-

ſchermen truweliken mitt ganher macht, Unt werett he dem vorbenomeden Greuen daraff binnen Brenßchappen roſſliken mitt gewaldt funder Recht, datt he deme vorbenomeden Greuenn vonn Eckenborch mitt Recht wedder geweheren fall in datt ſlott von enen wegene vnd von Rechz wegenn, er die vornomede Greue von Eckenborch dem von Thekenborch \*) gicht andtwordenn dorue, wente de Greue von Eckenborch ſich des velle beclagtt hadde vnd darup dage genommenn hadde, vnd hebbenn des tho tuge vnſe ingefegell vor vns vnde fur vnſe Riddar die dar bi vns weherenn, an duſſenn gegenwardigenn Breſſ hangenn latenn vnd wi her Lippolt hoiger her Wedekint von Besindorpe her Besekе von Breden her Beier von Roßnigenn her Werner von dem Berge, her Johan von der Oldenborch, her Reiner von Rottorpе, her Stacies vonn Munchausen her herman von der Mollenn, her Ludolph von der Kneſbecke her Roſleff vonn Langenn vnd her Berntt Droſte Riddere, wente wi hirmede ahn vnd auer weherenn vnd ditt Recht mede ſpreken ſo bruke wi des tho thuge deſſer vornomeden heren ingefegell.

Johannes Scarpentun Notarius publicus in fidem ſupſcripsit.

Der Abdruck iſt nach einer im 16. Jahrhundert beglaubigten Abſchrift in der Kindlingerſchen Hdschr.-Samml. XL, 235. — Albrecht, Herzog v. Braunschweig starb um 1384; Albrecht, Herzog von Sachſen, am 28. Jun. 1385; Otto, Graf v. Bentheim, im Jahre 1388; Konrad III., Graf v. Rietberg, am 1. Mai 1365; Gerhard II., Graf v. Schamburg, wurde 1361 Bischof von Minden, und starb 28. Septbr. 1366; Simon, Graf v. Schamburg, starb 1361; Simon III., Edler v. d. Lippe, im Jahre 1410; Otto, Graf v. Everſtein, vor 1374; Otto II., Graf v. Hallermund, erscheint von 1324—1354; Heinrich von 1324—1384, war aber 1387 tott; Konrad IV. bis 1366; Nikolaus I., Graf v. Eckenburg oder VI. Graf v. Schwerin, deſſen Gemahlin Helene, Gräfin v. d. Hoyer, war, starb 1360.

#### XLIV.

1362. 11. Aug.

If ſtacius van vornholte knape. bekenne vnde beſtughe openbare vor allen den ihenen de deſſen bref ſeeth vnde

\*) Mecklenburg?

horet lesen dat ik mid witscaph willen vnde wlborg. Arndes vnde Johannes miner brodere. hinrikes. boldewines. vnde Johannes. miner sone vnde alle vnser rechten eruen. bin ghekommen an en gheheghet richte. vnde hebbe vorteghen vnde vpghelaten. vortyge vnde late vp an dessen breue de helste des rottegheden to stempne vnde to ed dessen. oft ik. myne brodere vnde mine kindere vorescreuen. dar icht rechtes an hedden dat late wy allet der edelen vrouwen. der Ebdissen vnde deme stichtie to molenbeke deghere vnde alto male. also. dat wy nummer mer ansprake dar an don en willet. want wy des berichtet sin. dat wy de helste des suluen rottegheden myd vrechte bekummiert hadden. Des to tughe hebbe ik vor my myne brodere vnd vor myne kindere vnd vor alle vnse rechten eruen boren vnde vngheboren myn Inghesegel hanghen to desen breue. vnde wy Arnd vnde Johan des vorescreuenen stacius brodere. hinrik. boldewin vnde Johan sine sone. bekennet dat wy desse vorescreuenen stücke wlborde vnder stacius vnses vader Ingheseghe want wy suluen nene Ingheseghele enhebbet. An dessen richte waren teghenwordich de edelen lude vnse Erbare vader bispop Gherd bispop to mynden. Tunchere Symon van der lippe. Tunchere Symon van sternenberghe her vredrik de went. her reinhard van rottorpe riddere. her Johan van rottorpe. Ludbert vnde ludolf brodere westual. vnde anderer guden lude ghenoch vnde ik dyderich dudenhusen bekenne dat ik desser deghendinch en richter was. vnde hebbe vmmre bede willen myner vrouwen van molenbeke der edelen vrouwen vnde stacius van vornholte knapen myn Inghesegel hanghen to vorderer betughinghe to dessen breue. de gheuen is na godes bord dusent Jar drehundert jar an deme twe vnde festighesten jare des donnerdaghes na sunte Laurencius daghe.

Die Umschrift des anhangenden herzförmigen Siegels des Gustav v. Barenholz (in weißem Wachs) ist eben so wenig zu erkennen, wie diejenige des runden Siegels des Dietrich v. Luttenhausen.

Der Abdruck ist nach der Umschrift; Kopien finden sich im Direct. 157a. und 382a. Stempne ist Stemmen bei Barenholz im Lippischen; Ed dessen lag daneben. — In Möllenbeck wird seit 1360 Adelheid II. als Aebtissin regiert haben, deren 1361 als solcher gedacht wird, welche aber 1376 diese Würde nicht mehr bekleidete.

## XLV.

1368. 24. Jun.

Wy greue hinric here tho sterenberghe vnde junc-  
 here johan vnse sone bekennet vor ollen ghenen de dissen  
 bref zet eder hort lesen. Dat wy vnde al vnse Rechten eruen  
 schuldich zynt van Rechter schult. herman vnde frederyke  
 broderen gheheyten van Callendorpe vnde eren Rechten  
 eruen. vnde of dem gheme de dissen bref heft ane ere weder-  
 sprake achteyn mark penninghe also tho heruorde gbinghe vnde  
 gheue fint dar wy en dor settet vnde hebbet ghesat. vnsen haluen  
 tegheden thon wendekampe. myt zo dan vnderschede. dat ze  
 vp boren schun alle jarlykes. twe molt roghen vnde twe molt  
 haueren by heruorder mate were dat in dem roghen en breke  
 dat scholden ze indem haueren weder op boren. en breke of  
 indem haueren dat scholden ze indem roghen op boren na-  
 lyke vnde wat of dar an enbreke dat scholden ze inden an-  
 dern Taren tho voren op boren. vnte wat dar dan en bouen  
 were dat scholden ze vns weder gheuen were. dat wy vnsen  
 tegheden wolden weder losen eder ze er gheylt weder hebben  
 wolden. dat scholde vnser eyn dem anderen kundighen laten  
 eder kundighen in den twelef nachten tho wynachten zo scholde  
 wy en er ghelyt gheuen inder vtghanden weken tho passchen  
 sunder hinder vnde vortoch. Al disse vorscreuene dinc loue  
 wy en trumen siede vnde vast tho holdende Sunder hinder  
 vnde vortoch des tho eyner bockantnisse zo hebbe wy vnse In-  
 ghesegehele tho dissem breue hanghen. De is ghegheuen na-  
 der bort ghodes dusent drehundert jar an dem achteden vnde  
 festnghesten jare des hilghen daghes sinte Johans tho myd-  
 densomere.

Die beiden Siegel, welche an dem Pergamentblatte hingen, sind ab-  
 gefallen.

Nach dem Originale im schaumburgischen Archiv. — Wendekampe ist  
 Wennekamp im Rumbecker Forst im hürfürstlich-hessischen An-  
 theile der vormaligen Grafschaft Schaumburg.

## XLVI.

1369. 25. Mai.

Wy Juncher Johan van Ghodes gnaden Greue to  
 dem Sterenberghe bekennet vnde betughen vor allen lu-

den openbare in dissem breue dat wy hebben gebeden vnde bidden vnzen leuen Dem juncheren Otten Greuen to Holtzaten vnd to Schowenborg dat he sif heft vnderwunden vnde vnderwindt sich vnser vnde vnser ghansen herschop tom Sterenberge, als de vnse leue vader gelaten heft myd leue vnd myd vullen willen, also dat he vnzen vaden entworen heft Seshundert mark eyn del an vndeme Ghelde vnde eyn del an ghude, dat he hebben schal to syme lyue alse de breue vtwiset, de vnse vader vnde wy vnder anderen hebbet gheghyuen Of so heft he sich vnderwunden der schult, de vnse vader schuldich was do he vns de herschop leyd wanner wy vnse herschop vorbenompt wider willen hebben, so schule wy vnde willen yme allererst wider ghyuen dat ghelt, dat he vnsem vadre gedan heft vnde dar he yme dat ghut myt gelost heft dat se hebben schol to some lyue vnde darto al dat he vt gheghyuen hedde van der schult dar he sich van vnser weghen heft vnderwunden, vnde darto kost deil vppe de herschop de wyle vnser vnde vnser herschop vorwarer is. Wanner wy yme dat hebben al widerghyuen vnde nach synem willen betalet, so schal he vns vnse herschop tom Sterenbergh e wider antworden one widersprake. Worde vnser hirunder of to fort van dodeswegen, des Gott nicht enwillie, so scholden vnse eruen dat sulut don, eyr se de Herschop van yme escheden oder sich dar myd nichte vnderwinden. Were of dat vnse vader alyuech worde binnen der tyd, dat he vnse vnde vnser herschop vorwarer is, so scholde he dat ghut, dat vnse vader heft, to sich nomen vnd vorwaren vns dat lyke van andern vnzen ghude. Alle doße vorscreuene stücke loue wy Juncher Johan vorbenompt vor vns vnde vnse eruen vnzem leuen Deme Junchern Otten vorbescreuen stede vnde vast to holdende, ane arghelist in aller wise vnuerbroken. So eyr bewisinge vnde tuchnusse doßer dink so hebbe wy vnse Ingezel vor vns vnde vnse eruen gehangen laten an dossen bref hir an vnde ouer hebben gewesen her Gerdt van Verbecke Prouest to Quernkerken, her Gurd van Bynke ridder, Lubbert Westfal, Herman de Went, Hinrich van Rottorpe vnde hinrich van Helbecke, dat wy dosse bede hebben ghedan vnde alle dink ghedeghe dinghet hebben. Na Godes bord drittenhundert iar in dem negeden iare bouen festlich to sunte urbanes dage.

Nach einer Abschrift im schaumburgischen Archive. — Otto I., Graf v. Schaumburg, starb am 16. März 1404. — Gerhard II. v. Verbeck, Propst zu Obernkirchen, erscheint urkundlich von 1358 bis 1377, und starb am 10. Okt. vor 1381. — Konrad v. Buingen wird in Urkunden aus den Jahren 1330, 1333,

1341 und 1348 als Knappe, von 1356 bis 1387 aber als Ritter angetroffen.

## XLVII.

1370. 1. Aug.

Wy Juncher Symon van dem Sterneberghe, deken to Paderborne, bekennet vnde betuget vor allen Lüden openbare in doßem breue, dat wy vns hebbent vereynet vnde verbunden vnde vereynet vnde verbindet vns in desen breue myd vnssem leuen Bolen Greuen Hinrike van dem Sterneberge vnde Junchere Johan synem Sone vnssem leuen vedderen aldus dane wns, dat wy schollen vnde willet samentliken erfliken in der herschop to m Sterneberge ruighen vnde sitten, vnde vnser eyn dem andern dar to helpen, dat wy se truweliken verdeghedingen vnde vorwaren mit allem vlyte. Ok so scholle wy vnde willen darto arebeyden vnd helpen, na rade vnde myt willen Junchern Otten, Greuen to Schowenborg, dat vns vedder Junchere Johan sich beweyue also dat yme ein echte frowe werde, vnd schon vnd willen darto helpen, dat se belystuchtet werde, mid einer moghelsiken Listucht vnde willen ihr de Listucht truweliken helpen verdeghedingen vnde willen se darmyd mit nichte an hindern. Were ok dat vnsle leue Wedder vnde sine echte frow eruen thügen, den wylle wy truweliken helpen, dat se de herschop to m Sterneberge früntliken vnde bequemeliken besitte. ok en schullen wy noch en willet neyne echte frowen nemen, aldewile dat vnsle Bole Greue hinrik vnde vnsle Wedder Greue Johann vnde yre eruen leuendich seyn. Wortmer so wille wy dat helpen truweliken vorwaren, dat de herschop to m Sterneberge mihn (?) myde geminnert werde mit neynem Schlete, yd sy an verkope, iste an fate oder an jenigen stukken, yd en schude myd Rade vnde myd willen vnses leuen Bolen Greuen Hinrikes, Junchern Johannes synes Sohnes vnde Junchern Otten Greuen to Schowenborg oder syner eruen. Were ok dat vnsle leue Bole vnde vnsle leue Wedder aflyuich worden, ane eruen, de se hedden van eyner echten frowen, des God nicht en wille vnde de herschop to m Sterneberge vp vns eruede so scholde wy vnde wollen dat also vorwaren dat de herschop to Sterneberge eruede vnde blyue by der herschop vom Schowenborch, oft vns neyne eruen worden van einer echten frowen. Ok en wille wy vnssem leuen Bolen vnde vnssem leuen Bed-

dern neyne Breue, ifste neyne vorrydinge afdegedingen, yd en sy mydt willen Funchern Otten van Schowenborg vorbenompt vnde siner eruen. Alle dese vorscreuene samet vnde iuwelk besunderen louen wy Funcher Symon van dem Sterenberge, deken to Paderborn, vnse leue Bolen Greuen hinrike van dem Sterneberge vnde Funchern Johan synen Sone, vnsen leuen Beddern vnde Funcher Otten Greuen to Schowenborg vnde synen eruen in truwten stede vnde vast to holdende vnd hebbe dat myt vpgerichteten Gingern an de hilligen geschworen vnbrekelyk ane argelist. So Tughe vnde bewisinge hebbe wy vnse ingezegel witsiken gehangen an deszen Bref gegeuen na Godes Bord drutteinhundert Jar in dem Seuentigsten iare to Sunte Petersdage in der ere ad vincula.

Nach einer alten Kopie im Schamburgischen Archive; vgl. auch Gruppen Origg. Pyrm. et Swalenb. 138.

---

## XLVIII.

### 1372. 31. Oktbr.

Nos liza dei gratia abbatissa secularis ecclesie Heruordensis notum facimus vniuersis per presentes, Quod de domo et area quondam domini Hermanni de bosincuelde presbyteri in nostra emunitate sita inter .. decanam .. capitulum et .. ebdomadarios ecclesie nostre. ex vna parte. et cunegundim gograuij puellam in monte. ex altera in amicicia taliter fuit et est coram nobis ordinatum. Quod ipsa puella easdem domum et aream debebunt conuerti ad memoriam eorum. presbyteri. et puelle. in ecclesia nostra anuuatim peragenda. prout idem quondam presbyter dum vixit ordinavit. videlicet .. dominabus et dominis ebdomadariis vnam marciam. ad altare sancti andree sub turri. vj. denarios Ministris similiter vj. denarios. iiiij<sup>or</sup> capellanis cuilibet iij. denarios. Item iiiij<sup>or</sup> altaris. cuilibet iij. denarios. Item Waldero ij. denarios. Item campanariis vj. denarios. Item rectori scolarum iiiij<sup>or</sup> denarios. quod superest diuidatur inter alios sacerdotes presentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno dñi M<sup>o</sup> ccc<sup>o</sup> lxxij<sup>o</sup>. In vigilia Omnium sanctorum.

Aus der Urkchrift im Archive der Abtei Herford I. Nr. 228b. —  
 Wegen der Äbtissin Liza vgl. oben Ann. zu Nr. XXXVII. —  
 Das kleine runde Siegel der Äbtissin liegt abgefallen bei, und  
 zeigt drei Wappenschilder, in denen das erste einen springenden, ge-  
 schwänzten Löwen, das zweite den Adlerflügel der Edlen von dem  
 Berge, aus deren Geschlecht die Ausstellerin war, darstellt, und  
 das dritte untere quer getheilt ist, wovon die obere Hälfte schwarz,  
 die untere aber weiß ist. Die Umschrift ist: S. LISE. DE. MOTE.  
 ABBE. HERVORD.

## XLIX.

1373. 13. Novb.

Van der gnade godes Wy. Alheyd Ebbedische. vnde  
 de ghemeyne. Conuent tho Bisbeke bekennet in dussem breue  
 Dat wy eder we eyne Ebbedische is na vns wert tho Bis-  
 beke scholet vnde wilte wanne Hirrick van Crep borgher  
 tho Hamelen vnde ymmek syn echte husvrowe beyde doet  
 syn alle jar... ewelken jo na paschen in der weken vor der  
 Cruzeweken gheuen eyner juweliken Closter Juncrowen ses  
 penninghe. vnde veyr belenden presteren to eynem iuweliken  
 ses penninghe. eynem Cappellane ich dar eyn is. dre pen-  
 ninghe vnde deme Offermanne dre. dar vore scolet de closter  
 iuncrowen vnde of de prestere eynes Auendes vigilie singhen.  
 eyn iuwelk dar id eme boret vnde den des anderen morghens  
 selemisse holden. vnde den eyne memorien vnde bidden vor  
 Hinrike van Crep vor ymmeken sine husvrowen vnde  
 vor ere olderen vnde vor ere vrunt. Hir vore hebbe wy van  
 en vpgheboret visteyn punt. de in vnses Stichtes nuß ghe-  
 komen sind. To eyner betughinghe dusser dink so hebbe wy  
 Ebbedische. vnde Conuent vorghenompt vns Inghezeghele  
 witlichen ghehenghen laten an dussem bref. Na godes bord  
 vnses heren drutteyhundert jar an dem dritten iare bouen  
 feuentich in sunte brixius daghe.

Von den beiden elliptischen Siegeln in weißem Wachse sind nur Bruch-  
 stücke vorhanden.

Aus der Urkchrift im Archive von Fischbeck.

## L.

1374. 24. Jun.

Wy here Hinrich, Juncher Johan van der Ghenade  
 Godes Eydele Heren tho deme Sterneberghe bekennen

in dōssemē Breue openbare, dat wy vnd all vnse rechten  
 Eruen hebben gheeghenet vnde ghevrigghet in dōssemē Breue  
 Hermanne van dem Borstele, Albertese, Johanne,  
 Hermannese, zinen Sonen vnd eren rechten Eruen  
 Twe Houe tho Bedorpē mid al ereme Rechte vnd Echte  
 in Holte vnde an Velde in aller Thobehoringhe also alse se  
 dat van vns tho Lene hadden in Manscop, de hir bevoren  
 der van Eckersten ghewesen hadden vnde eyghenet vnde  
 vrigghet se also en in dōssemē Breue van allerleyghe eyghene  
 vnde Anspake dat se vor enghen vry moghen besitten vorko-  
 pen, hebben, lathen, eyder kerēn na erem willen wor se wilt.  
 Dat dy vast vnde stede blyue so hebbe wi vor vns vnde vor  
 alle vnse rechten Eruen vnse Inghezeghele ghehanghen an  
 dōssen Bref. Datum anno domini Mmo CCCmo Septua-  
 gesimo quarto, ipso die natuitatis Sancti Johannis  
 Baptiste.

Mit zwei Siegeln.

Nach einer Abschrift aus dem Originale im schaumburgischen Ar-  
 chive. — Hermann v. Borstele entstammte dem im Schaum-  
 burgischen bei Poggenhagen gelegenen Dorfe Borstel, welches in  
 einer ungedruckten Urkunde des Stifts Obernkirchen vom Jahre  
**1389** Borstelde heißt. Das mindenſche Domkapitel befaßt in  
 diesem Orte Güter, von denen es in einem ungedruckten Lehns-  
 protokolle aus dem letzten Viertel des **14.** Jahrhunderts heißt:  
 Johan von Bardelaghe recepit vnam curiam cum vno  
 manso in Borstelde. Item vnam curiam in Ripen (bei Nenn-  
 dorf im Hessischen) cum duobus mansis.

---

## LI.

**1377. 11. Novb.**

Wy Her Symon van dem Sterneberge, Dom-  
 deken to Paderborn bekennet vnde betuget in dōsem openen  
 Breue, dat wy sin ghekhomen in eyn gheheghet Richte, dar  
 Herman de Went Richter to waß vnde Syuert Boze,  
 Bartold van Escherde, Floreke van Fresenhuse, Floreke Post vnde Johan Post Herrn Richards Sohn  
 dinklude to weren vnde dat vmb vns bede willen vnder orem  
 Ingesegele betuget vnde anderer ghuden Lude genoch an vnde  
 ouer waren vnde hebben vpgelaten mit wolgeradenen mode  
 vnde myt vullen willen vnse vederlike Eru de herschop to  
 dem Sterneberge vnde laten de op erfliken to besittende  
 vnde to beholdende Greue Hinrik van dem Sterneberge,  
 vnſen leuen Bolen vnde greuen Johan seinem Sohne, vn-

sem leuen Beddern vnde hebbet der gedan vnde doet eine  
rechte verticht aller anwardinge vnde alles anfalles vnde erf-  
like, alles rechtes vnde en scholet noch en willet dar neyne  
Ansprake ewiliken mer an hebben oder don, noch neymand  
van vnser wegen, vnde wy scholen vnde willet se vnde wer-  
de herschop heft daran roweliken vnde vredeliken eweliken be-  
sitten laten anejeniger hande bisprake eder hinder, sonder  
Soltvffeln, dat schole wy vnde willet beholden to vnsem  
Lyue, alß wy dat hebbet, one de Soltghulde, de to dem  
Sterneberge horet, wan wy auer doyt syn, so schal  
Soltvffeln vorser: jo ledich vnde loß wedder to der her-  
schop van dem Sterneberge komen vnuerpendet.

Alle doſe vorſcr: ſtücke love wy her Symon vorbe-  
nompt doſzen vorscrevenen in guden truwen ſtede vnde vast  
to holdende anejeniger hande argelist. To vorder Urkunde  
vnde bewyſinge doſer Dink fo hebbe wy on gegeuen doſzen  
Breff myt vnſen Ingesegel witliken beſegelt. Dat: anno  
Dominii Millesimo CCC septuagesimo septimo ipſo  
die Martini bti Ep̄i:

Nach einer alten Kopie im ſchaumburgiſchen Archiv; vgl. Gru-  
pen 139.

## LII.

1377. 6. Decbr.

Wy Her Hinrich van Gades Gnaden Greue to dem  
Sterneberge, vnde wy Juncher Johan ſin Sone be-  
kennet in doſzen openem breue, dat wy hebbet gedeginget  
endrectliken myt gudem vorbedechtigen mode, vnde ſint des  
eyndrechting geworden, myt Greuen Otten greuen to Holſten  
vnde to Schowenborg vnſen leuen Bolen vnde Ome,  
Aldus dat wy þme vnde ſinen eruen hebbet verkloft eynen  
rechten Kop vnſe herschop to Sterneberge ghenſliken myd  
allen rechte alß vnß de vnſe Vader geeruet hebbet, vor dre  
Dufent Mark pennighe, alſe to Lemegho gynge vnde geue  
syn were of ſake, dat fe ghud inloſenden eder to krogen dat  
to der Herschop horende vnde wat fe witliken vtgeuen edder  
beredden van der Herschop weghen dat ſchollen fe darto ſchlan  
vnde ſchulen vnde willet fe an doſer vorscreuenen Herschop  
veſtliken vnde roweliken besitten laten ane vnſe widersprake  
vnde hebbet on dat gelouet vnde louet in ghuden truwen  
ſtede vnde faste to holdende ane argelist onuerbroken. Doch  
ſo hebbet fe vnß eine gnade ghyuen wider, dat wy de vnſe

Herschop mogen allewege wedderkopen vor desuluen Dredusent mark vnd wat se witlien vorde vorscreuenen herschop hedden vthgegeuen wente an de tyd, dat wy den widerkop deden, wan wy den widerkop don wolden, dat scholde wy on vnde wolden eyn half Jahr voresegghen vnde dat scholden se vruntliken jo ane widersprake van vns nemen. Doche beredinge scholden wy vnde wolden on don to Rintlen iste to dem haghen also dat yd on jo worde. Were of saken dat wy vorscreuenen herre beide afgingen van dodeswegen ane rechte eruuen, de van vnssem lyue boren weren, so scholden se de vorscreuenen herschop erfliken vnde roweliken beholden. Ok so en schal doche bref alle den breuen, de wy Greue Hinrich vnde Greue Johan vorbenomdt myt vnssem leuen Bolen vnd Deme Greuen Otten vorbenompt vnd he myt vns vor dozen tyden hebbet gegeuen vnde besygelt neyn schade noch hinder wesen, men se schulden alle blyuen by orer vullen macht.

To vorderer Bewysinghe alle doßer vorscreuenen Dincf, so hebbent wy Greue Hinrich vnd Greue Johan vorbescreuen vns Ingesegele witlien gehangen laten an doßen bress. Hir hebbent an vnde ouer vnde degedinges Lude to gewesen Herman und Frederich brodere geheten de Wende, Johan Busche Johans Sonne, Johan Post, hern Richardes Son, Frederich Post vnde Hughe Post Knapen. Dat: anno Domini Millo. tricentesimo Septuagesimo Septimo ipso die beati Nicolai Ep.

Ebendaher; vgl. Gruppen 139; Dolle Bibliotheea Schawenburg. III, 213. — Haghen ist Stadthagen, ehemals Greuen-Alues-hagen, Indago Comitis Adolphi.

### LIII.

1383. 22. Janr.

Wy Juncher Otto van godes gnaden Greue to holsten vnde to schowenborch vnde vse rechten eruuen bekennet openbare in doßem yeghenwordighen breue Dat wy vnde vse rechten eruuen endrechliken myd wolberadenen mode Der Erbaren vrucken alheyde Ebdissen, vnde deme ghansen conuent des stichtes to vysbekte hebbet verwesseld vnde gheghuen eynen koten to hauerbekte dar nu to tyden uppe wonet Ivghele de kote scal gheuen alle jar ses schillinghe penninghe ses honre vnde ses stiche engere, myd twe vnde twintich stücke landes so alze de in eyme hope gheleghen sind

neyst der lantwere to hauerbeke vor twe houe myd twen houe landes gheleghen to haluestorpe. dossen koten myd den twen vnde twintich stücke landes hebbe wy Juncker Otto greue vnde vse eruen vorbenompt on ghelaten myd aller slachten not, vpckome to behoringhe vnde rechte in ere vpborende hebbende brukende were ewichliken to besittende vnde willet on des koten vnde der twe vnde twintich stücke landes war- schoop don echteliken manne vnde wure on des nod is vnde se dat van vs eschet, were auer, Dat wy on des koten vnde der twe vnde twintich stücke landes vorbenompt, nene war- schoop konden den dat were ouer fort ouer lanch des wy nicht enhopen so scolde wy vnde wolden en ore land vnde se vs vse land lefliken vnde vruntliken weder don vnbekummert, also malk dat erst hadde to Orkunde alle desser vorscreuen stücke vnde articule hebbe wy vse inghezeghel vor vs vnde vse rechten eruen witliken ghehanghen an dossem breue Datum anno dominij M<sup>o</sup> ccc<sup>o</sup> octuagesimo tercio ipso die vinceencij beati martiris.

Das Siegel ist abgefallen.

Aus der Urkchrift im Archive zu Fischbeck. — Hauerbeck liegt bei Hemeringen; Halvesdorf bei Hameln auf dem linken Weser- ufer.

## LIV.

1383. 7. Febr.

Wy her Johan greue to dem Sterenberge bekenne openbare an dossen breue, dat wy vmmme godes willen, vnde vmmme bede willen vnser Nychten van den Büssche vnd Alrat ores zones hebbet gheleuet vnde ghevulbordet den kōp den Johan vnd boldewyn van Quernhem vorloft hebbet an dem Hūs to Nederen Enychlo to behōf des altares des hilghen Crūces, vnde Marien godes moder, dat vnse Nichte vnd ere zone vorghescreuen ghestichtet, vnd bewedemēt hebbet, in den Monstere to Heruorde vnd vulbordet dat in aller wyse alse de bref vt wyset, de vppē den kōp ghegheuen synt, vor myddens dème wederkope den de van Quernhem dar an beholden hebbet also dat se dat alle sare moghen wederkopen, went wy des gūdes eyn recht leenhore zyn, vnd des to eyner bekantnisse zo hebbe wy vnse In-

ghezeghel an dossen bref ghehanghen Datum anno dñi  
M<sup>o</sup> ccc<sup>o</sup> lxxxij<sup>o</sup> Sabbato ante Invocavit.

Aus dem Originale im Archive der Abtei Herford III. Nr. 1517. — Das anhangende, kleine runde Siegel des Ausstellers in braunem Wachse, worauf ein Helm sichtbar ist, auf dem zwei, sich fast schließende Ochsenhörner, in deren Mitte der achtstrahlige Stern erscheint, befindlich sind, hat zur Umschrift: + (S.) IOHANNIS. COMITIS. DE. STEREN(berge). — Es scheint aus der Urkunde hervorzugehen, daß die Tochter von Johann's Bruder Adolf, dessen nach 1357 nicht weiter gedacht wird, an einen Herrn von dem Busche im Ravensbergischen verheirathet gewesen sei. Diese Tochter könnte Elisabeth (Elseke) geheißen haben, da eine Elisabeth, die Frau Johann's von dem Busche, und deren Sohn Ulrad, in einer ungedruckten Urkunde vom Jahre 1383 namhaft gemacht wird (Archiv des Marienstifts auf dem Berge vor Herford. Nr. 70.; vgl. Kindlinger'sche Hdschr.-Samml. Cod. in Fol. VI, 101.). Dieser Johann war, einer ungedruckten Urkunde zufolge (Archiv der Abtei Herford I. Nr. 337.) im Jahre 1381 nicht mehr am Leben. Wenn indessen der Familienname der Elisabeth nicht falsch gewesen sein möchte, dann war sie, nach einer Urkunde vom Jahre 1389 (das. III. Nr. 1522.), eine v. Schonenberg (vgl. auch die Urk. vom J. 1431. Nr. LXI.). — Enniglo liegt bei Bünde.

## LV.

1383. 1. Aug.

By Alheyt van Godes gnaden vnde des stoles to  
Rome Ebbedische vnde de ghante Conuent des stichtes to  
Visbeke Bekennet openbare in dessen breue de bezeghelt  
is mit vnsen ingheseghelen. dat gherburch van Belderse[n].  
vnse Clostersuster heft gheghuen mid ghuden willen dem  
Conuento vnde vnsen belenden heren to visbeke twe houe  
landes. de. gheleghen zynt vor Oldendorpe vnder Schowen-  
borch. de orer olderen hebbet ghewezen. De. de Edel-  
man. Juncher Otte greue to Holsten vnde to Schowen-  
borch ore ghevryget heft in dossen wyes dat se vnde alheyt  
van helbeke desser. vorscreuen twier houe scholet bruken  
ore leuedaghe. wan ouer desse vorbenomden twe doet sint.  
dat got vryste So schal juncvhrowe Lefghard van dem  
werdere. al de helfste des forn[s]. dat van van den twen  
houen vorvallen vnde komen mach alle de wile dat se leuet  
alle jar opboren to orem behoue. de anderen helfste des for-  
nes schal se bewaren ore leuedaghe vnde schal dat den junc-

vrowen vnde den vorscreuen heren to Byfbecke lyke delen  
 vnde laten se vnde ore olderen vnde al de van Beldersen.  
 dar alle iar mede began in der weken to Judica myd vigilien  
 vnde zelemissen in dem groten Münstere. Wanne den de  
 sulue juncvrowe lefghard van dem werdere nicht mer is.  
 so scholen desse vorscreuen twe houe. myd aller slachten nüd  
 wesen. des Conuentes vnde der belenden heren to Byfbecke.  
 vortmer we eyn kemeresche is to der tid dar sulues de schal  
 beyde breue vnde ghūd bewaren to trūwer hand dem Con-  
 uente vnde den vorscreuen heren. also dat dar noch eyn be-  
 ghennisse van sche. der vorgescreuen juncvrowen vnde al den  
 van Beldersen. des Mandaghes na Benedicta in dem  
 groten Münstere. Of so horet to den vorgescreuen houen  
 twen. twene gharden de of vor Oldendorpe lighet wat  
 van den to tonze wert. dar van scal de kemeresche lecht tughen  
 de se bernen to der vigilie vnde to der zelemisse desser vor-  
 screuen beghennisse. dat andere dat bouen den gharden thys  
 is. dat schal se hebben to dem ammechte vnde to nüd des  
 Conuentes. Datum anno domini Millesimo ccc<sup>o</sup> lxxx  
 tercio ipso die beati petri ad vincula.

Das Siegel der Abtissin ist ganz abgefallen; von demjenigen des Kon-  
 vents in weißem Wachse und elliptischer Form ist nur noch die  
 Hälfte übrig.

Aus der Urkunde im Archive zu Fischbeck.

## LVI.

1387. 22. Janr.

IN dei nomine amen. Anno a nativitate Mille-  
 simo trecentesimo octuagesimo septimo Indictione de-  
 cima Mensis Januarij die vicesima secunda hora  
 vesperorum vel quasi Pontificatus sanctissimi in  
 christo patris et domini nostri domini Urbani di-  
 uina prouidentia pape viti. Anno decimo. In mei  
 Notarij publici et testium subscriptorum ad hoc spe-  
 cialiter vocatorum et rogatorum presencia Constituti  
 personaliter honorabiles et discreti viri domini Bor-  
 chardus Senepmole Decanus et Rembertus  
 Cruze Scolasticus ecclesie Hamelensis Minden-  
 sis diocesis Willekinus Buessche Archidiyaconus

in Lo in ecclesia Mindensi et Henricus Egehler  
 mer perpetuus vicarius ecclesie parochialis in Oldendorpe sub Castro Scowenborch dicte diocesis Arbitri seu Arbitratores et amicabiles compositores pro Venerabiles et Religiosas Adelheidim Abbatissam et Conuentum Monasterij beati Johannis Baptiste in Visbeke prefate Mindendis diocesis ex vna et Discretos viros dominos Johannem Ducis de Wunstorpe et Cvtfridum de Zweden presbiteros curatos et curam animarum dicti Monasterij exerceentes ac Conradum Hildebrandi perpetuum Vicarium Capelle beate Marie virginis site in Curia Abbatisse dicti Monasterij pro se et suis successoribus et alijs beneficiatis eiusdem Monasterij huiusmodi negocium concernentibus parte ex altera ad hoc concorditer et vnamiter electi et deputati, quandam cedulam papiream ipsorum pronuntiacionem infrascripti tenoris in se continentem deliberaacione matura prima publice in medium produxerunt, quam dictus dominus Henricus vnu de prefatis arbitris cum suorum in hac parte sociorum consensu et voluntate alta et intelligibili voce publice legit ibidem in hec verba. Juxta tenorem literarum sigillatarum nobis exhibitarum concorditer diffiniuimus de consensu Abbatisse et Monialium et presbiterorum aliorumque beneficiatorum in ecclesia Visbecensi Quod in memoria Mechilidis de Depholte de vno Manso in Oldendorpe presbiteri qui tempore date litere fuerunt habebant equalem portionem cum Monialibus hec est data istius litere Anno domini Mcccxlsesto, Item Abbatissa Lutghardis dedit Conuentui dimidium Mansum in Bensen et reliquam dimidietatem curam gerentibus cum integritate census Minuti scilicet porcorum pullorum et ouorum. Item de vno Manso in Lacchein cuilibet Moniali et cuilibet beneficiato tunc temporis sex denarios usuales in festo corporis christi in Memoria Lutghardis de Scowenborch, Lodewicus et Lodewicus de Bardeleue presbiteri et Bartrammus kranketile et senior presbiter curatus cum duabus Monialibus a Conuentu deputandis custodiant ista bona Residuum vero dictorum bonorum conuertentur ad emendacionem prebende serotine in Refectorio Datum Mcccxlctauo. Item in duobus Mansis in Bensen Moniales et presbiteri sui habebunt equalem

porcionem Datum Anno McccLij<sup>o</sup> Item in memoria  
 Conradi Vunken Moniales et quatuor presbiteri  
 habebunt equalem porcionem de quadraginta quatuor  
 solidis denariorum Hamelen legalium per Abbatis-  
 sam que pro tempore fuerit ministrandam Anno do-  
 mini McccLsesto Item duo sacerdotes Curati habe-  
 bunt equalem porcionem cum Monialibus in tribus  
 Mansis cum vna Area in Helpenhusen et ijdem  
 Curati cum consilio Abbatisse locabunt Cultoribus de  
 quibus Mansis peragetur Memoria Rodolphi Pisto-  
 ris Anno domini M<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxvij<sup>o</sup>. Item in memoria fra-  
 tris Johannis de Holtusen presbiteri tune tem-  
 poris habebunt equalem porcionem cum dominabus  
 de vna Area sita in Visbeke et de vna Area sita  
 in Hemeringe Anno M<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xlseptimo Item de in-  
 stitutione Abbatisse Alheidis presentis de vno Manso  
 sito in Visbeke dabitur equaliter Monialibus et  
 presbyteris vnum cyphus cereuisie Item de tribus Man-  
 sis et duabus Areis sitis in Tzersne et decima in  
 Houinghe comparatis per Lutghardim de Scowenborch Johannem de Lerebeke et Johannem Spangen presbiteros omnes beneficiati tune  
 temporis habebunt equalem porcionem cum Monialibus in omnibus iuxta tenorem litere et similiter facient vigilijs Missis et orationibus Anno M<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxvij<sup>o</sup>. Item post mortem Henrici Crep Abbatissa que  
 pro tempore fuerit dabit Cuilibet Moniali et quatuor  
 beneficiatis sex denarios et vni Capellano si fuerit  
 tres denarios Campenario tres ad Memoriam domini  
 Menrici Crep et vxoris sue ymmeken pie me-  
 morie peragendam quolibet anno in septimana vltima  
 ante Rogaciones Anno domini Mcccxxij<sup>o</sup>. Item de  
 Maiori Curia et vna Area in Wicboldessen Do-  
 mini Curati percipient equaliter cum Monialibus  
 Anno domini M<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>Decimo nono Quaquidem Cedula  
 pronunciacionis ut prefertur prelecta dicte partes et  
 earum quilibet eidem pronunciationi consensit ip-  
 samque ratam gratam et firmam habuit et habere se  
 asseruit nec in aliquo sibi contradixit De quibus  
 omnibus et singulis premissis dicte partes et quilibet  
 earum pecierunt et pecijt me Notarium supra et infra-  
 scriptum ut sibi super illis vnum vel plura publicum et  
 publica conficerem Instrumenta Acta sunt hec in Cripta  
 dicti Monasterij ante Altare sanctorum Petri et Pauli

Apostolorum sub Anno Indictione die Mense hora et Pontificatu quibus supra Presentibus Honorabilibus et discretis viris dominis **Conrado de Brochem** Canonico Hamelensis ecclesie predicte Hermanno dicto Molner et Wernerio Requini presbiteris Bertoldo Campanario dicte ecclesie in Visbeke et Johanne Sartore laico prefate Mindensis diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis Et nos Borchardus Decanus Rembertus Scolasticus Willekinus Archidiacaonus et Henricus perpetuus vicarius Arbitri et Arbitratores seu amicabiles compositores supradicti sigilla nostra in nostre superscripte pronunciacionis et predictarum parcium ratihabicionis testimonium presenti Instrumento publico apponi fecimus ad rogatum parcium earundem.

(L. S.) Et ego Hinricus Haddendorp clericus dyocesis myndensis Publicus Imperiali auctoritate notarius Premissis Omnibus et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiuj et Pluribus occupatus negocijs legitimis per alium fidelem et ydoneum scribi feci meque subscripsi signoque meo solito et consueto signauj et in publicam formam redegli. In testimorium omnium premissorum Rogatus et Requisitus.

Alle vier Siegel sind abgefallen.

Ebendahe. — Burchard Senepmole (Senfmühle) war 1374 Kanonich in Hameln, von 1385 bis 1398 aber Dechant. — Willekin Büßchen war zwischen 1381 bis 1392 Archidiacon der minden schen Kirche zu Lohne. — Die Ortschaften Bensen, Lachem, Helpensen, Hemeringen, Zersen, Höfingen und Wickboldsen liegen sämtlich in der Umgegend von hess. Oldendorf.

## LVII.

1387. 25. Juli.

In dei nomine amen. Ne rei geste noticiam propter longe temporis decursum tollat obliuio Nos Otto dei gracia Comes Holtzacie et in scowen-borch tenore presencium ad vniuersorum illorum presertim quorum inter est indubitata dederimus

noticiam, quoniam diuina fauente clemencia de venerabilium Alheydis abbatisse et conuentus in Visbeke assensu et consensu pariter in omnipotentis dei. sue gloriose matris et virginis marie. sanctorum trium regum. decem milium militum. sancti anthonii confessoris. sancte marie magdalene ac sancte barbare virginis. omniumque sanctorum laudem honorem et reuerenciam nec non pro nostrorum progenitorum et omnium fidelium defunctorum salute. Altare in dicta ecclesia in Visbeke. Mindensis dyocesis iam fundatum erectum et in honorem beate marie virginis trium regum decem milium militum martirum consecratum nunc et in antea perpetuis et successuris temporibus. per cappellanos ydoneos actu presbiteros vel in futurum primum sue presentacionis annum ad dictum presbiteratus ordinem promouendos per nos nostros heredes in dictis comitatibus successores dicte ecclesie abbatisse pro tempore pro sexaginta personis in numero ante incorporacionem dicti altaris presentandos. sed post eiusdem altaris incorporationem supplicandos donec idem numerus sexaginta personarum predictus et non vltra compleatur regendum et gubernandum et in diuini cultus auementum. cum tribus mansis sitis intra et extra villam Lachem. eiusdem mindensis dyocesis quos quondam Henricus de helpenhuse in pheudo a nobis habuit cum omnibus suis iuribus pertinencijs agris cultis et incultis. pratis pascuis prouentibus et obvencionibus libere et absolute dotauius et dotamus et in dotem perpetuam de nostro omnium heredum et coheredum nostrorum assensu et consensu assignauimus et assignamus nichil iuris nichil dominii proprietatis et possessionis nobis nostris heredibus seu successoribus in huinsmodi bonis ad pedes crucifixi et pro regimine dicti altaris tam vt presbiter altaris quomodolibet reseruando. sperantes firma honorum nostrorum omnium retributore nobis et omnibus ad premissa cooperante premii brauium in celesti patria cumulari. Insuper dictis sexaginta personis pntatis (presentatis) vt premittitur et supplicatis defunctis dicti altaris prouisio seu disposicio apud abbatissam pro tempore dicti monasterii libere et sine reclamacione nostra et omnium heredum et coheredum nostrorum perpetue pleno iure permanebit. Volumus insuper quod dis-

cretus vir iohannes scodibusch per nos ad regimen dicti altaris dicte domine abbatisse presentatus in numero sexagiuta personarum ipsarum primus et predictam dominam abbatissam iuxta morem vsum et obseruanciam sue ecclesie ac alii deinceps per nos heredes et successores nostros dicte abbatisse presentandi seu supplicandi et per ipsam assumendi dicte domine abbatisse obedienciam prestant sibi sue ecclesie sint subiecti et fideles et omni ebdomade quatuor missas ante dictum altare post offertorium prime misse celebrent. et vt diuinum officium eo sollempnius peragatur. vesperis matutinis et missis cantandis singulis diebus festiuis et processionibus de consuetudine in eadem ecclesia seruandis: rectores dicti altaris per se cantando et legendō inter esse debebunt nisi ex notabili suorum corporum infirmitate vel alia causa rationabili fuerint excusati. Ceterum idem rectores vniuersas oblaciones ad idem altare quomodolibet apportatas uel apportandas ipsis ebdomedarijs ecclesie predice per suam conscientiam fideliter et integre presentabunt Nolumus eciam per huiusmodi altaris rectores pro tempore dicte domine abbatisse suo conuentui et dicte ecclesie ebdomedariis seu omnibus quorum interest aliquid preiudicium grauari. In cuius rei testimonium sigillum maius nostri dominii pro nobis nostris veris heredibus et coheredibus presentibus est appensum. Datum castro nostro Scowenborch sub anno domini M<sup>o</sup>c<sup>o</sup>e<sup>o</sup>c<sup>o</sup>lxxxvii<sup>o</sup>. ipso die Jacobi Apostoli.

Mit dem starkbeschädigten Reitersiegel des Grafen im weißen Wachse.  
Ebenda her.

## LVIII.

### 1391. 6. Janr.

Dem Erwerdighen in Gode vader vndt hern Frede-  
rikus Biscop tho Colne scine wy Greue Johan van  
dem Sterenberge vnsen willigen denst, leue here, wy bid-  
den juwe gnade, dat jy vnsen leuen Dem greuen Otten  
Greuen tho Holtzeten vnd tho Schomborch willen be-  
gnaden vndt beleynen mit allem gude, dat de herschop van  
dem Sterenberge van dem Stichte van Collne tho  
Leyne heft, vndt wy sendet dat juwen gnaden op by twen  
vnsen Mannen Ludeken van Ekersten vnd Johan

van Molenbecke myt so danem vnderschede, des sy one mede  
begnaden vnn d belenen willen. Datum nostro sub sigillo  
premissis appenso anno domini M.CCC.LXXXI.,  
ipso die Epiphanie domini.

Aus einer Abschrift im schaumburgischen Archive. — Friedrich III.,  
Graf v. Saarwerden, wurde am 13. Novb. 1370 Erzbischof  
von Köln, und starb am 7. April 1414.

## LIX.

1391. 6. Janr.

Wy Johan van Godes Gnade greue to dem Ster-  
nenberge bekennet vor vnß vndt vor vnse eruen, dat wy  
mit guden willen vndt wolbedachtē mode vndt rade vnser  
Brunde vnd manne vnß hebbet vrentlichen vordregen mit dem  
edlen vnsem leuen Deme greuen Otten greuen to Holhsa-  
ten vndt to Schowenborch, Alue synem Sone vndt  
oeren eruen, also dat wy on hebbt ghelaten vnde latet in  
ore erfliken ewigen besittende were vnse herschop van dem  
Sterenberge mit aller rechtigkeit, Leynwarischop, herlicheyd  
vndt thobehoringe, de greue Hinrich vnser Vader, dem God  
gnade vnde wy om vorkofft hebbt mit beholdener gnade  
eynes wederkopes, alß de breue vtviset de wy vnder andern  
darup gegeuen hebbet, des wederkopes gnade rechtes vnd al-  
ler anwerdinge, de wy daran hebbet oder hebbien mochten, do  
wy in doßem breue eine rechte erfliche ewige Verticht, vnde  
hebbt on de vorgenompten herschop van dem Sterenberge  
myt aller herlicheit, Leynware, manschop, rechticheid tobehoz-  
ringe vnde anwerdinge gelaten vnde latet in ore erfliken  
vnde ewige brukende besittende were, alß vnß de vnße va-  
der geeruet heft. Von doßer benompten herschop hebt se vnß,  
Greuen Johan vorg. gegeuen vnde geuet to vnsem Lyue  
dat Schlot Beringdorpe myt synen tobehoringe, wanne se  
auer vnß wolden antworden den Bosinkuel tho vnsem  
Lyue, so scholde wy vnde wolden den nemen vnd on dan  
van stundt Berinctorpe weder antworden. Wortmer hebbt se  
vnß to vnsem Lyue geben den haluen tegeden tho vffeln  
vnd dre molt Soltgulde darsulues tho vnsen kosten vnde dat  
gut vndt Lude tho dem Bosinkuelde de wy noch in weren  
hedden beholden. Wortmer hebbt se vnß gegeuen tho vnsen  
Lyue orn Coln tho Rintlen, welches jares de nicht en hedde  
drittich mark geldes pennige, alß tho Rintlen ghinge vndt  
gheue syn, so scholden se vndt wolden vnß de voruullen twi-

schen sunte Michelis vndt se Martini tage. Duse vorgescr: gud vndt Lude scholet on na vns: greuen Johannes Dode vorg. wesen ledich vndt loes van staden an. Wo dicke of de Kercke oder Altaer tho dem Bosinkveld e by vns: greuen Johannes lyue vorledigede, so mochte wy de vorleynen, genoten se of ichtes van Leynware der vorgenompten herschop, dwyle wy vorg. greve Johan leueden, dat scholden se vndt wolden vns half geuen. Were of dat wy ableueden den vorg. vnsen leuen Dem Greuen Otten, so scholden vnd wolden syne Sone vnd eruen vns gunnen alle Leynware der benompten herschop van dem Sterenberge dewyle wy leueden. Were of, dat God vorhade, dat de vorg. vnsen leue Dem Greue Otto vnd syne Kinder asliuich worden one eruen, de van orem Liue echte geboren waren, dewile wy vorbenompte Greue Johan leueden, so scholde vns de vorbenompte herschop van dem Sterenberge wesen ledich vnde loes. Hir hebbt an vndt ouer an dedinges Luden wesen Johan Post, Hern Richard Sone, Hugo Post, Johan van Mollenbecke vndt Otto van Bentheim. Alle doze vorgescr. stücke vndt jewelick besunder loue wy vorg. greue Johann van dem Sterenberge vor vns vnde vnsre eruen den vorg. greuen Otten vndt Alve vndt oren eruen in guden truwen stede vndt vast tho holden ane jenich intoch vndt hebbet des tho tughe vnsre Ingsegel witliken gehangen laten vor dessem Bref. Anno Dni M. CCC. nonagesimo primo ipso Die Epiphaniae Dni.

= = =  
Ebenda her.

## LX.

1429. 23. Febr.

If Johannes Welleman eyn sworen Richter beyder stede to heruorde Bekenne vnde betughe openbar in vnde myt dusssem openen breue vor allen luden de on seen edder horen lesen dat vor my synt ghekommen an eyn recht heghet gherichte dat sanderkes dar tho heghet wart, vnde to ordelen vnde to vorspreken komen was alze men an gherichte plecht, de strengen ludeke van Arnholte vnde boldewyn van Quernhem knapen vnde dar bekande de sulue bolwyn vor syk vnde syne rechten eruen dat he des vorkopes den he vnde syn broder Johan van Quernhem zeligher dechtnisse gheban hedden, alze valken bus to nedderen Enichlo myd alle syner tobehorynge, beleghen in dem kerspel van Bunde,

to dem leyne des hilghen Cruses, vnde Marien godes moder  
 beleghen in der wertlichen kerken to heruorde myt willen  
 vnde wilbort des edelen zeligher dechtnisse, Her Johannes  
 Greuen to m Sterenberge, de des huses eyn recht leyn-  
 here was, na ynholde der breue darvpp ghegheuen vnde be-  
 seghelt, dat he des Recht waren wolde, vnde warynge  
 don, wor wanner vnde wo vakene des not, were, vnde van  
 ome effchet worde, vnde bekande dar fulues vnde seghede, by  
 synen waren worden in eyde stat, dat dat hus myt syner to-  
 behorynge vorgenompt were syn rechte vederlike erue, vnde  
 ome van synen zelghen vader aneruet, vnde hedde ghesetten  
 semetliken in deme hus myt syner tobehorynge, mit synen  
 zelighen broder vorgescreuen vnuordelet went an synen dot,  
 vnde enhedde des nu jemande vorset vorkofft, vorpendet vor-  
 teghen edder opghelaten sunder to deme leyne alze vorgescreuen  
 is, dar ome to syner ghenoghe twe hundert gude sware wl-  
 wichtige rhnsche gulden alze he bekande vorbetalet weren,  
 vnde seghede dar fulues were ichteswes van deme hus edder  
 syner tobehorynge vorkofft edder vorset, dat de besitter tor-  
 tyt des leynes vorgescreuen myd rechte wedder kostte edder  
 loste dat gelt zolde he rekenen vnde slan to der summen twy-  
 gerhundert gulden vorgescreuen, Wortmer so of de wille breff  
 des leynheren mede beseghelt ys, vnde segheden de weren der  
 jener den se in den breuen toscreuen waren, Hir waren myt  
 my an vnde over vor dynchplichten de dat Richter bistun-  
 den vnde horden vnde seghen de beschedenen Johan van  
 sutmerssen de Junger Johan de Hole vnde Gerd  
 angchnute borgher to Heruorde vnde Anderer guder lude  
 ghenoch des to vorder bekantnisse so hebbet ik dussen breff dar  
 vppscriuen vnde den beschedenen Hermannne vorstenau-  
 wen van keyserlicher ghewolt notarium vnderscriuen vnde myd  
 synem merke tekenen laten vnde vmmre bede willen des  
 eerbaren Her Lambertes Hornikes besitter des leynes vor-  
 gescreuen myn Ingheseghele myd Ingheseghele boldewyns  
 vnde ludeken vorghescreuen witlien an dussen breff ghe-  
 hanghen, vnde wy ludeke vnde Boldewyn vorgescreuen  
 bekennet in dussen fuluen breue dat wy dusse bekantnisse in  
 gherichte alze vorgescreuen ys ghegan hebbet, vnde hebbet des  
 to vorder bekantnisse vnse ingeseghele myd des Richters In-  
 gheseghele vorgescreuen an dussen breff ghehanghen, Datum  
 et Actum in foro veteri opidi Heruordensis pa-  
 derbornensis diocesis Sub Anno Natiuitatis dominij  
 Millesimo Quadringentesimo vicesimo nono Indictione  
 septima mensis vero februarij die vicesima tercia que

fuit vigilia beati Mathie Apostoli hora vesperorum  
uel quasi Pontificatus sanctissimi in christo patris et  
dominj nostri dominj Martinj diuina prouidentia  
pape quinti Anno eius duodecimo testibus ibidem  
presentibus supradictis ad id rogatis et requisitis

Et ego Hermannus vorstenouwe  
Clericus Paderburnensis diocesis publicus  
Imperiali Auctoritate Notarius Quia huius-  
modi recognitionis aliisque premissis dum  
sie ut premittitur judicialiter coram Jo-  
(L. S.) hanne judice predicto agerentur et fierent  
vna cum testibus prescriptis presens fui  
eaque sic fieri vidi et audiui Jdeo presen-  
tes literas manu mea scripte desuper con-  
fici quas vna cum appensione sigillorum  
predictorum signo nomine et recognitione  
meis solitis et consuetis signauit jn fidem  
et testimonium premissorum rogatorum et  
requisitorum Constat etiam .. notarii de  
resid .. superius in hac deõn (dictione?)  
Baldewen in quarta linea facta quam  
non vicio sed factus approbo ex errore.

Das Original hinterliegt im Archiv der Abtei Herford III. Nr. 1538a. — An demselben hangen drei kleine, runde Siegel, von denen die beiden ersten in braunem, das dritte in grünem Wachs abgedruckt sind. Das erste des Johann Wellemann hat ein kreuzähnliches Zeichen; das zweite zeigt einen Helm und darüber zwei umgewandte Adlerflügel, unter dem Helme aber das quernehmische Wappen, und hat zur Umschrift: S. BOLDEWI. D. QVERNHE; das dritte hat das arnholtische Wappen (drei rechtsschreitende Adler mit ausgebreiteten Flügeln), und die Umschrift: S. EBDIKE. van . . . arnholte. — In Betreff des Knappen Ludeke v. Arnholte vgl. Bd. V. 57 u. 58. — Baldwin v. Quernheim ist mir urkundlich von 1383 bis 1493 aufgestossen.

## LXI.

1431. 4. Septbr.

If Johannes Amelyng Sentprouest der prouestige  
sunte Johannis to Osenbruge Bekenne openbar in dusssem  
breue dat vor my is ghekommen to Bunde dar ik dat hilghe  
sent zat angherichte de ersame Her Lambert Hormkes  
kerkher dar sulues vnde vicarius des Altars des hilghen Cru-  
ces in deme Munster to heruorde dat de van dem bussche

gesichtet vnde ghewedemet hebbet, vnde beclaghede sit dar  
 clegheliken wo ome to wetende worden were wo samelike lude  
 by namen Johan de Brese Borger to Osenbruge effte  
 holder eynes breues myt synen willen spreken vnde maneden  
 vmmme vissstich Rynsche gulden de he hebbe in Balken Hus  
 to Enychlo myt syner tobehorynge beleghen in dem kersplo  
 to Bunde vnde de fulue Johan de vrese hedde vte den  
 vorgescreuenen guden manighe tyt alle jar ghebort viss rynsche  
 gulden dat ome doch vnkundich sy wal dan dat he dat vor  
 gescreuenene hus myt syner tobehorynge hebbe lange ghehat  
 vnde hebbe in Brufliker vporner rechter hebbenen were vnde  
 hebbe des fuluen huses myt syner tobehorynge leuendighe  
 rechte waren vnde vnde gychtyghe leynheren de ome des wa  
 ren willen wor ome des not ys in allen steden vnde in allen  
 gherichten wan se dar to gheesschet werden na ynholt vnde  
 wtwyssinge breue dar op ghegheten vnde bezeghelt vnde na  
 den male nu dat de vorgescreuenene Her lambert nu to ty  
 den besitter der vicarie is vorgescreuen dar dyt ergenante Hus  
 myt syner tobehorynge tohort vnde den plchtich ys van syner  
 eyde weghen de fuluen vicarie by oren guden to beholdende  
 na alle syner macht, vnde alle mynschen sterflik sy vnde op  
 dat dat vmmme dodes willen der mynschen eme vnde synen  
 leyne edder vicarie vorgescreuen nicht to fort ensche So  
 eschede my Her lambert vorgenompt by mynen ampte dat  
 ik hir opp vorhorde zelgher dechtnisse Arndes balken Hus  
 vrouwen de dyt vorgescreuenene Hus myt syner tobehorynge  
 menighe tyt ghebuwt vruchtighet vnde vnderhat hefft, de  
 warheyt dar van to segende de se wiste vnde also let ik la  
 den vnde eschen an gherichte de vrouwen vorgenompt vnde  
 let se sweren stauedes eydes ouer de hilghen dat se de war  
 heyt wolde seggen de se wiste vnde dar ik se vmmme vraghede  
 vnde en wolde des nicht laten noch vmmme leff edder yeniger  
 leyge sake willen de de warheyt hynderen mochte alze van  
 dessen vissstich guldenen vnde viss gulden jarlikes tynses vor  
 gescreuen vnde da de eyt so ghegan was to vortellede ik or  
 de artikel vnde sake vorgescreuen dar se myd guden beradenen  
 mode op Antwerde vnde seghede Dat Selgher dechtnisse de  
 ersame elseke van Schonenberghe vnde alhert van  
 den Bussche er zone de se do to tyden horde hedden ze  
 opp dyt vorgescreuenene hus beraden vnde dar hedde se myt  
 oren zelghen Hussherden opp gheseten steydes by dertich jaren  
 vnde na synen dode by teyn jaren dat were by vertich jaren  
 vnde en hedde nu ghebort edder vornomen dat Johan de  
 vrese vorgenompt edder jemant van syner weghen vmmme je  
 nighe schulde edder rente bynnen dussen vertich jaren vorge

screuen van dem hus vnde syner tobehorynge ergenant ghemaneit effte effchet hedde vnde se enwiste anders nicht dan dat Hus myt syner tobehorynge horde to deme Altare dat er zellighē Herschup ghemaket hedden to heruorde Alze ze berichtet were van den de dat gut myt der tobehorynge vorhofft hedden to behoff des altars Hir weren an vnde ouer vor tughe de dyt rechte mede bestunden seghen vnde horden de Ersamen Heren vnde Strengen knapen Her Diderik van zummeren prouest to Quernhem Her Diderik pellificis syn cappellan Her Bernd kerker to Rodinchusen ludeke van dem Bussche Johan van Enichlo Seghewyn van dem bussche Diderik van dem bussche syn sone vnde Johannes fridam̄ notarius dat to gheeffchet vnde anderer lude ghenoch des to merer bekantnisse der warheit so hebbe ik Johannes Sentprouest vorgenompt mynes Amptes Ingeseghel an dussen bress ghehangen datum Anno dominj Mcccetricesimo primo feria quinta ante festum nativitatis beate Marie virginis

Ebdaher Nr. 1538b. — Das anhangende Siegel ist abgefallen. — Johann Ameling war wohl Vicar des Johann v. Warendorf, Propst des Johannisstifts zu Osnabrück (1415—1443 †. vor 1450, vielleicht am 17. Aug.). — Dietrich v. Sumeren kommt in Urkunden von 1408 bis 1442 als Propst des Marienklosters zu Quernheim vor; hatte aber 1447 einen Albert v. Bevesen zum Nachfolger. —